Entire Connection

Übersicht der Objekteigenschaften

Version 9.3.4

September 2026

ADABAS & NATURAL

This document applies to Entire Connection Version 9.3.4 and all subsequent releases.

Specifications contained herein are subject to change and these changes will be reported in subsequent release notes or new editions.

Copyright © 1984-2026 Software GmbH, Darmstadt, Germany and/or its subsidiaries and/or its affiliates and/or their licensors.

The name Software AG and all Software GmbH product names are either trademarks or registered trademarks of Software GmbH and/or its subsidiaries and/or its affiliates and/or their licensors. Other company and product names mentioned herein may be trademarks of their respective owners.

Detailed information on trademarks and patents owned by Software GmbH and/or its subsidiaries is located at https://softwareag.com/licenses.

This software may include portions of third-party products. For third-party copyright notices, license terms, additional rights or restrictions, please refer to "License Texts, Copyright Notices and Disclaimers of Third-Party Products". For certain specific third-party license restrictions, please refer to section E of the Legal Notices available under "License Terms and Conditions for Use of Software GmbH Products / Copyright and Trademark Notices of Software GmbH Products". These documents are part of the product documentation, located at https://softwareag.com/licenses and/or in the root installation directory of the licensed product(s).

Use of this software is subject to adherence to Software GmbH's licensing conditions and terms. These terms are part of the product documentation, located at https://softwareag.com/licenses and/or in the root installation directory of the licensed product(s).

Document ID: PCC-OBJECTPROPS-934-20260915DE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort v
1 Über diese Dokumentation 1
Dokumentationskonventionen 2
Online-Informationen und Support 2
Datenschutz 3
2 Verfügbarkeit von Objekttypen 5
3 Systemvoreinstellungen und Einstellungen 7
Allgemein 8
Prozedur 10
Emulation 12
Systemeinstellungen 13
4 Benutzer 15
Parameter 1 16
Parameter 2 19
Prozedur 22
Menü 26
Schriftart für Ausdruck 28
5 Benutzergruppen 31
Benutzer als Mitglied einer Gruppe definieren 32
Gruppenrechte für ein Objekt vergeben 34
6 Menüs 37
7 Tasks 39
Prozedurdatei-Task 40
Anwendungs-Task 41
DOS-Task 44
Software AG-Task 46
Task-Parameter 48
Parameter-Ersetzung 49
8 Session-Eigenschaften 55
Allgemein 56
Anzeige (für TN3270(E)-Typen) 59
Anzeige (für VT-Typen) 62
Anzeige (für BS2000-Typen) 63
Terminal (für TN3270(E)- und BS2000-Typen) 66
Terminal (für VT-Typen) 71
Datentransfer 74
Prozedur 79
National 81
Test 83
Drucker-LU 86
9 Kommunikationsparameter 87
TN3270(E) für Anzeige-Sessions 88
TN3270E für Drucker-Sessions 95

Telnet VTxxx 97
BS2000 TCP/IP 103
10 Farbschemata 107
VT-Farbschema 109
Mainframe-Farbschema 111
11 Schriftarten 113
12 Tastenschemata 115
Tastenschema definieren 116
Tastenaktion auswählen 119
Definierte Tasten auflisten 120
Terminal-Emulationstasten 122
Verarbeitung der Tastatureingaben 126
13 BS2000-P-Tastenschemata 127
14 Host-Drucker-Sessions 131
Allgemein 133
Drucker-LU 135
National 139
Test 140
15 Tabellen 141
Übersetzungstabellen 142
Physische Tastaturtabellen 144
Terminal-Funktionscodetabellen 146

Vorwort

Dieser Abschnitt behandelt die folgenden Themen:

Verfügbarkeit von Objekttypen

Systemvoreinstellungen und Einstellungen (steht nur dem Administrator zur Verfügung)

Benutzer

Benutzergruppen (steht nur dem Administrator zur Verfügung)

Menüs

Tasks

Session-Eigenschaften (für Host-Sessions)

Kommunikationsparameter (für Host-Sessions und Host-Drucker-Sessions)

Farbschemata

Schriftarten

Tastenschemata

BS2000-P-Tastenschemata

Host-Drucker-Sessions (steht nur dem Administrator zur Verfügung)

Tabellen (steht nur dem Administrator zur Verfügung)

1 Über diese Dokumentation

- Dokumentationskonventionen 2
- Online-Informationen und Support 2
- Datenschutz 3

Dokumentationskonventionen

Konvention	Beschreibung
Fettschrift	>Kennzeichnet Elemente auf einem Bildschirm.
`Nichtproportionale Schrift`	Kennzeichnet Namen und Orte von Diensten im Format *`Ordner.Unterordner.Dienst`*, Programmierschnittstellen (APIs), Namen von Klassen, Methoden und Properties in Java.
`Kursivschrift`	Kennzeichnet: Variablen, für die Sie situations- oder umgebungsspezifische Werte angeben müssen. Neue Begriffe, wenn sie erstmals im Text auftreten. Verweise auf andere Dokumentationsquellen.
`Nichtproportionale Schrift`	Kennzeichnet: Text, den Sie eingeben müssen. Meldungen, die vom System angezeigt werden. Programmcode.
{ }	Zeigt eine Reihe von Auswahlmöglichkeiten an, von denen Sie eine auswählen müssen. Geben Sie nur die innerhalb der geschweiften Klammern vorhandenen Informationen ein. Geben Sie nicht die Klammersymbole { } ein.
`|`	Trennt zwei sich gegenseitig ausschließende Auswahlmöglichkeiten in einer Syntaxzeile voneinander ab. Geben Sie eine der Auswahlmöglichkeiten ein. Geben Sie nicht das Symbol `|` ein.
[ ]	Zeigt eine oder mehrere Optionen an. Geben Sie nur die innerhalb der eckigen Klammern vorhandenen Informationen ein. Geben Sie nicht die Klammersymbole [ ] ein.
...	Zeigt an, dass Sie mehrere Auswahlmöglichkeiten desselben Typs eingeben können. Geben Sie nur die Informationen ein. Geben Sie nicht die drei Auslassungspunkte (...) ein.

Online-Informationen und Support

Produktdokumentation

Sie finden die Produktdokumentation auf unserer Dokumentationswebsite unter **https://documentation.softwareag.com**.

Zusätzlich können Sie auch über **https://www.softwareag.cloud** auf die Dokumentation für die Cloud-Produkte zugreifen. Navigieren Sie zum gewünschten Produkt und gehen Sie dann, je nach Produkt, zu „Developer Center“, „User Center“ oder „Documentation“.

Produktschulungen

Sie finden hilfreiches Produktschulungsmaterial auf unserem Lernportal unter **https://knowledge.softwareag.com**.

Tech Community

Auf der Website unserer Tech Community unter **https://techcommunity.softwareag.com** können Sie mit Experten der Software AG zusammenarbeiten. Von hier aus können Sie zum Beispiel:

- Unsere umfangreiche Wissensdatenbank durchsuchen.
- In unseren Diskussionsforen Fragen stellen und Antworten finden.
- Die neuesten Nachrichten und Ankündigungen der Software AG lesen.
- Unsere Communities erkunden.
- Unsere öffentlichen Repositories auf GitHub and Docker unter **https://github.com/softwareag** und **https://hub.docker.com/publishers/softwareag** besuchen und weitere Ressourcen der Software AG entdecken.

Produktsupport

Support für die Produkte der Software AG steht lizenzierten Kunden über unser Empower-Portal unter **https://empower.softwareag.com** zur Verfügung. Für viele Dienstleistungen auf diesem Portal benötigen Sie ein Konto. Wenn Sie noch keines haben, dann können Sie es unter **https://empower.softwareag.com/register** beantragen. Sobald Sie ein Konto haben, können Sie zum Beispiel:

- Produkte, Aktualisierungen und Programmkorrekturen herunterladen.
- Das Knowledge Center nach technischen Informationen und Tipps durchsuchen.
- Frühwarnungen und kritische Alarme abonnieren.
- Supportfälle öffnen und aktualisieren.
- Anfragen für neue Produktmerkmale einreichen.

Datenschutz

Die Produkte der Software AG stellen Funktionen zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union zur Verfügung. Gegebenenfalls sind in der betreffenden Systemverwaltungsdokumentation entsprechende Schritte dokumentiert.

2 Verfügbarkeit von Objekttypen

Alle Objekttypen sind im Konfigurationsmanager verfügbar. Wenn Sie kein Administrator sind, sind die erlaubten Objekttypen abhängig von der Benutzergruppe, zu der Sie gehören.

Die folgenden Dialogfelder stehen nur dem Administrator zur Verfügung:

- **Systemvoreinstellungen und Einstellungen**
- **Benutzergruppen**
- **Host-Drucker-Sessions**
- **Tabellen**

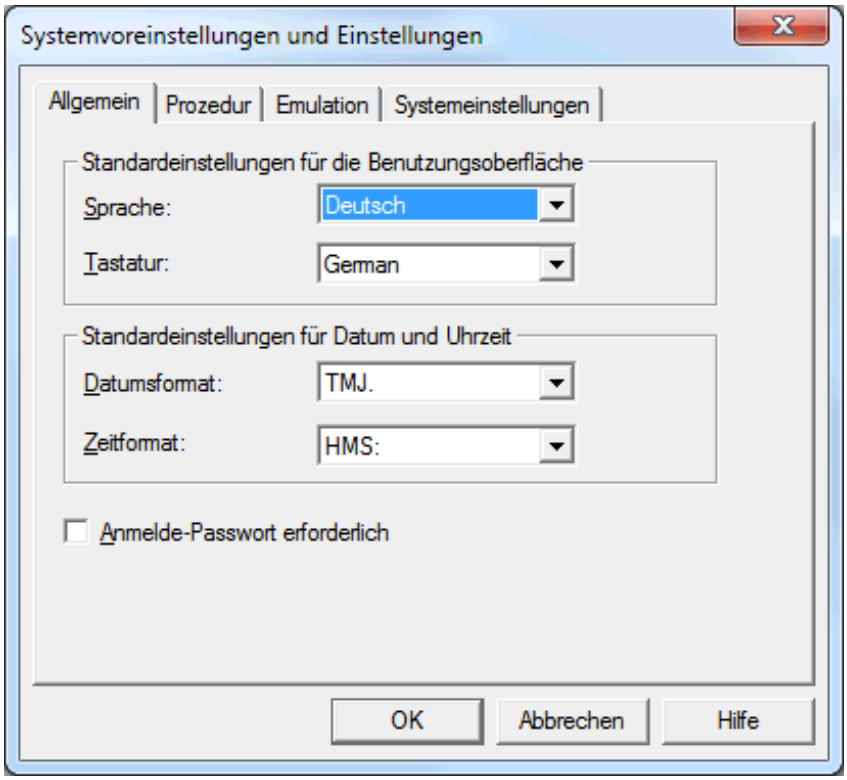
Die nachfolgenden Abschnitte beschreiben die objektspezifischen Dialogfelder. Allgemeine Informationen zu den Objekttypen finden Sie im Abschnitt *Konfigurationsmanager* unter *Über die Objekttypen*.

3 Systemvoreinstellungen und Einstellungen

- Allgemein 8
- Prozedur 10
- Emulation 12
- Systemeinstellungen 13

Dieses Dialogfeld steht nur dem Administrator zur Verfügung.

Allgemein



Sprache

Wählen Sie die Standardsprache für die Benutzungsoberfläche. Das Dropdown-Listenfeld enthält alle zur Verfügung stehenden Sprachen. Diese Vorgabe wird bei den **Benutzereigenschaften** herangezogen.

Tastatur

Wählen Sie die Standardtastaturtabelle. Das Dropdown-Listenfeld enthält alle zur Verfügung stehenden **landesspezifischen Tastaturen**. Diese Vorgabe wird bei den **Benutzereigenschaften** herangezogen.

Datumsformat

Wählen Sie das Standarddatumsformat für Entire Connection. Diese Vorgabe wird bei den **Benutzereigenschaften** herangezogen.

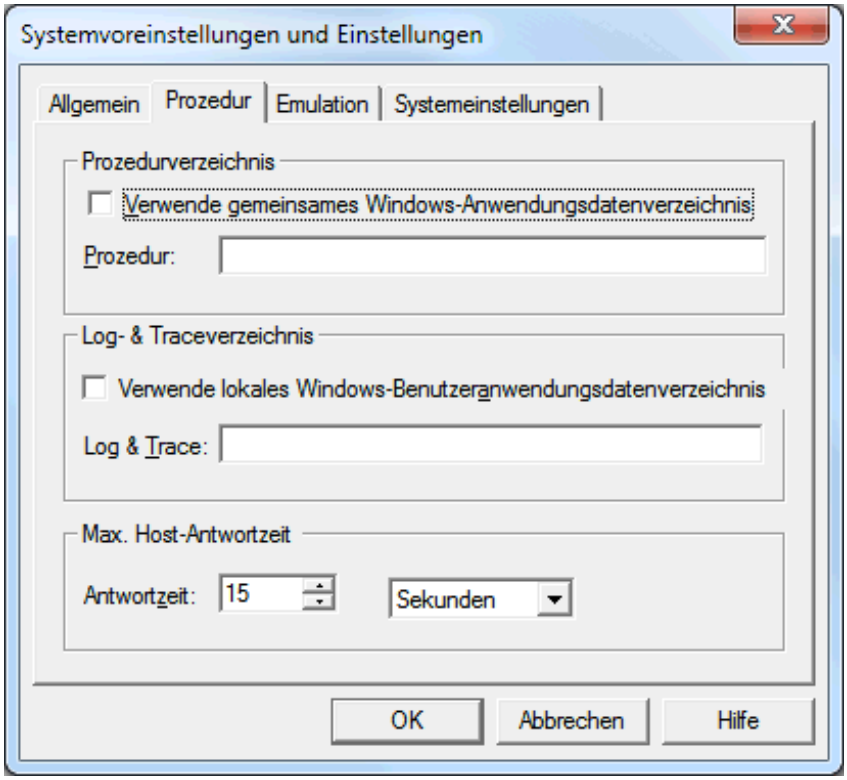
Zeitformat

Wählen Sie das Standardzeitformat für Entire Connection. Diese Vorgabe wird bei den **Benutzereigenschaften** herangezogen. Das Begrenzungszeichen A bei HMSA bedeutet, dass die Zeit im AM/PM-Format angezeigt wird (z.B. 01:30 PM).

Anmelde-Passwort erforderlich

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, muss beim Anmelden ein Passwort angegeben werden. Diese Vorgabe wird bei den **Benutzereigenschaften** herangezogen.

Prozedur



Anmerkungen:

1. Die Vorgaben für die Verzeichnisse werden während der Installation bestimmt. Diese Vorgaben werden bei den **Benutzereigenschaften** herangezogen.
2. Wenn keine festen Pfade definiert sind (d.h. wenn das Windows-Verzeichnis für die Anwendungsdaten benutzt wird), ist ein leichter, die Share-Datei auf eine andere Maschine zu transportieren.

Verwende gemeinsames Windows-Anwendungsdatenverzeichnis

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, sucht Entire Connection die Prozedurdateien im Anwendungsdatenverzeichnis von Windows, wenn sie nicht im aktuellen Verzeichnis gefunden werden.

Prozedur

Steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Verwende gemeinsames Windows-Anwendungsdatenverzeichnis** nicht markiert ist. Sie können das Verzeichnis angeben, in dem Entire Connection nach Prozedurdateien sucht, wenn sie nicht im aktuellen Verzeichnis gefunden werden. Jede Laufwerks- und Pfadangabe ist gültig.

Verwende lokales Windows-Benutzeranwendungsdatenverzeichnis

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, schreibt Entire Connection die Log- und Trace-Dateien in das lokale Benutzeranwendungsdatenverzeichnis von Windows.

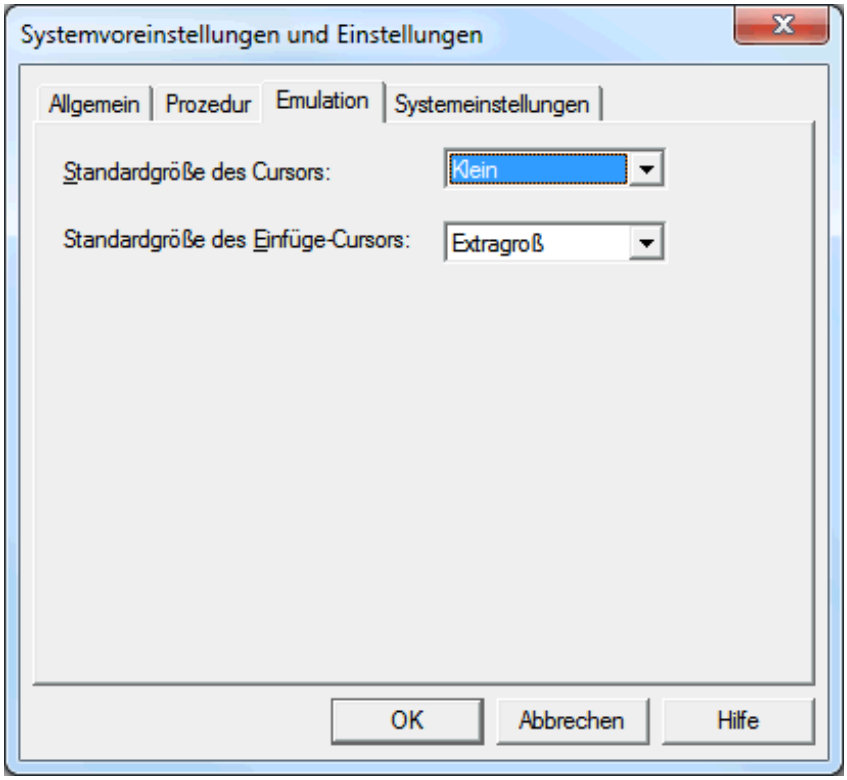
Log & Trace

Steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Verwende lokales Windows-Benutzeranwendungsdatenverzeichnis** nicht markiert ist. Sie können das Verzeichnis angeben, in das Entire Connection Log- und Trace-Dateien schreibt.

Antwortzeit

Dieser Parameter gibt an, wie lange Entire Connection auf eine Antwort vom Host wartet, bevor die Verarbeitung einer Prozedurdatei abgebrochen wird. Sie können entweder Sekunden oder Minuten angeben. Wählen Sie die gewünschte Einheit aus dem Dropdown-Listenfeld. Diese Vorgabe wird bei den **Session-Eigenschaften** herangezogen.

Emulation



Standardgröße des Cursors

Wählen Sie die Standardgröße des Cursors aus dem Dropdown-Listenfeld. Diese Vorgabe wird bei den **Benutzereigenschaften** herangezogen. Dieser Parameter gilt nur für Entire Connection und hat keine Auswirkung auf andere Windows-Anwendungen.

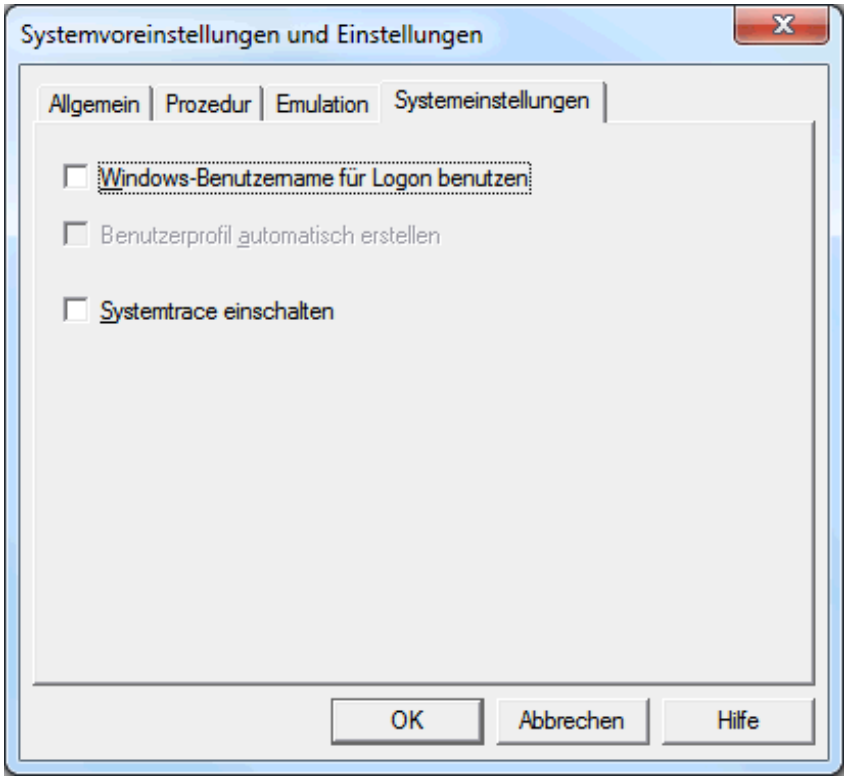
Diese Angabe hat keine Auswirkung auf die Cursor-Größe, wenn die Taste EINFG gedrückt ist.

Standardgröße des Einfüge-Cursors

Wählen Sie die Standardgröße des Einfüge-Cursors aus dem Dropdown-Listenfeld. Diese Vorgabe wird bei den **Benutzereigenschaften** herangezogen. Dieser Parameter gilt nur für Entire Connection und hat keine Auswirkung auf andere Windows-Anwendungen.

Diese Angabe hat nur dann eine Auswirkung auf die Cursor-Größe, wenn die Taste EINFG gedrückt ist. Wenn die Taste EINFG nicht gedrückt ist, wird der Wert der Option **Standardgröße des Cursors** für die Anzeige des Cursors herangezogen.

Systemeinstellungen



Windows-Benutzername für Logon benutzen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der Windows-Benutzername für die Anmeldung bei Entire Connection benutzt. Ein Dialogfeld für die Anmeldung erscheint in diesem Fall nicht. Wenn die Terminal-Anwendung jedoch mit den Parametern für Benutzerkennzeichen und/oder Passwort gestartet wird, wird diese Option ignoriert.

Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, ist die Benutzerinformation von Entire Connection erforderlich (entweder im Dialogfeld **Anmelden bei Entire Connection** oder als Parameter für den Programmaufruf.

Benutzerprofil automatisch erstellen

Dieses Kontrollkästchen steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Windows-Benutzername für Logon benutzen** markiert ist.

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, erscheint ein Dialogfeld wenn ein Windows-Benutzername für die Anmeldung bei Entire Connection verwendet wird, für den es noch kein Benutzerprofil gibt. In diesem Dialogfeld werden Sie gefragt, ob Sie ein Benutzerprofil für den aktuellen Benutzernamen erstellen wollen.

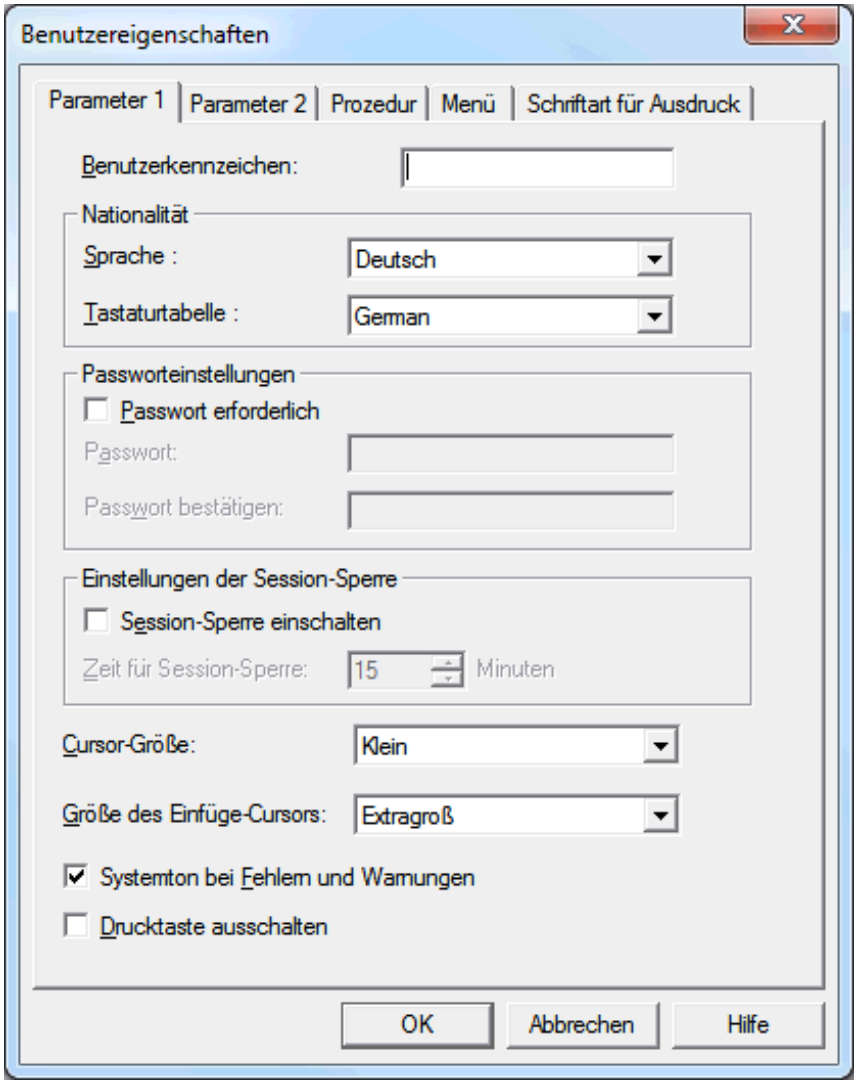
Systemtrace einschalten

Dieser Parameter ist zur Problemanalyse vorgesehen. Er sollte nur unter Anleitung Ihres Technischen Supports benutzt werden.

4 Benutzer

- Parameter 1 16
- Parameter 2 19
- Prozedur 22
- Menü 26
- Schriftart für Ausdruck 28

Parameter 1



Benutzerkennzeichen

Ein Benutzerkennzeichen kann bis zu 16 alphanumerische Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Es darf nicht schon vorhanden sein. Ein Benutzerkennzeichen kann nur beim Anlegen eines neuen Benutzers angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Sprache

Wählen Sie aus diesem Dropdown-Listenfeld die Sprache für die Benutzungsoberfläche. Die Benutzungsoberfläche einer zu Entire Connection gehörenden Anwendung (z.B. Konfigurationsmanager oder Terminal) wird erst dann in der von Ihnen gewählten Sprache angezeigt, wenn Sie

diese Anwendung beenden und wieder starten. Die Vorgabe wird bei den **Systemvoreinstellungen** definiert.

Tastaturtabelle

Wählen Sie aus diesem Dropdown-Listenfeld die landesspezifische **Tastatur**, die benutzt werden soll. Die Vorgabe wird bei den **Systemvoreinstellungen** definiert.

Passwort erforderlich

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, muss das Passwort beim Anmelden angegeben werden. Die Vorgabe wird bei den **Systemvoreinstellungen** definiert

Passwort

Das Passwort schützt die Arbeitsumgebung des Benutzers. Es besteht aus 1 bis 16 alphanumerischen Zeichen. Das Passwort wird beim Anmelden bei Entire Connection benötigt. In einer Prozedurdatei bezieht sich die Variable `*PASSWORD` auf das aktuelle Passwort.

Passwort bestätigen

Geben Sie das Passwort in diesem Textfeld noch einmal ein, um es zu bestätigen.

Session-Sperre einschalten

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die Session-Sperrfunktion einzuschalten.

Zeit für Session-Sperre

Geben Sie an, wie lange die Terminal-Anwendung inaktiv sein kann, bevor die Session automatisch gesperrt wird. Die gültigen Werte liegen zwischen 1 und 60 Minuten.

Wenn die Session gesperrt ist, erscheint „gesperrt“ in der Titelleiste des Terminal-Anwendungsfensters. Wenn Sie aus dem Menü **Dienste** den Befehl **Session sperren/entsperren** wählen, erscheint das Dialogfeld **Anmelden bei Entire Connection**. Geben Sie Ihr Passwort, falls erforderlich, ein und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**, um die Session-Sperre aufzuheben.

Cursor-Größe

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie die Cursor-Größe wählen. Diese Angabe gilt nur für Entire Connection und hat keine Auswirkung auf andere Windows-Anwendungen. Die Vorgabe wird bei den **Systemvoreinstellungen** definiert.

Diese Angabe hat keine Auswirkung auf die Cursor-Größe, wenn die Taste EINFG gedrückt ist.

Größe des Einfüge-Cursors

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie die Größe des Einfüge-Cursor wählen. Diese Angabe gilt nur für Entire Connection und hat keine Auswirkung auf andere Windows-Anwendungen. Die Vorgabe wird bei den **Systemvoreinstellungen** definiert.

Diese Angabe hat nur dann eine Auswirkung auf die Cursor-Größe, wenn die Taste EINFG gedrückt ist. Wenn die Taste EINFG nicht gedrückt ist, wird der Wert der Option **Cursor-Größe** für die Anzeige des Cursors herangezogen.

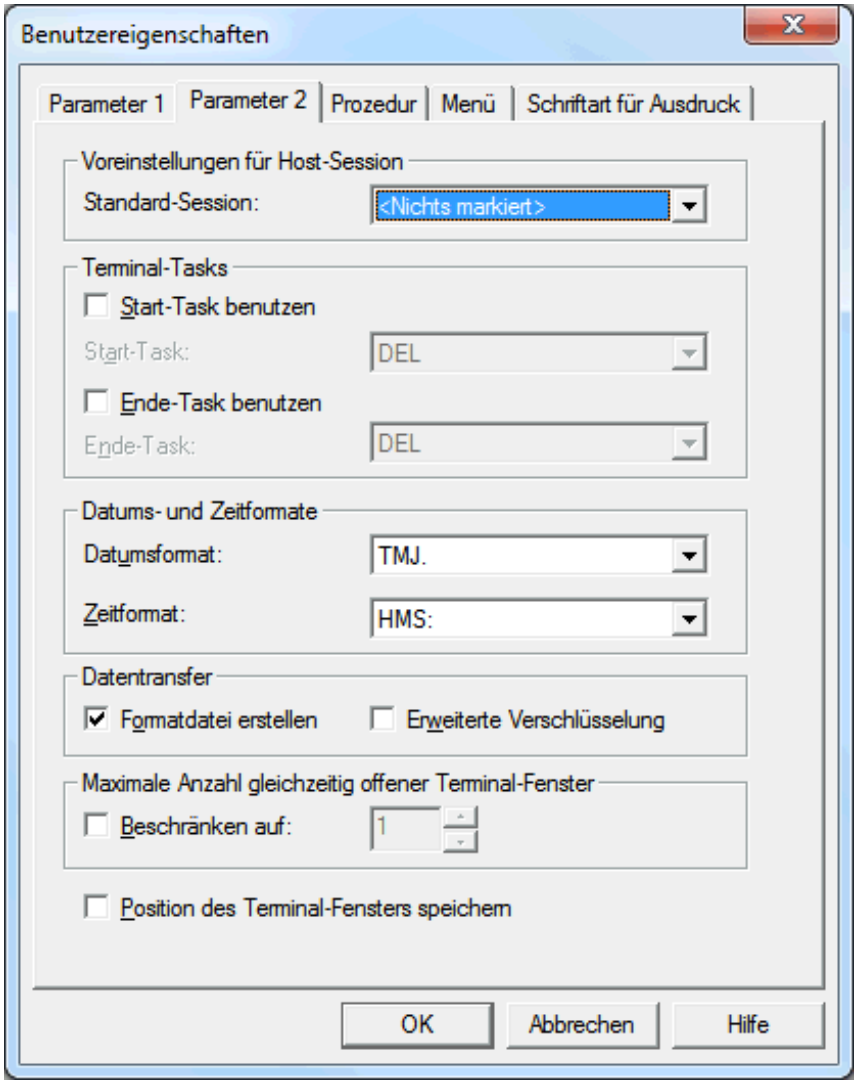
Systemton bei Fehlern und Warnungen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, ertönt ein Systemton, wenn ein Fehler auftritt oder eine Warnung ausgegeben wird.

Drucktaste ausschalten

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, dann ist die DRUCK-Taste auf der Tastatur deaktiviert.

Parameter 2



Standard-Session

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie die Standard-Host-Session wählen. Der Name dieser Session wird dann im Dialogfeld **Session öffnen** automatisch markiert.

Wenn eine Prozedurdatei eine Anweisung für den Zugriff auf eine Session enthält, zur Zeit aber keine Session aktiv ist, wird immer die Standard-Session geöffnet. So können bestehende Prozedurdateien ohne Code-Änderung weiter benutzt werden.

Start-Task benutzen

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie einen Start-Task benutzen wollen.

Start-Task

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie einen Task wählen, der unmittelbar nach der Anmeldung bei der Terminal-Anwendung ausgeführt werden soll. Dieses Dropdown-Listenfeld enthält eine Liste aller definierten Tasks (außer Software AG-Tasks).

Ende-Task benutzen

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie einen Ende-Task benutzen wollen.

Ende-Task

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie einen Task wählen, der nach dem Beenden der letzten Terminal-Anwendung ausgeführt werden soll. Dieses Dropdown-Listenfeld enthält eine Liste aller definierten Tasks (außer Software AG-Tasks).

Datumsformat

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie das Datumsformat wählen, das überall bei Entire Connection benutzt werden soll. Die Vorgabe wird bei den **Systemvoreinstellungen** definiert.

Zeitformat

Aus diesem Dropdown-Listenfeld können Sie das Zeitformat wählen, das überall bei Entire Connection benutzt werden soll. Die Vorgabe wird bei den **Systemvoreinstellungen** definiert. Das Begrenzungszeichen A bei HMSA bedeutet, dass die Zeit im AM/PM-Format angezeigt wird (z.B. 01:30 PM).

Formatdatei erstellen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, erstellt Entire Connection eine Formatdatei (Erweiterung *ncf*), wenn Daten vom Host heruntergeladen werden.

Eine Formatdatei enthält die Formatbeschreibung der transferierten Daten. Sie enthält außerdem Informationen wie zum Beispiel die Anzahl der gesendeten Datensätze, den Namen des Natural-Programms, den Namen der Natural-Bibliothek, das Host-Benutzerkennzeichen und das Datenformat. Diese Informationen sind hilfreich, wenn Sie Daten mit dem Formatkonverter konvertieren wollen.

Erweiterte Verschlüsselung

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der Benutzer beim Hoch- und Herunterladen von Dateien aufgefordert, ein Kennwort für die erweiterte Verschlüsselung einzugeben. Dieses Kennwort wird nicht gespeichert. Der Benutzer muss es sich merken.

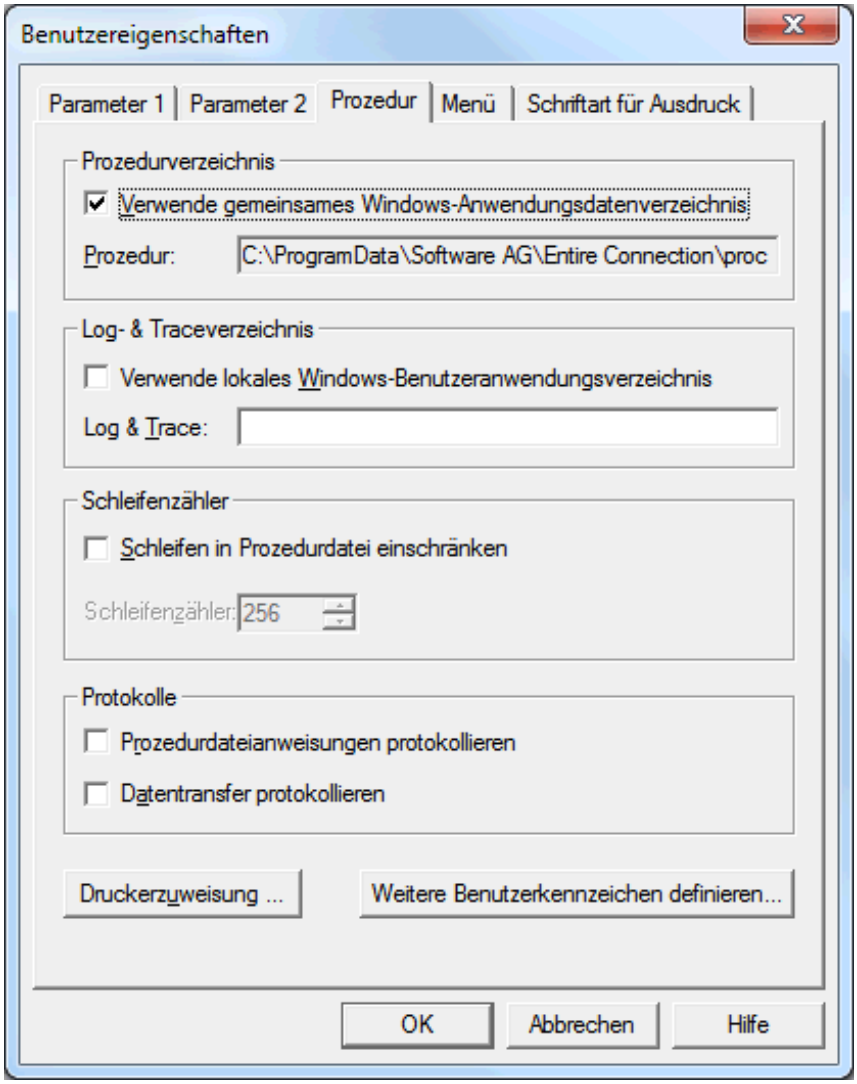
Maximale Anzahl gleichzeitig offener Terminal-Fenster

Wenn das Kontrollkästchen **Beschränken auf** markiert ist, können Sie die Anzahl der gleichzeitig offenen Terminal-Fenster für den Benutzer einschränken. Gültige Werte liegen zwischen 1 und 255.

Position des Terminal-Fensters speichern

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden beim Schließen des Terminal-Fensters die Position und die Größe des Terminal-Fensters unter dem Namen der Session gespeichert. Beim nächsten Öffnen der Session mit diesem Namen wird das Fenster an der gespeicherten Position mit der gespeicherten Größe angezeigt.

Prozedur



Anmerkungen:

1. Die Vorgaben für die Benutzerverzeichnisse werden bei den **Systemvoreinstellungen** definiert.
2. Wenn keine festen Pfade definiert sind (d.h. wenn das Windows-Verzeichnis für die Anwendungsdaten benutzt wird), ist ein leichter, die Share-Datei auf eine andere Maschine zu transportieren.

Verwende gemeinsames Windows-Anwendungsdatenverzeichnis

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, sucht Entire Connection die Prozedurdateien im Anwendungsdatenverzeichnis von Windows, wenn sie nicht im aktuellen Verzeichnis gefunden werden.

Prozedur

Steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Verwende gemeinsames Windows-Anwendungsdatenverzeichnis** nicht markiert ist. Sie können das Verzeichnis angeben, in dem Entire Connection nach Prozedurdateien sucht, wenn sie nicht im aktuellen Verzeichnis gefunden werden. Jede Laufwerks- und Pfadangabe ist gültig.

Verwende lokales Windows-Benutzeranwendungsdatenverzeichnis

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, schreibt Entire Connection die Log- und Trace-Dateien in das lokale Benutzeranwendungsdatenverzeichnis von Windows.

Log & Trace

Steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Verwende lokales Windows-Benutzeranwendungsdatenverzeichnis** nicht markiert ist. Sie können das Verzeichnis angeben, in das Entire Connection Log- und Trace-Dateien schreibt.

Schleifen in Prozedurdatei einschränken

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie die Anzahl der Schleifen in einer Prozedurdatei begrenzen wollen.

Schleifenzähler

Dieser Parameter gibt an, wie oft eine Sprunganweisung in einer Prozedurdatei ausgeführt werden kann. Er wird benutzt, um Endlosschleifen zu vermeiden. Die gültigen Werte liegen zwischen 1 und 32767.

Prozedurdateianweisungen protokollieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, schreibt Entire Connection Informationen über alle in einer Prozedurdatei ausgeführten Anweisungen in eine Log-Datei im Log-/Trace-Verzeichnis. Die Log-Datei enthält jede Anweisung und die Zeit, zu der die Anweisung ausgeführt wurde. Dies ist hilfreich bei der Fehlersuche (Debugging) in einer Prozedurdatei.

Der Name der Log-Datei ist `<benutzername>`*.log*. Wenn noch keine Log-Datei vorhanden ist, wird sie automatisch erstellt. Ansonsten werden die Informationen über die ausgeführten Anweisungen einer bestehenden Log-Datei angehängt.

Datentransfer protokollieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, schreibt Entire Connection Informationen über den Datentransfer in eine Log-Datei im Log-/Trace-Verzeichnis. Die Log-Datei enthält Informationen wie zum Beispiel die Anzahl der gesendeten Datensätze, Host-Benutzerkennzeichen, Datenformat, Startzeit, Status usw.

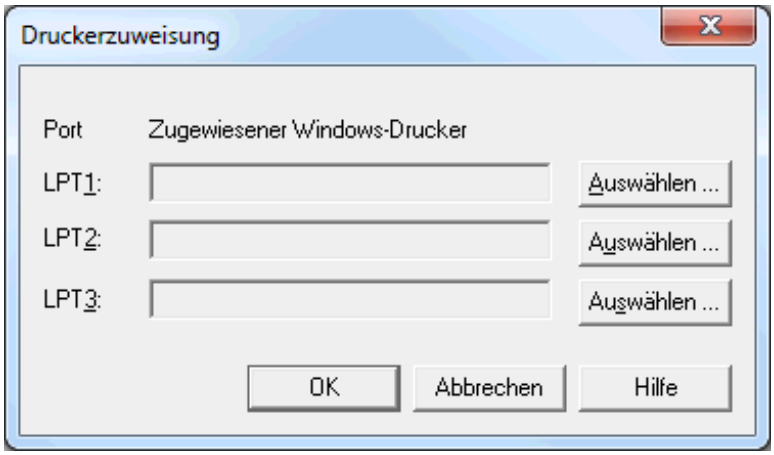
Der Name der Log-Datei ist `<benutzername>`*.log*. Wenn noch keine Log-Datei vorhanden ist, wird sie automatisch erstellt. Ansonsten werden die Informationen über den Datentransfer einer bestehenden Log-Datei angehängt.

Druckerzuweisung

Wenn Sie diese Befehlsschaltfläche wählen, erscheint das Dialogfeld **Druckerzuweisung**. Sie können eine der Befehlsschaltflächen **Auswählen** wählen, um einen definierten Windows-Drucker aus einer Liste auszuwählen. Diese Zuweisung steht für den folgenden Befehl:

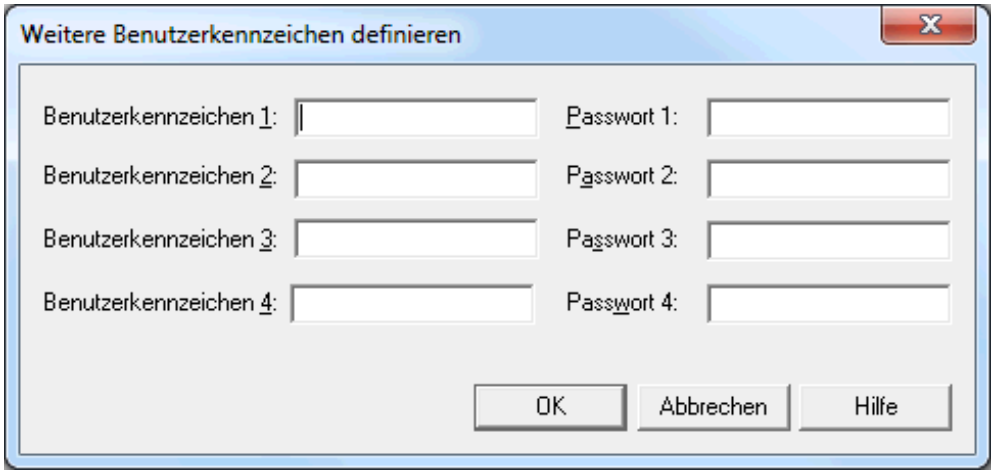
```
SET PCFILE x DOWN DATA LPTn
```

Dabei ist *x* eine gültige Nummer zwischen 1 und 32 für ein Work File und *n* eine Zahl zwischen 1 und 3. Das Herunterladen erfolgt dann auf dem entsprechenden Drucker.



Weitere Benutzerkennzeichen definieren

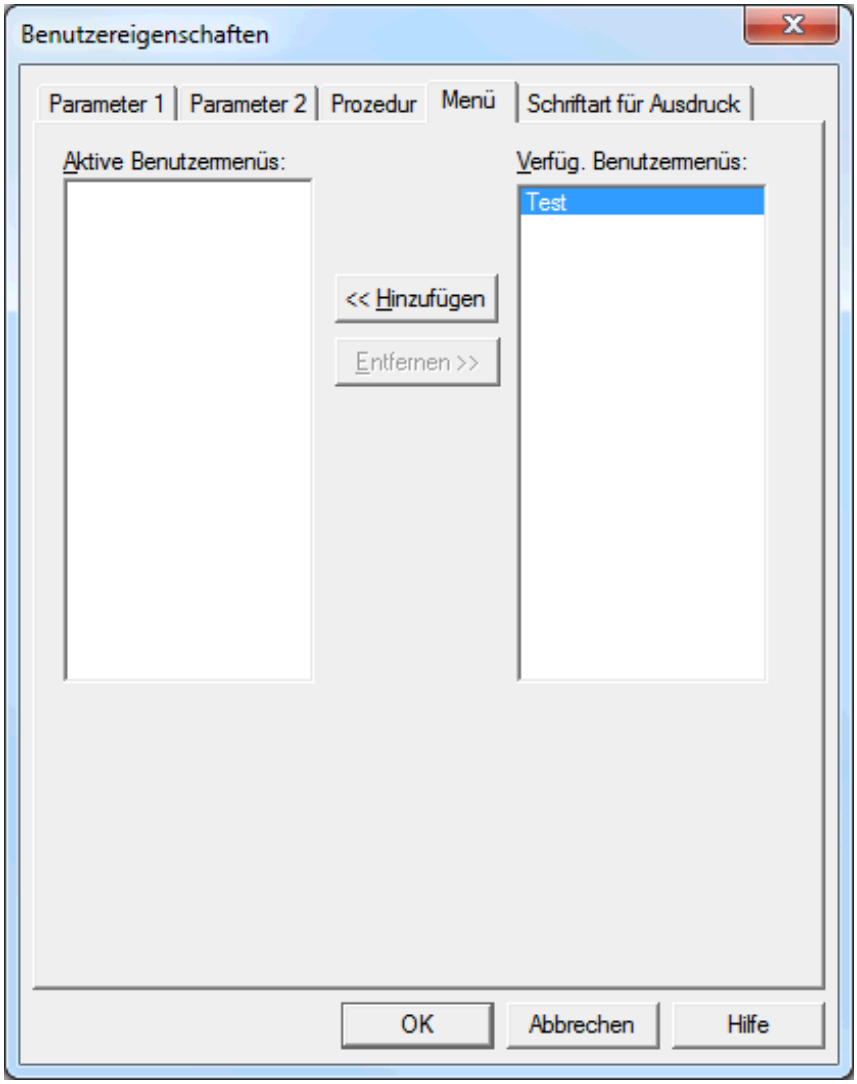
Wenn Sie diese Befehlsschaltfläche wählen, erscheint das Dialogfeld **Weitere Benutzerkennzeichen definieren**.



Diese Benutzerkennzeichen sind hilfreich bei Anmeldesequenzen, bei denen die Anmeldung bei vielen verschiedenen Host-Systemen erfolgt. Sie können die Textfelder entweder leer lassen oder mit Benutzerkennzeichen und Passwörtern füllen. Jedes Benutzerkennzeichen oder Passwort besteht aus 1 bis 16 alphanumerischen Zeichen. Bei den Benutzerkennzeichen und Passwörtern wird nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden. Sie können jedoch Leerzeichen enthalten.

Diese Parameter werden in Prozedurdateien benutzt. Dort können Sie sich mit `*USERID1`, `*USERID2` usw. und `*PASSWORD1`, `*PASSWORD2` usw. auf diese Parameter beziehen. Siehe auch *Dynamische Variablen*.

Menü



Sie können einem Benutzer bis zu 5 Benutzermenüs zur Verfügung stellen. Die Menüs erscheinen erst dann in der Menüleiste der Terminal-Anwendung, wenn sich dieser Benutzer erneut anmeldet.

Im Abschnitt *Menüs* wird erklärt, wie Sie ein Benutzermenü erstellen.

Ein Benutzermenü zur Verfügung stellen

- Klicken Sie das Menü im Listenfeld **Verfüg. Benutzermenüs** doppelt an.

  Oder:

Markieren Sie das Menü im Listenfeld **Verfüg. Benutzermenüs** und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Hinzufügen**.

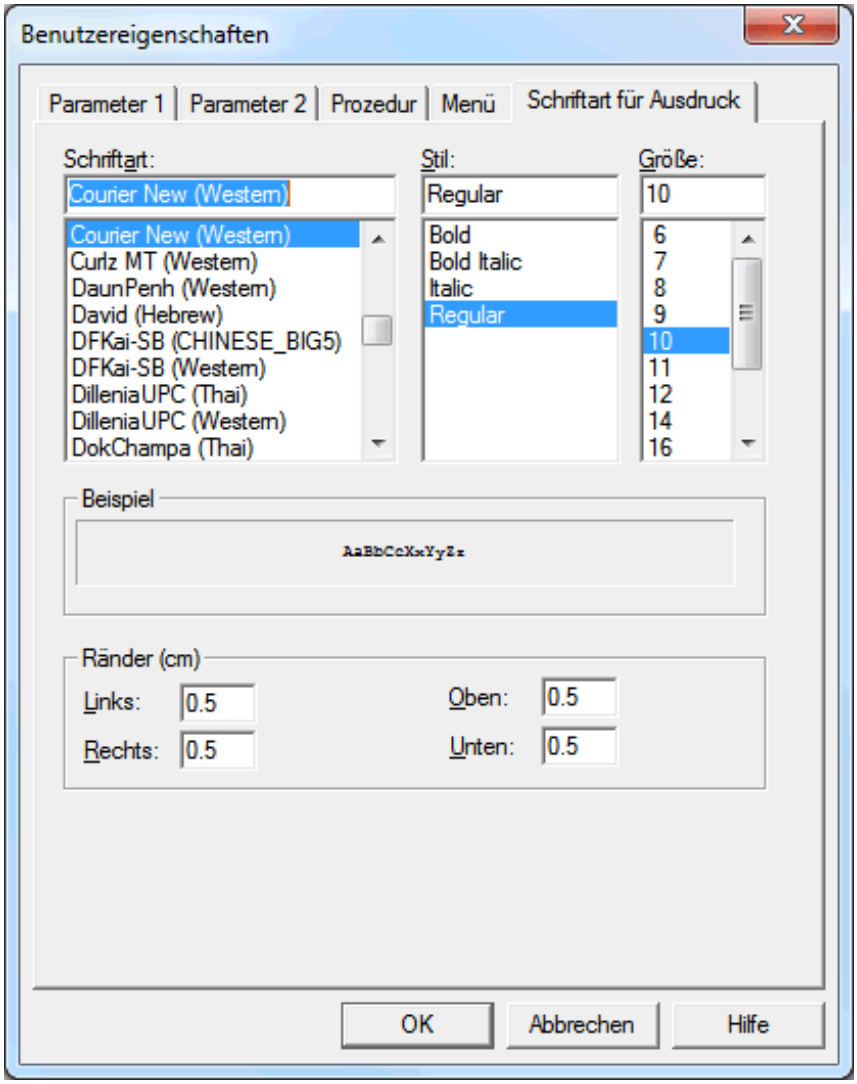
Ein Benutzermenü entfernen

- Klicken Sie das Menü im Listenfeld **Aktive Benutzermenüs** doppelt an.

  Oder:

  Markieren Sie das Menü im Listenfeld **Aktive Benutzermenüs** und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Entfernen**.

Schriftart für Ausdruck



Sie können Schriftart, Schriftstil und Schriftgröße bestimmen, die bei allen Ausdrucken benutzt werden soll (z.B. beim Herunterladen auf einen Drucker).

Sie können den linken, rechten, oberen und unteren Rand für die Ausdrucke bestimmen. Die Ränder legen den Abstand in Zentimetern vom Papierrand fest.

Schriftart und Ränder für Ausdrucke ändern

1 Markieren Sie die gewünschte Schriftart im Listenfeld **Schriftart**.

Die Schriftstile und Schriftgrößen, die für diese Schriftart zur Verfügung stehen, werden in den Listenfeldern **Stil** und **Größe** angezeigt.

2 Markieren Sie den gewünschten Schriftstil.

3 Markieren Sie die gewünschte Schriftgröße.

4 Geben Sie die gewünschten Zentimeterangaben für die Ränder in den Textfeldern ein.

5 Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.

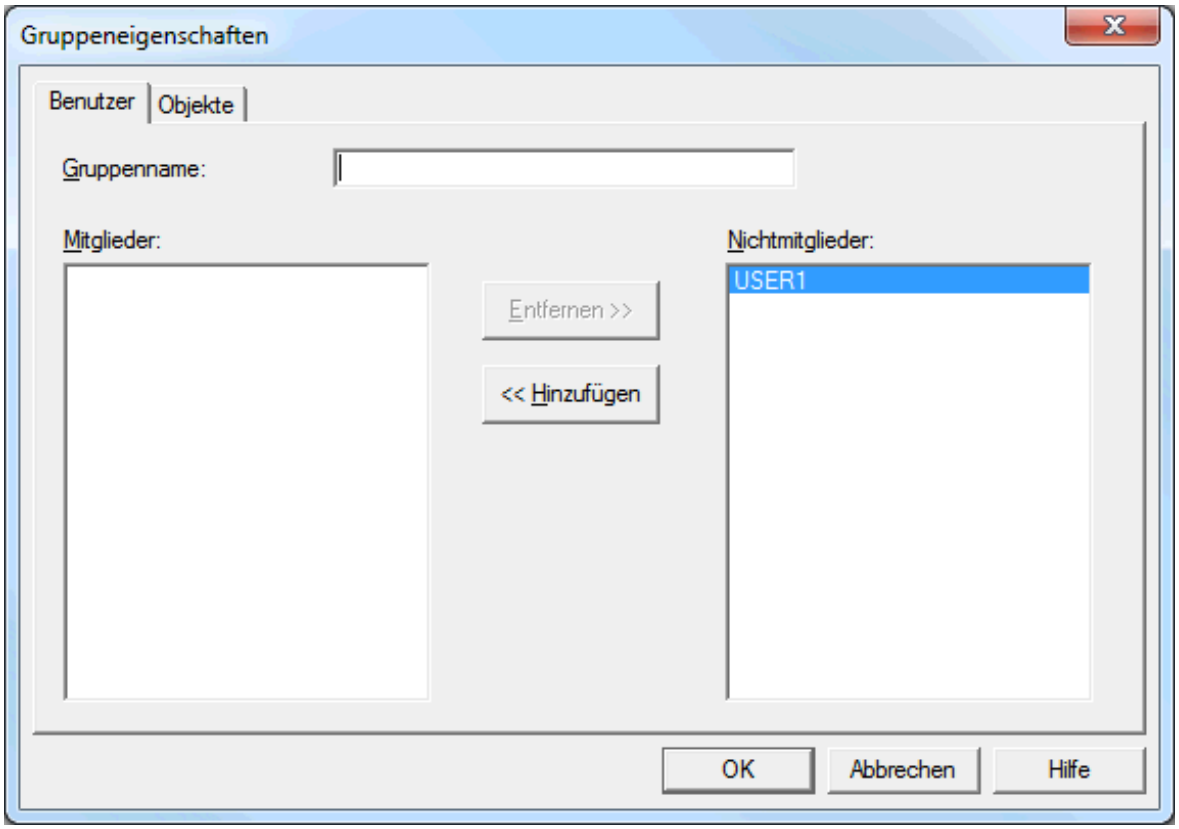
Siehe auch die Beschreibung der Systemvariablen `PRINTOPTION`.

5 Benutzergruppen

- Benutzer als Mitglied einer Gruppe definieren 32
- Gruppenrechte für ein Objekt vergeben 34

Dieses Dialogfeld steht nur dem Administrator zur Verfügung.

Benutzer als Mitglied einer Gruppe definieren



Wenn Sie eine neue Benutzergruppe definieren, geben Sie deren Name im Textfeld **Gruppenname** an. Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Wenn Sie eine Benutzergruppe ändern, kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Das Listenfeld **Mitglieder** enthält eine Liste aller Mitglieder dieser Gruppe. Das Listenfeld **Nichtmitglieder** zeigt eine Liste aller anderen unter Entire Connection definierten Benutzer.

Benutzer als Mitglied einer Gruppe definieren

- Klicken Sie den Benutzer im Listenfeld **Nichtmitglieder** doppelt an.

  Oder:

  Markieren Sie den Benutzer im Listenfeld **Nichtmitglieder** und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Hinzufügen**.

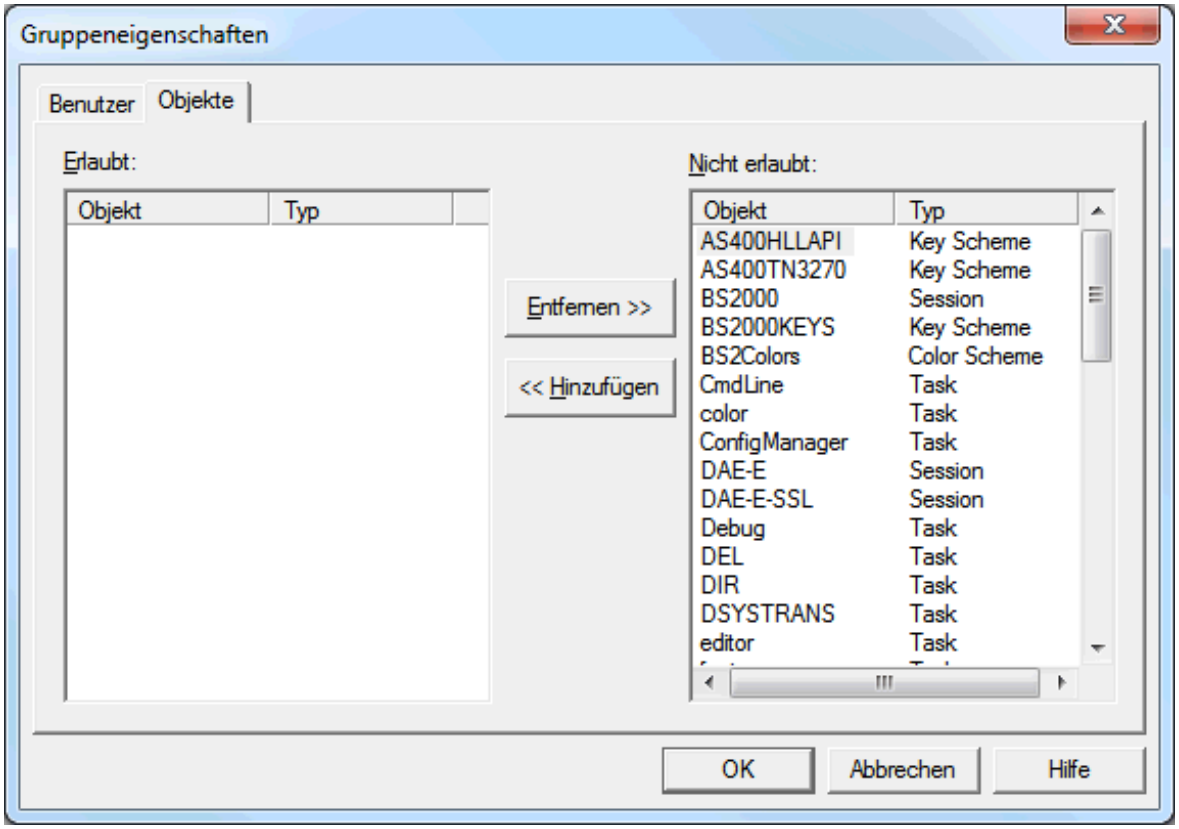
Mitglied aus einer Gruppe entfernen

- Klicken Sie den Benutzer im Listenfeld **Mitglieder** doppelt an.

  Oder:

  Markieren Sie den Benutzer im Listenfeld **Mitglieder** und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Entfernen**.

Gruppenrechte für ein Objekt vergeben



Das Listenfeld **Erlaubt** enthält eine Liste aller Objekte, die die Gruppe benutzen darf. Das Listenfeld **Nicht erlaubt** enthält eine Liste der definierten Objekte.

Die erlaubten Objekte können vom folgenden Typ sein:

- **Menü**
- **Task**
- **Session**
- **Farbschema**
- **Tastenschema**

Gruppenrechte für ein Objekt vergeben

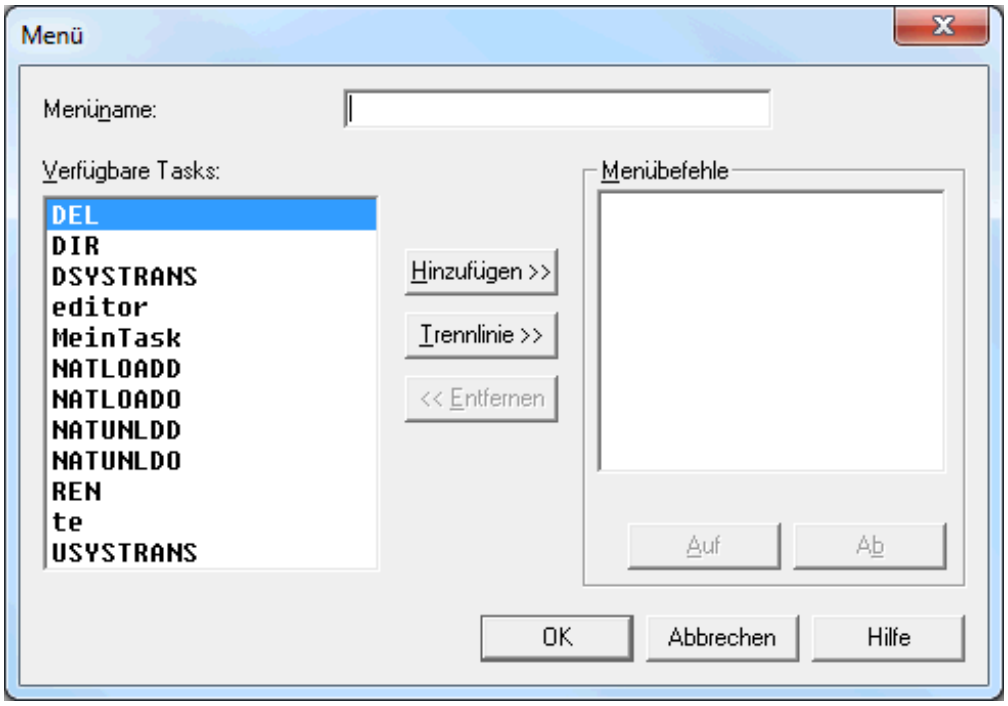
- Markieren Sie das Objekt (oder die Objekte) im Listenfeld **Nicht erlaubt** und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Hinzufügen**.

Gruppenrechte für ein Objekt entziehen

- Markieren Sie das Objekt (oder die Objekte) im Listenfeld **Erlaubt** und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Entfernen**.

6 Menüs

Im Dialogfeld **Menü** können Sie die Benutzermenüs definieren, die in der Menüleiste der Terminal-Anwendung erscheinen sollen. Dieses Dialogfeld enthält eine Liste aller verfügbaren Tasks.



Sie können einem Benutzer bis zu 5 Benutzermenüs zur Verfügung stellen. Ein Benutzermenü kann bis zu 20 Menübefehle (Tasks) enthalten.

Die folgenden Befehlsschaltflächen stehen zur Verfügung (zusätzlich zu den Standardbefehlsschaltflächen):

Hinzufügen	Fügt den markierten Task als Befehl im Menü ein.
Trennlinie	Fügt eine Trennlinie unter dem markierten Menübefehl ein.
Entfernen	Entfernt den markierten Menübefehl.
Auf	Verschiebt den markierten Menübefehl nach oben.
Ab	Verschiebt den markierten Menübefehl nach unten.

Benutzermenü definieren

1 Wenn Sie ein neues Menü erstellen, geben Sie einen Namen im Textfeld **Menüname** ein.

Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf keine Leerzeichen enthalten. Wenn Sie ein Menü ändern, kann dieses Textfeld nicht mehr editiert werden.

2 Klicken Sie den Task, der im Benutzermenü enthalten sein soll, im Listenfeld **Verfügbare Tasks** doppelt an.

Oder:

Markieren Sie den Task und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Hinzufügen**.

Der gewählte Task erscheint im Listenfeld **Menübefehle**. Wenn dieses Listenfeld mehr als einen Task enthält, wird der neue Task unter dem hervorgehobenen Menübefehl eingefügt.

3 Optional: wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Trennlinie**, um eine Trennlinie unter dem markierten Menübefehl einzufügen.

4 Optional: wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Auf** oder **Ab**, um den markierten Menübefehl zu verschieben.

5 Optional: klicken Sie einen Menübefehl doppelt an, um ihn aus dem Menü zu entfernen.

Oder:

Markieren Sie den Menübefehl und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Entfernen**.

6 Wiederholen Sie die oben aufgeführten Schritte solange bis alle gewünschten Tasks als Menübefehle definiert sind.

7 Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.

Nachdem der Administrator ein Benutzermenü definiert hat, sollte er es in den Gruppeneigenschaften der Liste der erlaubten Objekte hinzufügen. Anschließend kann er dann in den Benutzereigenschaften angeben, welche Menüs einem bestimmten Benutzer zur Verfügung stehen sollen. Das Benutzermenü wird in der Menüleiste angezeigt, wenn der Benutzer die Terminal-Anwendung erneut startet.

Ein allgemeiner Benutzer muss das Benutzermenü lediglich in seinen Benutzereigenschaften angeben.

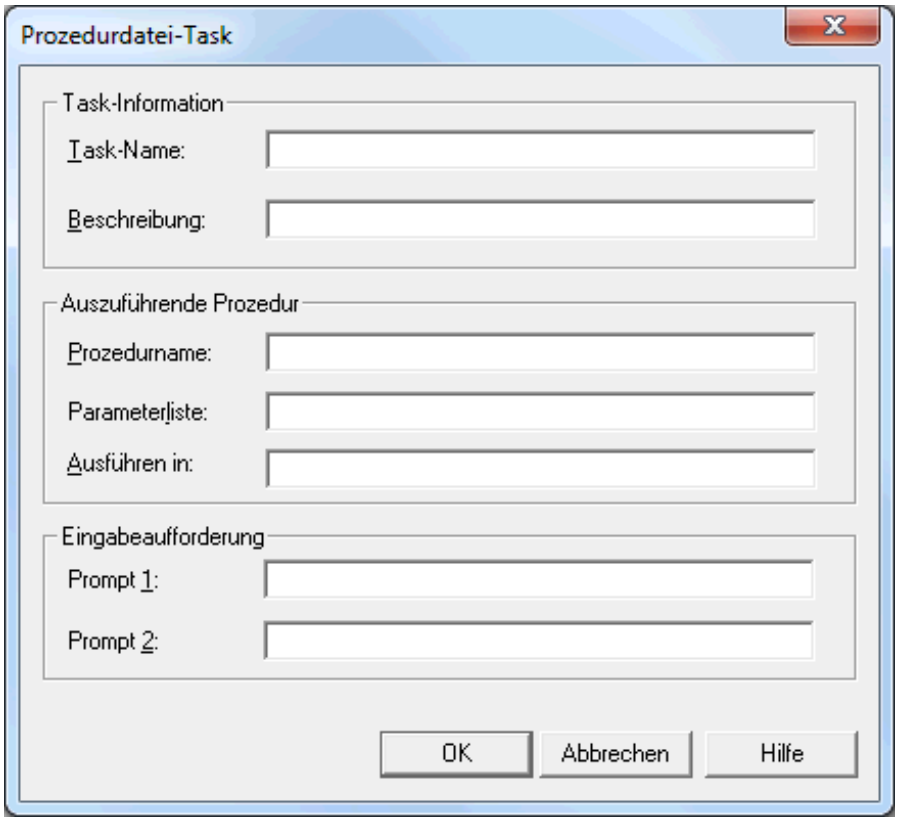
7 Tasks

- Prozedurdatei-Task 40
- Anwendungs-Task 41
- DOS-Task 44
- Software AG-Task 46
- Task-Parameter 48
- Parameter-Ersetzung 49

Prozedurdatei-Task

Dieser Task-Typ führt eine Datei aus, die in der Prozedurdateisprache von Entire Connection geschrieben ist. Eine Prozedurdatei hat in der Regel die Namenserweiterung *ncp*. Zum Beispiel:

```
test.ncp
```



Task-Name

Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf keine Leerzeichen enthalten. Er kann nur beim Erstellen eines neuen Task angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Beschreibung

Geben Sie eine bis zu 62 Zeichen lange Beschreibung für den Prozedurdatei-Task ein. Die Beschreibung wird in der Task-Liste angezeigt (d.h. im Dialogfeld **Task oder Prozedur wählen** der Terminal-Anwendung).

Prozedurname

Geben Sie den Namen der Prozedurdatei ein, die mit diesem Task ausgeführt werden soll. Entire Connection sucht in der folgenden Reihenfolge nach der Prozedurdatei:

- angegebener Pfad,
- aktuelles Verzeichnis,
- in den Benutzereigenschaften angegebenes **Prozedurenverzeichnis**.

Parameterliste

Geben Sie die **Parameter** ein, die bei der Ausführung an die Prozedurdatei übergeben werden sollen. Sie können auch ersetzbare Parameter verwenden. Bis zu 9 Parameter sind erlaubt. Sie können dieselben Parameter verwenden, wie für eine DOS-Stapeldatei.

Ausführen in

Geben Sie den Namen des Verzeichnisses an, zu dem Entire Connection wechseln soll, bevor die angegebene Prozedurdatei ausgeführt wird. Entire Connection wechselt nach der Ausführung der Prozedurdatei nicht mehr zum Ursprungsverzeichnis zurück.

Prompt 1

Geben Sie eine Zeile Text ein, die als Eingabeaufforderung angezeigt werden soll, wenn der Task ausgeführt wird. Zum Beispiel: „Geben Sie den Namen der zu löschenden Datei ein“.

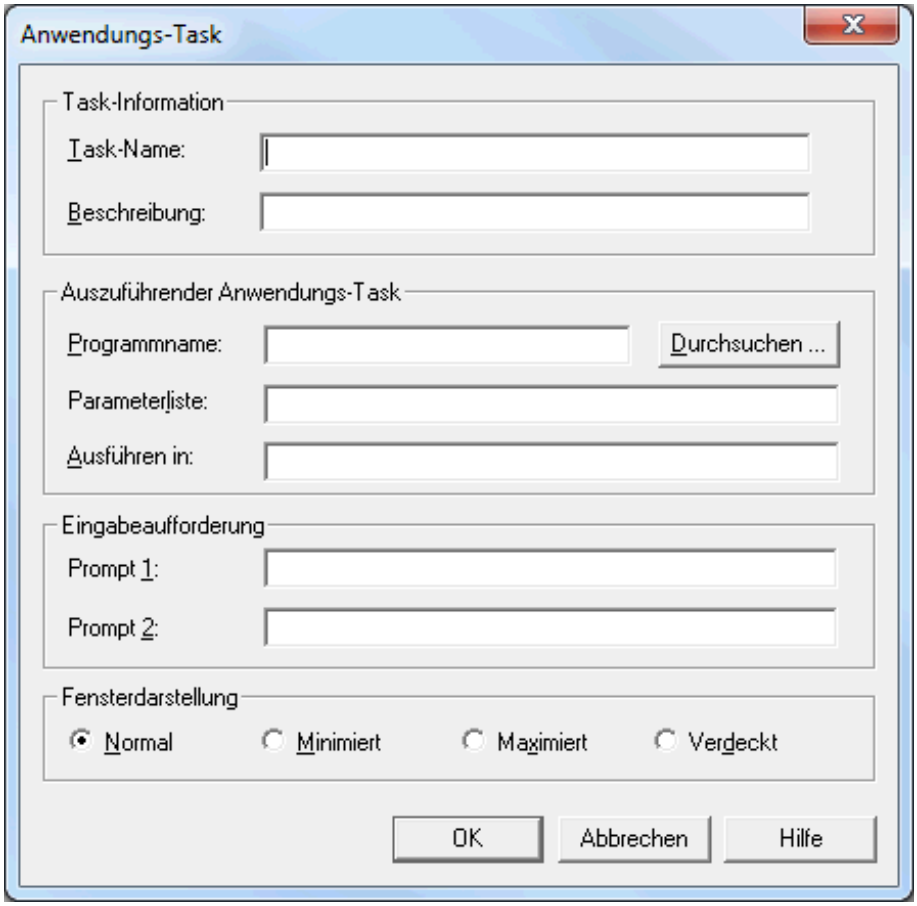
Prompt 2

Geben Sie eine Zeile Text ein, die - zusätzlich zu dem Text, den Sie bei **Prompt 1** angegeben haben - als Eingabeaufforderung angezeigt werden soll. Der Text von Prompt 2 wird unter dem Text von Prompt 1 im selben Dialogfeld angezeigt.

Anwendungs-Task

Dieser Task-Typ führt eine vom Benutzer angegebene DOS- oder Windows-Anwendung aus (z.B. Word oder Excel). Eine solche Anwendung hat die Namenserweiterung *exe* oder *com*. Zum Beispiel:

```
Notepad.exe
```



Task-Name

Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf keine Leerzeichen enthalten. Er kann nur beim Erstellen eines neuen Task angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Beschreibung

Geben Sie eine bis zu 62 Zeichen lange Beschreibung für den Anwendungs-Task ein. Die Beschreibung wird in der Task-Liste angezeigt (d.h. im Dialogfeld **Task oder Prozedur wählen** der Terminal-Anwendung).

Programmname

Geben Sie den Namen eines Programms ein, das mit diesem Task ausgeführt werden soll. Das Programm muss die Namenserweiterung *exe* oder *com* haben. Sie können auch die Befehlsschaltfläche **Durchsuchen** wählen, um das Programm aus einem Dialogfeld auszuwählen.

Parameterliste

Geben Sie die **Parameter** ein, die bei der Ausführung an das Programm übergeben werden sollen. Sie können auch ersetzbare Parameter verwenden. Bis zu 9 Parameter sind erlaubt. Sie können dieselben Parameter verwenden, wie für eine DOS-Stapeldatei.

Ausführen in

Geben Sie den Namen des Verzeichnisses an, zu dem Entire Connection wechseln soll, bevor das angegebene Programm ausgeführt wird. Entire Connection wechselt nach der Ausführung des Programms nicht mehr zum Ursprungsverzeichnis zurück.

Prompt 1

Geben Sie eine Zeile Text ein, die als Eingabeaufforderung angezeigt werden soll, wenn der Task ausgeführt wird. Zum Beispiel: „Geben Sie den Namen der zu löschenden Datei ein“.

Prompt 2

Geben Sie eine Zeile Text ein, die - zusätzlich zu dem Text, den Sie bei **Prompt 1** angegeben haben - als Eingabeaufforderung angezeigt werden soll. Der Text von Prompt 2 wird unter dem Text von Prompt 1 im selben Dialogfeld angezeigt.

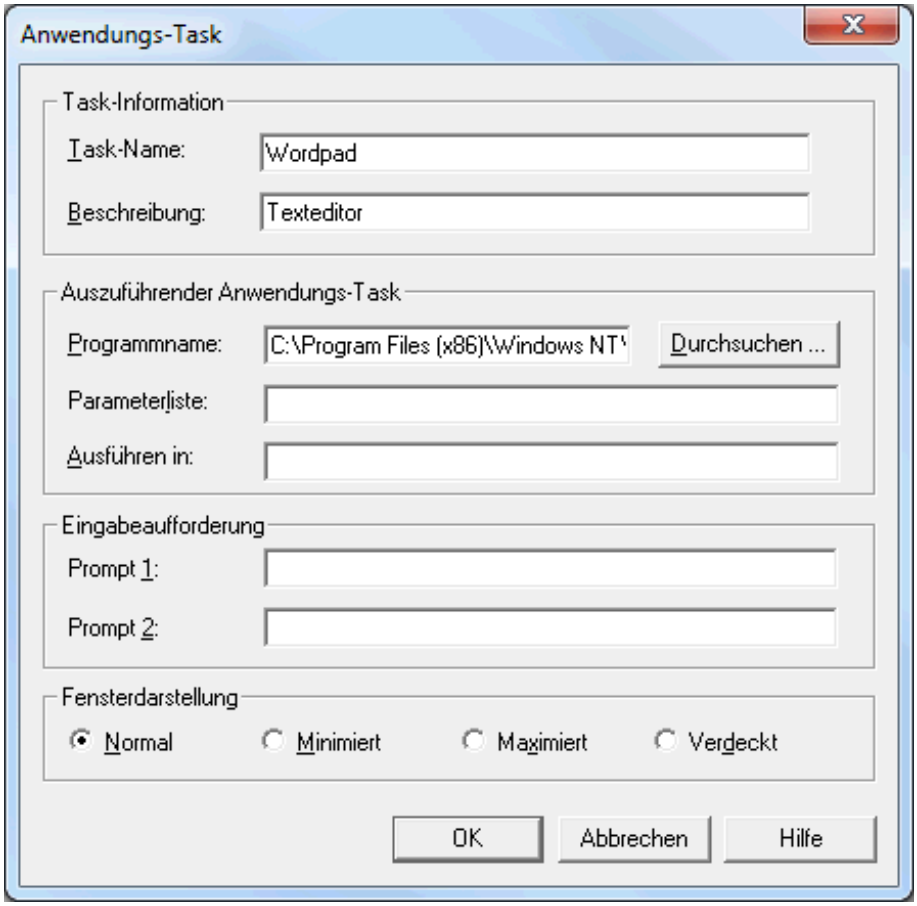
Fensterdarstellung

Wählen Sie eines der folgenden Optionsfelder:

- **Normal**
  Der Task wird in einem normalen Fenster ausgeführt.
- **Minimiert**
  Der Task wird in einem minimierten Fenster ausgeführt.
- **Maximiert**
  Der Task wird in einem maximierten Fenster ausgeführt.
- **Verdeckt**
  Der Task wird während der Ausführung nicht angezeigt.

Beispiel für einen Anwendungs-Task

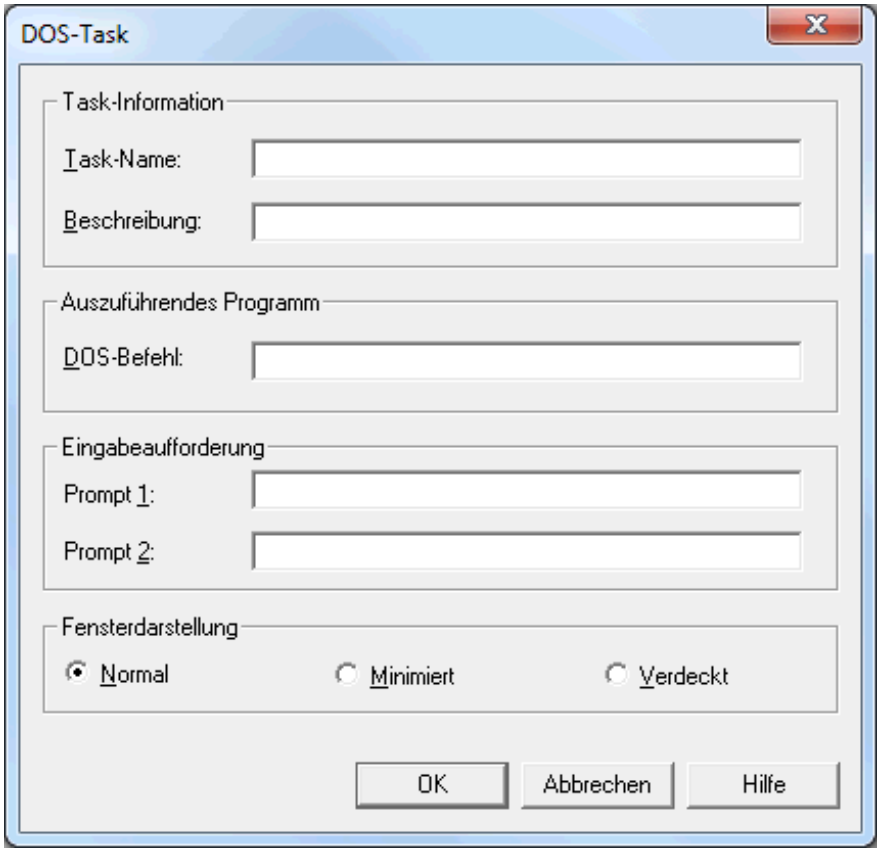
Der folgende Beispiel-Task ruft Windows Wordpad aus einer Prozedurdatei heraus auf:



DOS-Task

Führt einen DOS-Befehl (z.B. `DIR` oder `COPY`) oder eine DOS-Stapeldatei (Namenserweiterung *bat*) aus. Zum Beispiel:

```
DIR *.ncp
```



Task-Name

Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf keine Leerzeichen enthalten. Er kann nur beim Erstellen eines neuen Task angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden.

Beschreibung

Geben Sie eine bis zu 62 Zeichen lange Beschreibung für den DOS-Task ein. Die Beschreibung wird in der Task-Liste angezeigt (d.h. im Dialogfeld **Task oder Prozedur wählen** der Terminal-Anwendung).

DOS-Befehl

Geben Sie den DOS-Befehl ein, der mit dem DOS-Task ausgeführt werden soll. Dies kann auch der Name einer Stapeldatei sein. Sie können **Task-Parameter** mitangeben.

Prompt 1

Geben Sie eine Zeile Text ein, die als Eingabeaufforderung angezeigt wird, wenn der Task ausgeführt werden soll. Zum Beispiel: „Geben Sie den Namen der zu löschenden Datei ein“.

Prompt 2

Geben Sie eine Zeile Text ein, die - zusätzlich zu dem Text, den Sie bei **Prompt 1** angegeben haben - als Eingabeaufforderung angezeigt werden soll. Der Text von Prompt 2 wird unter dem Text von Prompt 1 im selben Dialogfeld angezeigt.

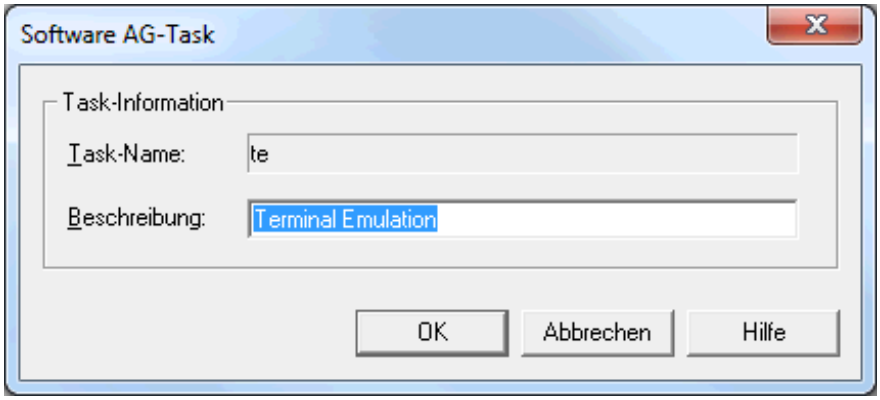
Fensterdarstellung

Wählen Sie eines der folgenden Optionsfelder:

- **Normal**
  Der Task wird in einem normalen Fenster ausgeführt.
- **Minimiert**
  Der Task wird in einem minimierten Fenster ausgeführt.
- **Verdeckt**
  Der Task wird während der Ausführung nicht angezeigt.

Software AG-Task

Software AG-Tasks werden mit Entire Connection ausgeliefert und können nur von einem Administrator angezeigt werden. Der Administrator kann nur die Beschreibung eines Software AG-Task ändern.



Die meisten Software AG-Tasks ermöglichen dem Administrator, die Rechte der Benutzer über das Gruppenkonzept einzuschränken. Wenn beispielsweise der Administrator einer Gruppe von Benutzern den Task `CmdLine` nicht erlaubt, können diese Benutzer die Befehlszeile nicht verwenden (sie wird grau dargestellt). Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt *Benutzergruppen*.

Die folgende Tabelle enthält eine Liste aller Software AG-Tasks:

Software AG-Task	Beeinflusst	Einschränkung wenn dieser Task nicht erlaubt ist
CmdLine	Terminal	Die Befehlszeile wird grau dargestellt. Im Menü **Ansicht > Symbolleiste** wird der Befehl **Befehlszeile** grau dargestellt.
color	Terminal, Konfigurationsmanager	Terminal: im Menü **Session** wird der Befehl **Farbe** grau dargestellt. Die entsprechende Schaltfläche in der Symbolleiste wird ebenfalls grau dargestellt. Konfigurationsmanager: der Objekttyp Farbschemata wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.
ConfigManager	Terminal	Im Menü **Dienste** wird der Befehl **Konfigurationsmanager** grau dargestellt.
Debug	Terminal	Im Dialogfeld **Task oder Prozedur wählen** (Task-Liste) wird bei der Liste der Prozeduren die Befehlsschaltfläche **Debug** grau dargestellt. Der Benutzer kann deshalb keine Prozedurdateien im Debug-Modus ausführen.
font	Terminal	Im Menü **Session** wird der Befehl **Schriftart** grau dargestellt. Die entsprechende Schaltfläche in der Symbolleiste wird ebenfalls grau dargestellt.
keypad	Terminal	Im Menü **Ansicht > Tastenfeld** werden alle Tastenfeldnamen grau dargestellt.
menu	Konfigurationsmanager	Der Objekttyp Menüs wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.
pkeys	Terminal, Konfigurationsmanager	Terminal: im Menü **Session** wird der Befehl **P-Tasten** grau dargestellt. Konfigurationsmanager: der Objekttyp BS2000-P-Tastenschemata wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.
SessionSetup	Konfigurationsmanager	Der Objekttyp Host-Sessions wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.
task	Konfigurationsmanager	Der Objekttyp Tasks wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.
Tasklist	Terminal	Im Menü **Dienste** wird der Befehl **Task-Liste** grau dargestellt. Die entsprechende Schaltfläche in der Symbolleiste wird ebenfalls grau dargestellt.
te		Öffnet die Standard-Session und kann zum Beispiel als Start-Task verwendet werden. Dieser Task dient nicht dazu, die Benutzerrechte einzuschränken.
tekey	Konfigurationsmanager	Der Objekttyp Tastenschemata wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.
ua	Terminal	Im Menü **Dienste** wird der Befehl **Unbesetzter Arbeitsplatz** grau dargestellt. Außerdem kann dieser Task als Startparameter für *Pccterminal.exe* definiert werden, wenn der unbesetzte Arbeitsplatz beim Starten der Terminal-Anwendung automatisch gestartet werden soll.

Software AG-Task	Beeinflusst	Einschränkung wenn dieser Task nicht erlaubt ist
uid	Konfigurationsmanager	Der Objekttyp Benutzer wird in der Baumstruktur nicht angezeigt.

Task-Parameter

Sie können bis zu 9 Parameter an einen Task übergeben. Diese Parameter können eine Mischung aus folgendem sein.

- Spezifische Parameter
- Ersetzbare Parameter

Spezifische Parameter

Ein spezifischer Parameter gibt die Daten an, die an den Task übergeben werden sollen. Zum Beispiel:

```
DIR *.ncp
```

In diesem Beispiel ist `*.ncp` ein spezifischer Parameter. Dieser DOS-Task zeigt die Namen aller Dateien mit der Namenserweiterung *ncp* im aktuellen Verzeichnis an.

Durch Parameter-Ersetzung können spezifische Parameter während der Ausführung überschrieben werden.

Ersetzbare Parameter

Ein ersetzbarer Parameter wird während der Ausführung durch die Daten ersetzt, die in der Befehlszeile oder einem Dialogfeld eingegeben wurden. Diese Parameter werden durch eine Zahl von 1 bis 9 und einem vorangestellten Prozentzeichen dargestellt. Zum Beispiel:

```
DIR %1
```

In diesem Beispiel können Sie den Parameterwert beim Aufruf des DOS-Task angeben. Dieser Wert ersetzt dann während der Ausführung die Angabe `%1`.

Parameter-Ersetzung

Die in einem Prozedurdatei-, Anwendungs- oder DOS-Task angegebenen Task-Parameter werden bei der Ausführung folgendermaßen ersetzt oder überschrieben:

- Wenn für den Task keine ersetzbaren Parameter definiert wurden, werden alle in der Befehlszeile angegebenen Parameter an den Task übergeben. In diesem Fall wird der angegebene Befehl überschrieben.
- Wenn für den Task ersetzbare Parameter definiert wurden, werden alle in der Befehlszeile angegebenen Parameter an den Task übergeben. Die ersetzbaren Parameter werden hierbei folgendermaßen ersetzt:
  - Wenn die ersetzbaren Parameter durch den Text aus der Befehlszeile ersetzt werden können, führt Entire Connection die Ersetzung durch.
  - Wenn die ersetzbaren Parameter nicht durch den Text aus der Befehlszeile ersetzt werden können und die Task-Definition eine Eingabeaufforderung enthält, werden die übrigen ersetzbaren Parameter durch den Text ersetzt, der hinter der Eingabeaufforderung angegeben wurde.
  - Wenn die ersetzbaren Parameter nicht durch den Text aus der Befehlszeile oder der Eingabeaufforderung ersetzt werden können, führt Entire Connection den Befehl, das Programm oder die Prozedurdatei aus, ohne die vollständige Parameterliste zu übergeben.

Hierzu finden Sie nachstehend Beispiele.

- Beispiel 1: Keine ersetzbaren Parameter und keine Eingabeaufforderung
- Beispiel 2: Ersetzbare Parameter und keine Eingabeaufforderung
- Beispiel 3: Eingabeaufforderung und keine ersetzbaren Parameter
- Beispiel 4: Eingabeaufforderung und ersetzbare Parameter

Beispiel 1: Keine ersetzbaren Parameter und keine Eingabeaufforderung

Bei dem DOS-Task `DRUCKMICH` wurde im Textfeld **DOS-Befehl** Folgendes angegeben:

```
PRINT *.ncf *.ncd
```

Die folgenden Beispiele veranschaulichen die verschiedenen Wege, diesen Task auszuführen.

- Nur der Name des Task wird angegeben:

```
DRUCKMICH
```

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT *.ncf *.ncd` auf. Alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncf* und *ncd* werden an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und ein Parameter werden angegeben:

```
DRUCKMICH *.ncp
```

Der Parameter hinter dem Task-Namen ersetzt die Parameter in der Task-Definition.

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `*.ncp` auf. Daraufhin erscheint die DOS-Fehlermeldung, dass ein ungültiger Befehl oder Dateiname angegebenen wurde.

- Der Name des Task und zwei Parameter werden angegeben:

```
 DRUCKMICH DIR *.ncp
```

Die Parameter hinter dem Task-Namen ersetzen die Parameter in der Task-Definition.

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `DIR *.ncp` auf. Alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncp* werden aufgelistet.

Beispiel 2: Ersetzbare Parameter und keine Eingabeaufforderung

Bei dem DOS-Task `DRUCK4` wurde im Textfeld **DOS-Befehl** Folgendes angegeben:

```
PRINT %1 *.ncf %2 %3
```

Die folgenden Beispiele veranschaulichen die verschiedenen Wege, diesen Task auszuführen.

- Nur der Name des Task wird angegeben:

```
DRUCK4
```

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT *.ncf` auf. Alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncf* werden an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und drei Parameter werden angegeben:

```
DRUCK4 Datei1.ext Datei2.ext Datei3.ext
```

Die ersetzbaren Parameter werden durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt.

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf Datei2.ext Datei3.ext` auf. Die Dateien *Datei1.ext*, *Datei2.ext*, *Datei3.ext* und alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncf* werden an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und nur ein Parameter werden angegeben:

```
DRUCK4 Datei1.ext
```

Der ersetzbare Parameter wird durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt. Weil aber nur ein Parameter angegeben wurde, wird auch nur der erste ersetzbare Parameter ersetzt. Der Task wird ausgeführt, obwohl für die übrigen ersetzbaren Parameter kein Wert angegeben wurde.

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf` auf. Die Datei *Datei1.ext* und alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncf* werden an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und ein Parameter zu viel werden angegeben:

```
DRUCK4 Datei1.ext Datei2.ext Datei3.ext Datei4.ext
```

Die ersetzbaren Parameter werden durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt. In diesem Fall wurden jedoch mehr Parameter angegeben als ersetzbare Parameter definiert wurden. Alle zu viel angegebenen Parameter werden ignoriert.

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf Datei2.ext Datei3.ext` auf. Die Dateien *Datei1.ext*, *Datei2.ext*, *Datei3.ext* und alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncf* werden an den Drucker geschickt.

Beispiel 3: Eingabeaufforderung und keine ersetzbaren Parameter

Bei dem DOS-Task `DRUCK2` wurde in den Textfeldern **DOS-Befehl** und **Prompt 1** Folgendes angegeben:

```
PRINT *.ncf *.ncd
Ändern Sie die Parameter oder drücken Sie EINGABE.
```

Die folgenden Beispiele veranschaulichen die verschiedenen Wege, diesen Task auszuführen.

- Nur der Name des Task wird angegeben:

```
DRUCK2
```

Da eine Eingabeaufforderung, aber keine ersetzbaren Parameter angegeben wurden, geht Entire Connection davon aus, dass Sie die Parameter vor der Ausführung des Befehls `PRINT` ändern wollen.

Es erscheint ein Dialogfeld, in dem der Befehl und die Vorgabeparameter angezeigt werden. Sie können die Parameter ändern. Stattdessen können Sie aber auch EINGABE drücken, damit Entire Connection DOS mit dem Befehl `PRINT *.ncf *.ncd` aufruft und alle Dateien mit den Namenserweiterungen *ncf* und *ncd* an den Drucker schickt.

- Der Name des Task und ein Parameter werden angegeben:

```
DRUCK2 *.ncp
```

Der Parameter hinter dem Task-Namen ersetzt die Parameter in der Task-Definition. Da ein Parameter hinter dem Task-Namen angegeben wurde, wird die Eingabeaufforderung ignoriert. Es erscheint kein Dialogfeld.

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `*.ncp` auf. Daraufhin erscheint die DOS-Fehlermeldung, dass ein ungültiger Befehl oder Dateiname angegebenen wurde.

- Der Name des Task und zwei Parameter werden angegeben:

```
DRUCK2 DIR *.ncp
```

Die Parameter hinter dem Task-Namen ersetzen die Parameter in der Task-Definition. Die Eingabeaufforderung wird deshalb ignoriert und es erscheint kein Dialogfeld.

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `DIR *.ncp` auf. Alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncp* werden aufgelistet.

Beispiel 4: Eingabeaufforderung und ersetzbare Parameter

Bei dem DOS-Task `DRUCK3` wurde in den Textfeldern **DOS-Befehl** und **Prompt 1** Folgendes angegeben:

```
PRINT %1 *.ncf %2
Geben Sie die Namen von 2 zu druckenden Dateien an.
```

Die folgenden Beispiele veranschaulichen die verschiedenen Wege, diesen Task auszuführen.

- Nur der Name des Task wird angegeben:

```
DRUCK3
```

Da ersetzbare Parameter definiert, aber keine Parameter angegeben wurden und es eine Eingabeaufforderung gibt, wird ein Dialogfeld angezeigt. Sie haben die Möglichkeit, auch Dateien zu drucken, die eine andere Namenserweiterung als *ncf* haben.

  - Wenn Sie keinen Dateinamen angeben, werden nur die Dateien mit der Namenserweiterung *ncf* an den Drucker geschickt.
  - Wenn Sie zwei Dateinamen angeben, werden diese Dateien und alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncf* an den Drucker geschickt.
  - Wenn Sie mehr als zwei Dateinamen angeben, werden nur die ersten beiden Dateien und alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncf* an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und zwei Parameter werden angegeben:

```
DRUCK3 Datei1.ext Datei2.ext
```

Die ersetzbaren Parameter werden durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt. Da Parameter hinter dem Task-Namen angegeben wurden, erscheint kein Dialogfeld.

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf Datei2.ext` auf. Die Dateien *Datei1.ext*, *Datei2.ext* und alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncf* werden an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und ein Parameter werden angegeben:

```
DRUCK3 Datei1.ext
```

Der ersetzbare Parameter wird durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt. Weil aber nur ein Parameter angegeben wurde, wird auch nur der erste ersetzbare Parameter ersetzt. Der Task wird ausgeführt, obwohl für den anderen ersetzbaren Parameter kein Wert angegeben wurde. Da ein Parameter hinter dem Task-Namen angegeben wurde, erscheint kein Dialogfeld.

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf` auf. Die Datei *Datei1.ext* und alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncf* werden an den Drucker geschickt.

- Der Name des Task und zwei Parameter zu viel werden angegeben:

```
DRUCK3 Datei1.ext Datei2.ext Datei3.ext Datei4.ext
```

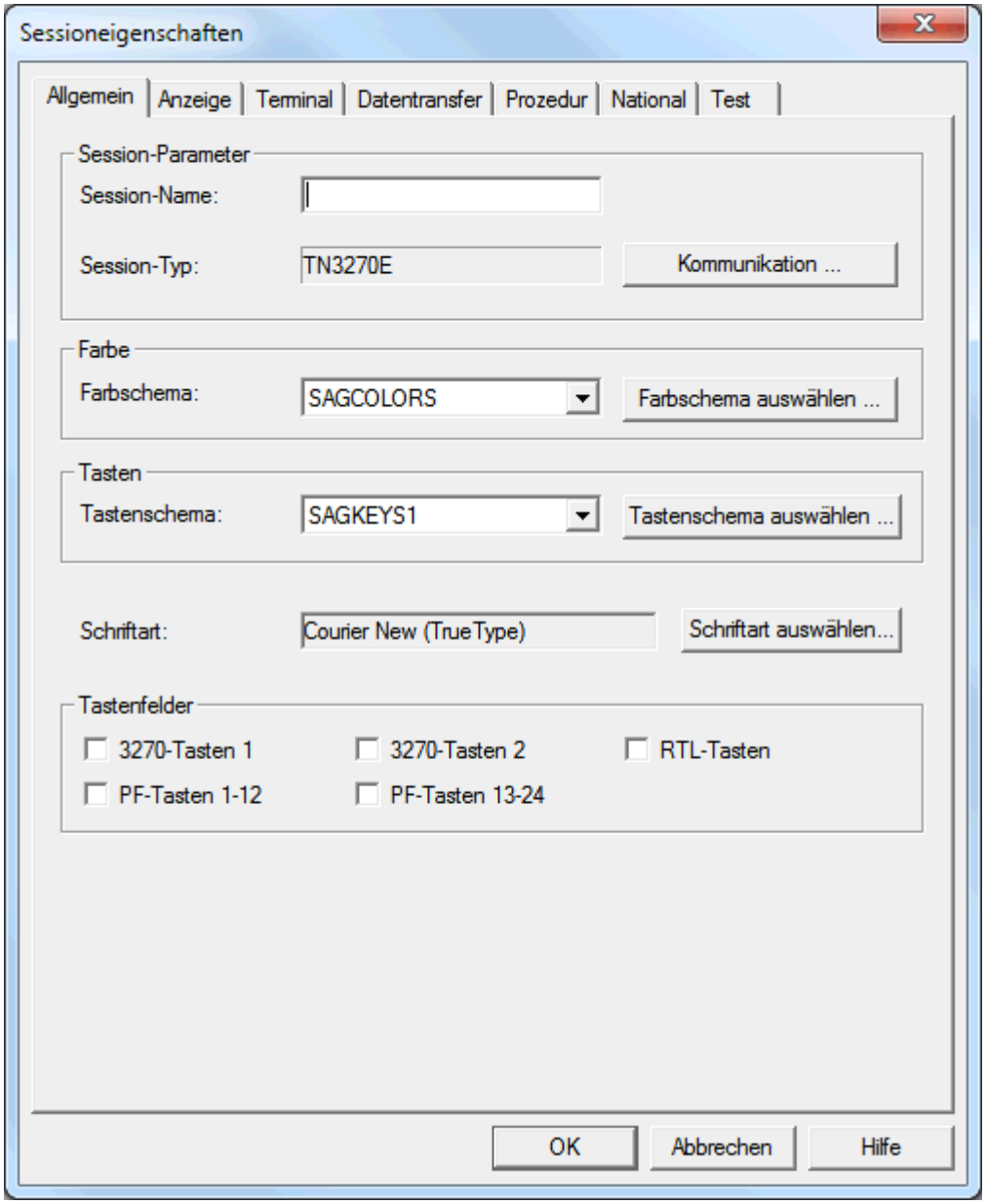
Die ersetzbaren Parameter werden durch den Text, der in der Befehlszeile angegeben wurde, ersetzt. In diesem Fall wurden jedoch mehr Parameter angegeben als ersetzbare Parameter definiert wurden. Alle zu viel angegebenen Parameter werden ignoriert. Da Parameter hinter dem Task-Namen angegeben wurden, erscheint kein Dialogfeld.

Entire Connection ruft DOS mit dem Befehl `PRINT Datei1.ext *.ncf Datei2.ext` auf. Die Dateien *Datei1.ext*, *Datei2.ext* und alle Dateien mit der Namenserweiterung *ncf* werden an den Drucker geschickt.

8 Session-Eigenschaften

- Allgemein 56
- Anzeige (für TN3270(E)-Typen) 59
- Anzeige (für VT-Typen) 62
- Anzeige (für BS2000-Typen) 63
- Terminal (für TN3270(E)- und BS2000-Typen) 66
- Terminal (für VT-Typen) 71
- Datentransfer 74
- Prozedur 79
- National 81
- Test 83
- Drucker-LU 86

Allgemein



Session-Name

Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Er kann nur beim Erstellen einer neuen Session angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden. Es ist nicht möglich, einer Anzeige-Session den selben Namen zu geben wie einer Druck-Session; in diesem Fall wird eine Fehlermeldung angezeigt.

Session-Typ

Zeigt den definierten Session-Typ an. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Kommunikation**, um die entsprechenden Einstellungen im Dialogfeld **Kommunikation** anzuzeigen.

Farbschema

Wählen Sie das gewünschte Farbschema aus diesem Dropdown-Listenfeld. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Farbschema auswählen**, um das Dialogfeld für das ausgewählte **Farbschema** anzuzeigen.

Tastenschema

Wählen Sie das gewünschte Tastenschema aus diesem Dropdown-Listenfeld. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Tastenschema auswählen**, um das Dialogfeld **Tasten für Terminal-Emulation** anzuzeigen.

Schriftart

Zeigt die für die Terminal-Emulation definierte Schriftart. Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Schriftart auswählen** um das Dialogfeld **Schriftart** anzuzeigen, in dem Sie eine andere Schriftart definieren können.

Tastenfelder

Definiert die Tastenfelder, die in der Terminal-Emulation angezeigt werden sollen. Die Tastenfelder, die auf dieser Eigenschaftenseite angezeigt werden, sind abhängig vom aktuellen Session-Typ.

Das Verhalten in der Terminal-Emulation richtet sich danach, ob Tastenfelder auf dieser Eigenschaftenseite definiert sind oder nicht:

- Keine Tastenfelder sind definiert

  Wenn der Benutzer die Session zum ersten Mal öffnet, werden keine Tastenfelder in der Terminal-Anwendung angezeigt. Der Benutzer kann die gewünschten Tastenfelder dann im **Menü** Ansicht mit dem Befehl **Tastenfeld** wählen. Wenn der Benutzer die Session beendet, werden die Tastenfeldeinstellungen gespeichert. Wenn die Session danach wieder geöffnet wird, werden die Tastenfelder wieder angezeigt.

  Vorteil: Der Benutzer kann unterschiedliche Tastenfelder für unterschiedliche Sessions definieren und später wieder anzeigen.

- Tastenfelder sind definiert

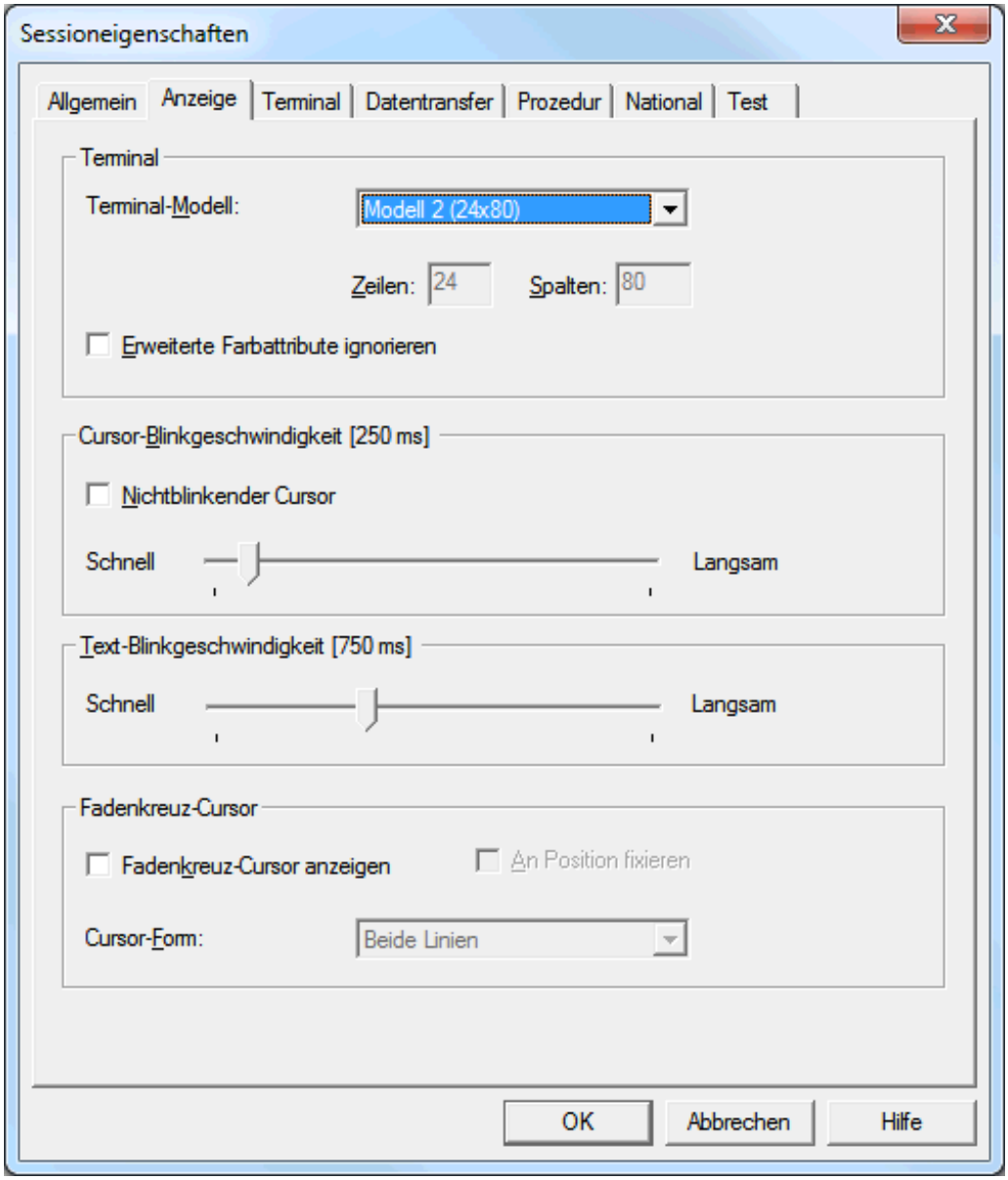
  Wenn der Benutzer die Session öffnet, werden zunächst nur die in den Session-Eigenschaften definierten Tastenfelder in der Terminal-Anwendung angezeigt. Der Benutzer kann andere Tastenfelder dann im **Menü** Ansicht mit dem Befehl **Tastenfeld** wählen. Die Tastenfeldeinstellungen des Benutzers werden jedoch nicht gespeichert. Wenn der Benutzer die Session wieder

öffnet, werden immer die Tastenfelder angezeigt, die in den Session-Eigenschaften definiert sind.

Vorteil: Eine voreingestellte Auswahl von Tastenfeldern kann beim Starten von unterschiedlichen Sessions angezeigt werden.

Siehe auch *Tastenfeld* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Anzeige (für TN3270(E)-Typen)



Terminal-Modell

Wählen Sie das gewünschte Terminal-Modell aus diesem Dropdown-Listenfeld. Das Terminal-Modell muss vom Host-System definiert oder zur Verfügung gestellt werden.

Zeilen/Spalten

Diese Textfelder können nur bei dem Session-Typ TN3270(E) benutzt werden, und dann nur wenn das Terminal-Modell **IBM-Dynamisch** aus dem oben genannten Dropdown-Listenfeld gewählt

wurde. Damit das Terminal-Modell IBM-Dynamisch benutzt werden kann, müssen Sie in VTAM den IBM-Logmode D4C32XX3 verwenden.

Sie können die Bildschirmgröße für IBM-Dynamisch in diesen Textfeldern angeben. Die maximale Größe ist 80x200.

Erweiterte Farbattribute ignorieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden die vom Host übertragenen erweiterten Farbattribute ignoriert. Das heißt, dass die Farben nicht aus dem Datenstrom übernommen werden. Nur die Feldfarben werden für die Anzeige benutzt. Andere erweiterte Attribute werden angezeigt (z.B. blinkend oder unterstrichen).

Cursor-Blinkgeschwindigkeit

Wenn das Kontrollkästchen **Nichtblinkender Cursor** nicht markiert ist, können Sie den Schieber benutzen, um die Cursor-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird im Titel des Gruppenfeldes angezeigt.

Wenn das Kontrollkästchen **Nichtblinkender Cursor** markiert ist, dann blinkt der Cursor in der Terminal-Anwendung nicht.

Text-Blinkgeschwindigkeit

Benutzen Sie den Schieber, um die Text-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird im Titel des Gruppenfeldes angezeigt.

Fadenkreuz-Cursor anzeigen

Ein Fadenkreuz-Cursor besteht aus zwei dünnen Linien (einer horizontalen und einer vertikalen Linie), die sich in der unteren linken Ecke des Cursors treffen. Diese Linien helfen Ihnen zu erkennen, was sich in derselben Zeile und Spalte befindet.

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der Fadenkreuz-Cursor zusätzlich zum normalen Cursor angezeigt; der normale Cursor wird hierdurch nicht ersetzt.

Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für den Menübefehl mit demselben Namen herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Anmerkung: Die Farbe des Fadenkreuz-Cursors kann im **Mainframe-Farbschema** geändert werden.

An Position fixieren

Wenn die Anzeige des Fadenkreuz-Cursors eingeschaltet wurde, können Sie zusätzlich festlegen, ob der Fadenkreuz-Cursor an der aktuellen Position fixiert werden soll.

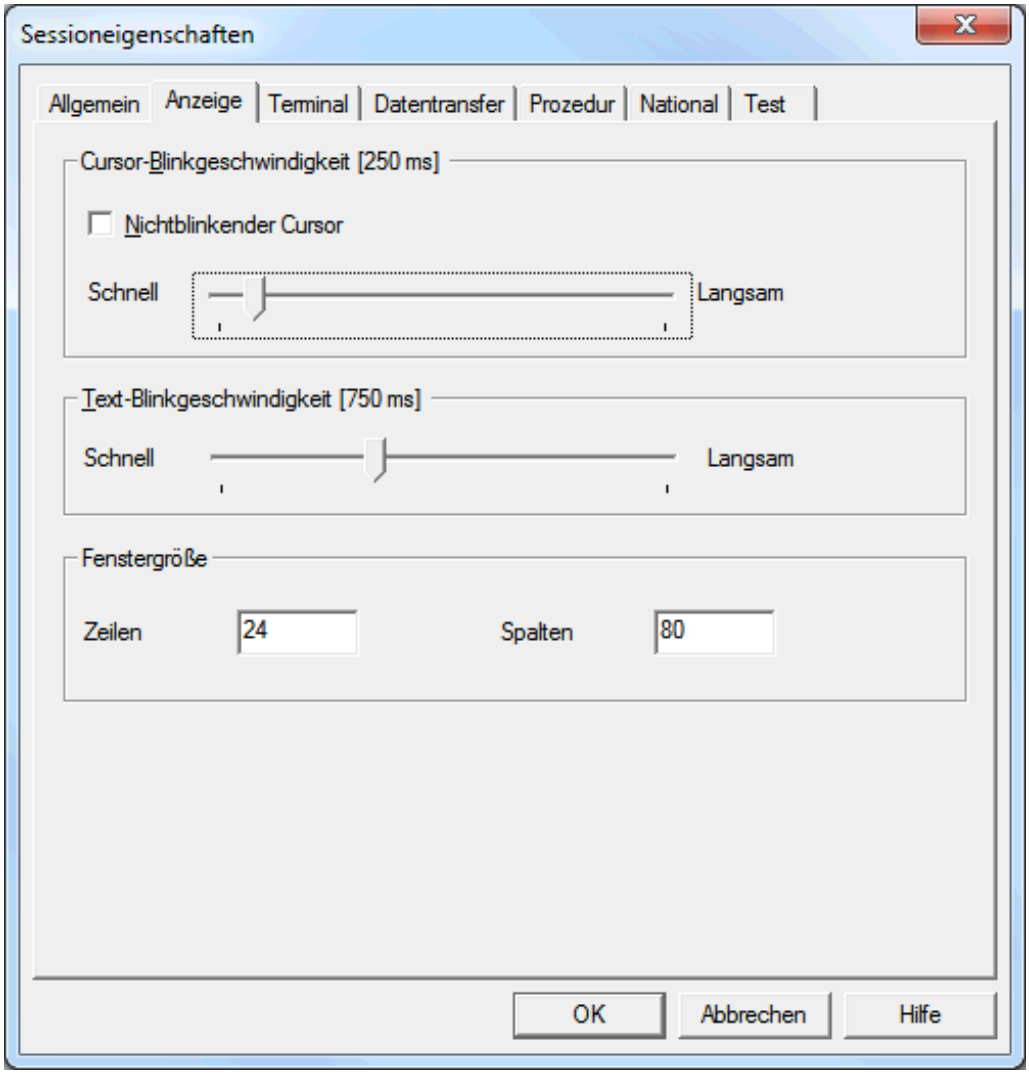
Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für den Menübefehl mit demselben Namen herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Cursor-Form

Wenn die Anzeige des Fadenkreuz-Cursors eingeschaltet wurde, können Sie zusätzlich festlegen, ob nur die horizontale oder vertikale Linie zu sehen sein soll. Hierzu wählen Sie entweder **Horizontale Linie** oder **Vertikale Linie** aus diesem Dropdown-Listenfeld. Die Standardeinstellung ist **Beide Linien**.

Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für die entsprechenden Menübefehle herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Anzeige (für VT-Typen)



Cursor-Blinkgeschwindigkeit

Wenn das Kontrollkästchen **Nichtblinkender Cursor** nicht markiert ist, können Sie den Schieber benutzen, um die Cursor-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird im Titel des Gruppenfeldes angezeigt.

Wenn das Kontrollkästchen **Nichtblinkender Cursor** markiert ist, dann blinkt der Cursor in der Terminal-Anwendung nicht.

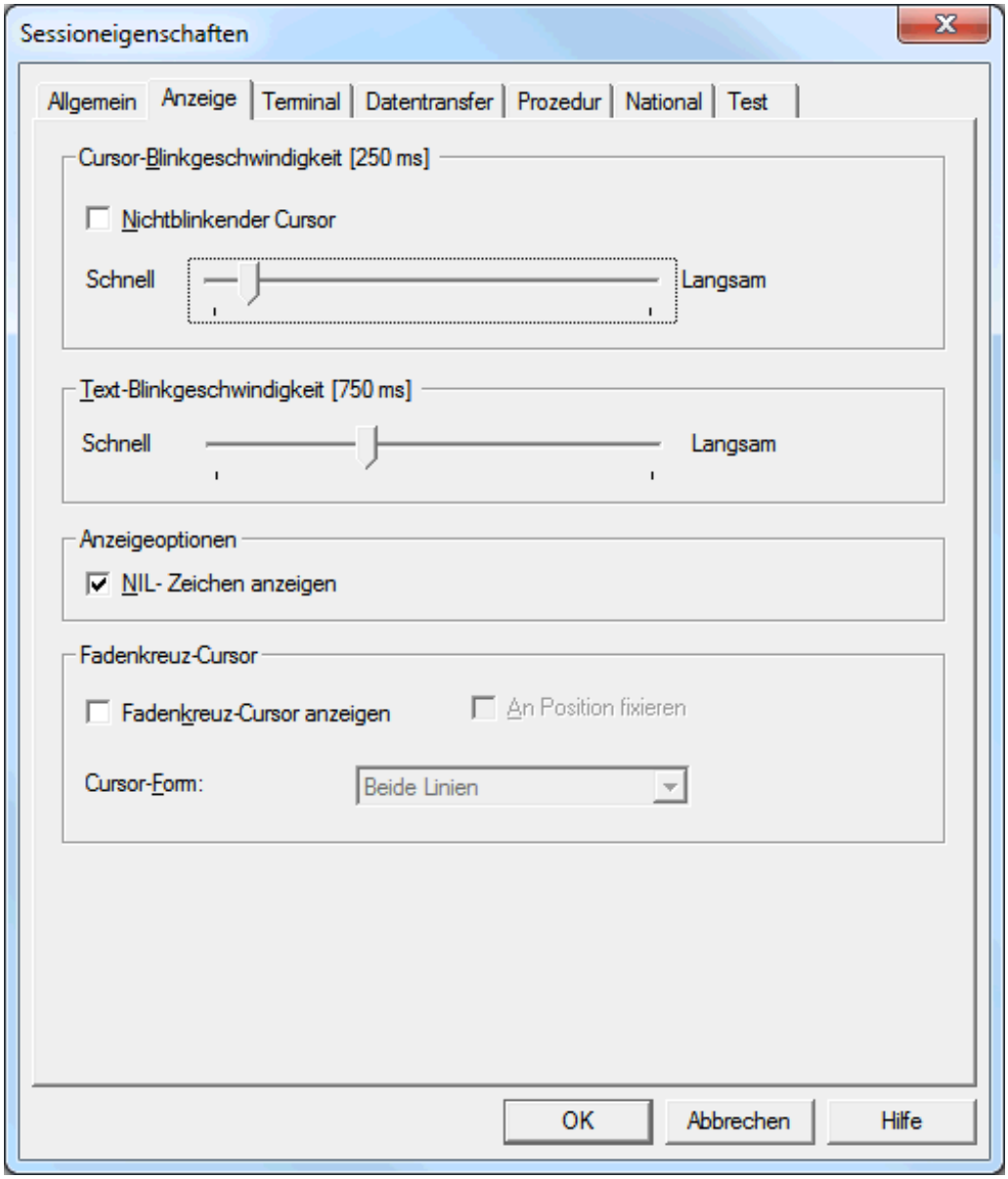
Text-Blinkgeschwindigkeit

Benutzen Sie den Schieber, um die Text-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird im Titel des Gruppenfeldes angezeigt.

Zeilen/Spalten

Die Fenstergröße der VTxxx-Anzeige. Die Standardgröße ist 24 Zeilen und 80 Spalten.

Anzeige (für BS2000-Typen)



Cursor-Blinkgeschwindigkeit

Wenn das Kontrollkästchen **Nichtblinkender Cursor** nicht markiert ist, können Sie den Schieber benutzen, um die Cursor-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird im Titel des Gruppenfeldes angezeigt.

Wenn das Kontrollkästchen **Nichtblinkender Cursor** markiert ist, dann blinkt der Cursor in der Terminal-Anwendung nicht.

Text-Blinkgeschwindigkeit

Benutzen Sie den Schieber, um die Text-Blinkgeschwindigkeit in Millisekunden anzugeben. Der aktuelle Wert wird im Titel des Gruppenfeldes angezeigt.

NIL-Zeichen anzeigen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden statt der Leerzeichen die NIL-Zeichen (Punkte) von BS2000 angezeigt.

Fadenkreuz-Cursor anzeigen

Ein Fadenkreuz-Cursor besteht aus zwei dünnen Linien (einer horizontalen und einer vertikalen Linie), die sich in der unteren linken Ecke des Cursors treffen. Diese Linien helfen Ihnen zu erkennen, was sich in derselben Zeile und Spalte befindet.

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der Fadenkreuz-Cursor zusätzlich zum normalen Cursor angezeigt; der normale Cursor wird hierdurch nicht ersetzt.

Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für den Menübefehl mit demselben Namen herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Anmerkung: Die Farbe des Fadenkreuz-Cursors kann im **Mainframe-Farbschema** geändert werden.

An Position fixieren

Wenn die Anzeige des Fadenkreuz-Cursors eingeschaltet wurde, können Sie zusätzlich festlegen, ob der Fadenkreuz-Cursor an der aktuellen Position fixiert werden soll.

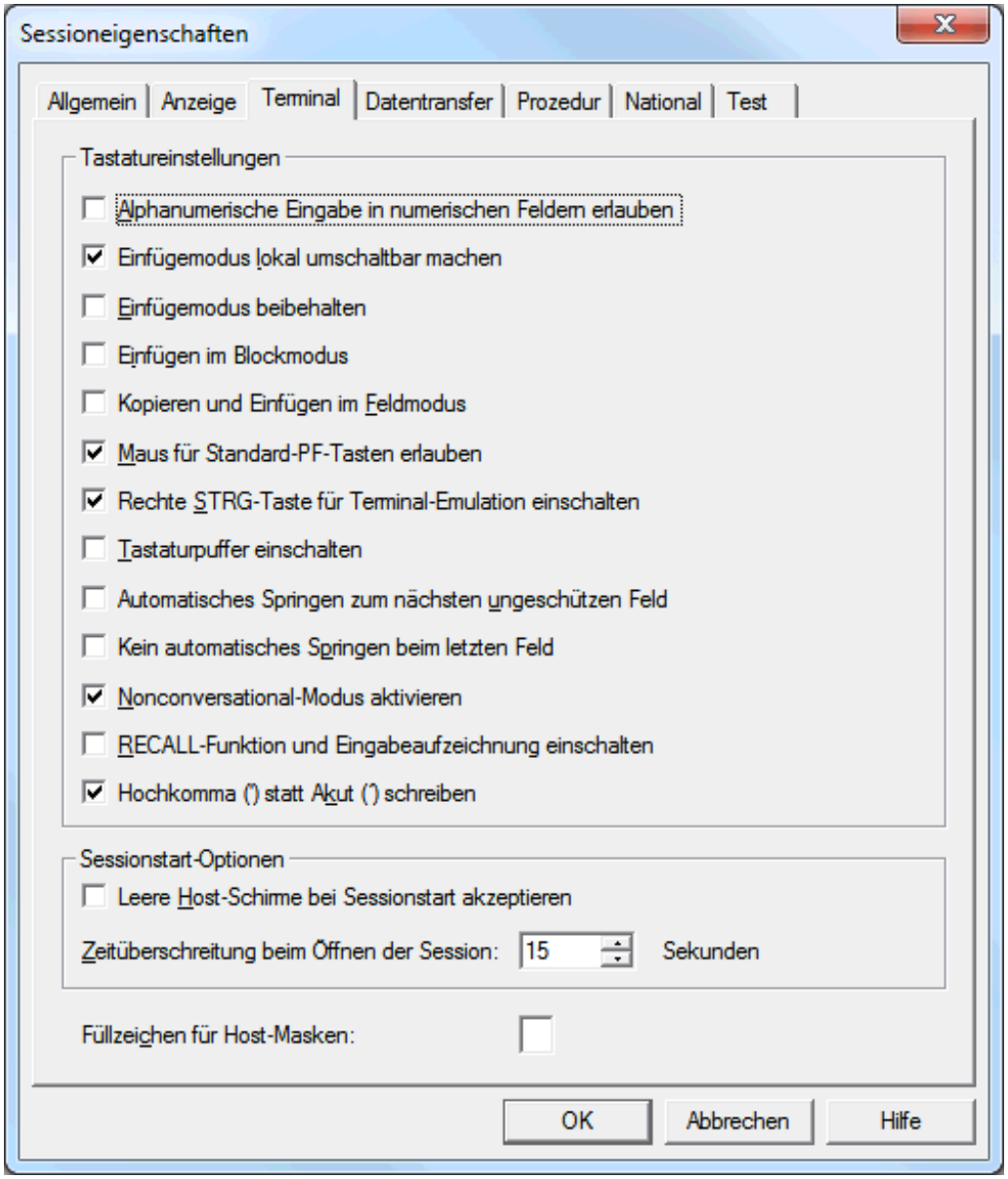
Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für den Menübefehl mit demselben Namen herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Cursor-Form

Wenn die Anzeige des Fadenkreuz-Cursors eingeschaltet wurde, können Sie zusätzlich festlegen, ob nur die horizontale oder vertikale Linie zu sehen sein soll. Hierzu wählen Sie entweder **Horizontale Linie** oder **Vertikale Linie** aus diesem Dropdown-Listenfeld. Die Standardeinstellung ist **Beide Linien**.

Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für die entsprechenden Menübefehle herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Terminal (für TN3270(E)- und BS2000-Typen)



Alphanumerische Eingabe in numerischen Feldern erlauben

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, können Sie während der Terminal-Emulation alphanumerische Zeichen in numerischen Feldern eingeben (z.B. um die Eingabe von Plus- und Minuszeichen zu ermöglichen).

Einfügemodus lokal umschaltbar machen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, verhält sich die INSERT-Taste bei der Terminal-Emulation genauso wie die EINFG-Taste bei anderen Windows-Anwendungen (z.B. Word).

Diese Option wird durch die Option **Einfügemodus beibehalten** beeinflusst. Wenn **Einfügemodus beibehalten** eingeschaltet ist, wird empfohlen, dass Sie **Einfügemodus lokal umschaltbar machen** auch einschalten. Andernfalls ist es nicht möglich, zum Überschreibmodus zurückzukehren.

Einfügemodus beibehalten

Standardmäßig ist das Terminal im Überschreibmodus. Wenn Sie Zeichen einfügen möchten, müssen Sie die EINFG-Taste drücken, um den Einfügemodus einzuschalten. Der Einfügemodus wird immer auf den Überschreibmodus zurückgesetzt, sobald Sie EINGABE, eine PF-Taste oder eine andere Taste drücken, die einen Bildschirm an den Host übermittelt.

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird das Terminal nicht mehr auf den Überschreibmodus zurückgesetzt, sobald ein Bildschirm an den Host übermittelt wurde.

Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für den Menübefehl mit demselben Namen herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Einfügen im Blockmodus

Dieser Modus ist hilfreich, wenn Sie mit Editoren arbeiten. Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, gilt Folgendes: Wenn Sie einen Block mit Text markieren und in der Mitte einer Zeile einfügen, bleibt der Block intakt. Die Zeilen nach der ersten Zeile beginnen in derselben Spalte wie die erste Zeile. Wenn dieser Modus ausgeschaltet ist, beginnen die Zeilen nach der ersten Zeile in der ersten Spalte.

Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für den Menübefehl mit demselben Namen herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Kopieren und Einfügen im Feldmodus

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, können Sie in einem Bildschirm den Inhalt von mehreren Eingabefeldern in mehrere andere Eingabefelder kopieren, die dieselbe Struktur haben. Während des Einfügens werden die Zieleingabefelder (die sich auch auf einem anderen Bildschirm befinden können) Feld für Feld mit den Inhalten der Ursprungseingabefelder aufgefüllt. Hierbei werden alle Nicht-Eingabefelder (geschützte Felder und Bildschirmbereiche) in Ihrer Auswahl ignoriert.

Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für den Menübefehl mit demselben Namen herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der

Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Maus für Standard-PF-Tasten erlauben

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, können Sie den Namen einer definierten Funktionstaste (PF-Taste oder PA-Taste) auf dem Bildschirm doppelt anklicken, um den entsprechenden Tastencode an den Host zu übermitteln.

Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für den Menübefehl mit demselben Namen herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Rechte STRG-Taste für Terminal-Emulation einschalten

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, kann die rechte STRG-Taste als Funktionstaste benutzt werden. Sie wird dann der Terminal-Emulationstaste TE-ENTER zugewiesen, die standardmäßig EINGABE an den Host übermittelt.

Tastaturpuffer einschalten

Wenn der Terminal-Emulationsbildschirm von der Host-Anwendung gesperrt ist, erscheint der entsprechende Hinweis (z.B. "X ()") in der Statuszeile und eine Tastatureingabe wird von Entire Connection zurückgewiesen. Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird jede Tastatureingabe von Entire Connection gespeichert und an den Host übergeben, sobald die Tastatur wieder freigegeben wird.

Automatisches Springen zum nächsten ungeschützten Feld

Wenn das letztmögliche Zeichen in einem ungeschützten Feld eingegeben wurde, hängt das weitere Verhalten des Cursors vom Feldattribut und der Einstellung dieses Kontrollkästchens ab. Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, springt der Cursor zum nächsten ungeschützten Feld. Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, springt der Cursor zur nächsten Position oder zum nächsten ungeschützten Feld, wenn das Feld das Skip-Attribut trägt.

Kein automatisches Springen beim letzten Feld

Diese Option gilt nur, wenn das automatische Springen durch die oben aufgeführte Option **Automatisches Springen zum nächsten ungeschützten Feld** eingeschaltet ist oder wenn das Feld das Skip-Attribut trägt.

Wenn das letztmögliche Zeichen im letzten ungeschützten Feld des Bildschirms eingegeben wurde, hängt das weitere Verhalten des Cursors von der Einstellung dieses Kontrollkästchens ab. Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, bleibt der Cursor im letzten ungeschützten Feld stehen. Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, springt der Cursor zurück ins erste ungeschützte Feld des Bildschirms.

Nonconversational-Modus aktivieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird jeder empfangene Bildschirm sofort von Entire Connection angezeigt.

Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, wartet Entire Connection auf einen vollständigen Host-Bildschirm und die Aufhebung der Tastatursperre, bevor ein weiterer Host-Bildschirm angezeigt wird. Hierdurch wird Bildschirmflackern vermieden. Es gibt jedoch auch Host-Anwendungen, bei denen die Bildschirme wiederholt an ein Terminal übermittelt werden oder bei denen keine Aufhebung der Tastatursperre erfolgt.

RECALL-Funktion und Eingabeaufzeichnung einschalten

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, gilt Folgendes:

- **RECALL-Funktion**
  Entire Connection speichert bis zu 20 Zeichenfolgen, die vom Benutzer eingegeben wurden. Die jeweils vorherige Zeichenfolge kann über eine Terminal-Emulationstaste, für die der Befehl `RECALL` definiert wurde, wieder aufgerufen und an der aktuellen Cursor-Position eingefügt werden.
- **Eingabeaufzeichnung**
  Entire Connection speichert bis zu 50 Benutzereingaben. Diese Eingaben stehen dann im Eingabeaufzeichnungsfenster, das Teil des Terminal-Anwendungsfensters ist, zur Verfügung. Sie können dann einen zuvor eingegebenen Befehl erneut ausführen oder einen zuvor eingegebenen Text in einem Feld einfügen.

Hochkomma (') statt Akut (´) schreiben

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird ein Hochkomma (') geschrieben, wenn Sie die Akut-Taste (´) drücken.

Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, wird ein Akut geschrieben, wenn Sie die Akut-Taste drücken.

Leere Host-Schirme beim Sessionstart akzeptieren

Diese Option gilt nur für den Session-Typ TN3270. Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn ein leerer Host-Schirm bei der Initialisierung der Session für eine Zeitüberschreitung verantwortlich ist.

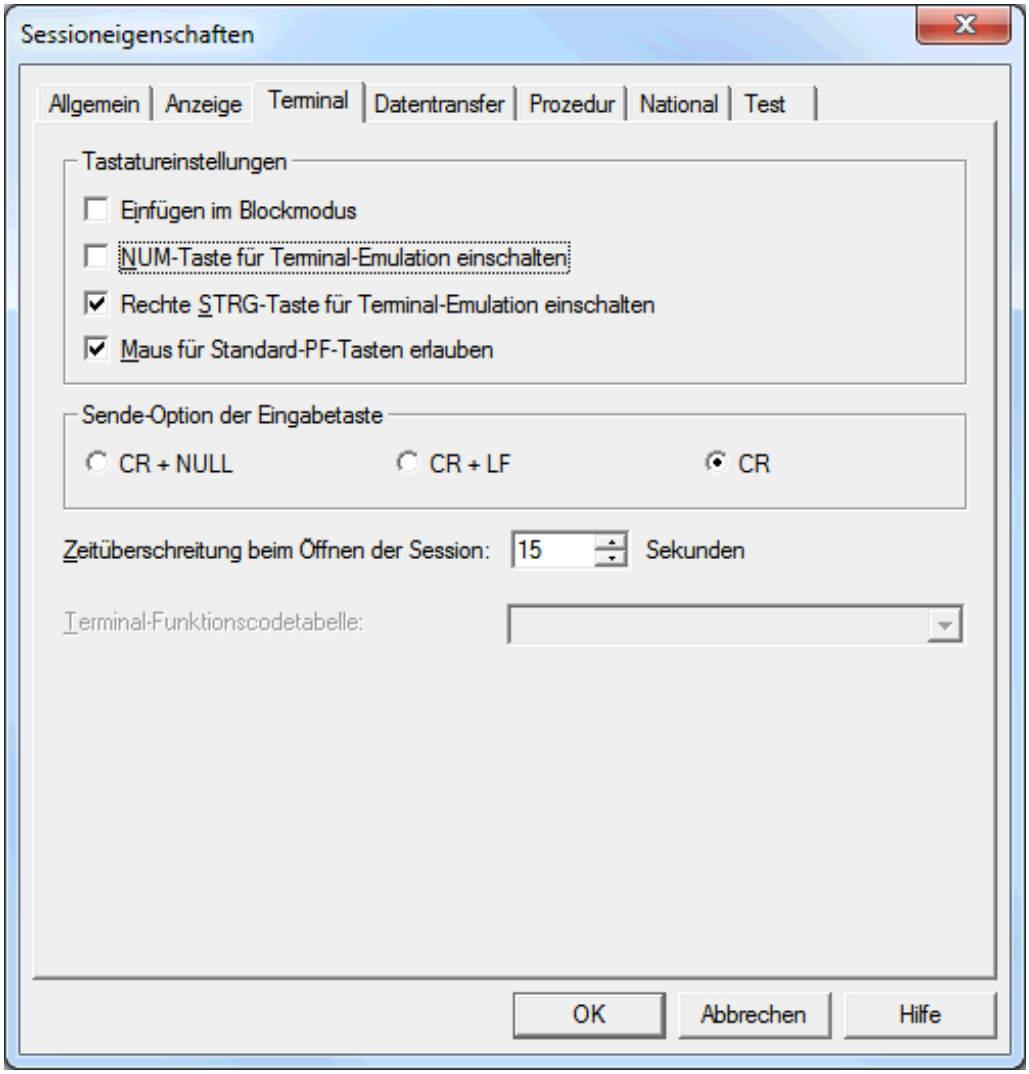
Zeitüberschreitung beim Öffnen der Session

Dieser Parameter gibt an, wie viele Sekunden Entire Connection beim Öffnen einer Session wartet. Wenn die Session nach Ablauf dieser Zeitspanne nicht geöffnet werden konnte, wird der Vorgang abgebrochen.

Füllzeichen für Host-Masken

Sie können das Zeichen angeben, das in den Host-Masken als Füllzeichen verwendet wird. Im Einfügemodus wird dieses Zeichen dann wie ein Leerzeichen behandelt und über das Feldende hinausgeschoben.

Terminal (für VT-Typen)



Einfügen im Blockmodus

Dieser Modus ist hilfreich, wenn Sie mit Editoren arbeiten. Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, gilt Folgendes: Wenn Sie einen Block mit Text markieren und in der Mitte einer Zeile einfügen, bleibt der Block intakt. Die Zeilen nach der ersten Zeile beginnen in derselben Spalte wie die erste Zeile.

Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für den Menübefehl mit demselben Namen herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

NUM-Taste für Terminal-Emulation einschalten

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird die NUM-Taste als Funktionstaste verwendet.

Rechte STRG-Taste für Terminal-Emulation einschalten

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, kann die rechte STRG-Taste als Funktionstaste benutzt werden. Sie wird dann der Terminal-Emulationstaste TE-ENTER zugewiesen, die standardmäßig EINGABE an den Host übermittelt.

Maus für Standard-PF-Tasten erlauben

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, können Sie den Namen einer definierten Funktionstaste (PF-Taste oder PA-Taste) auf dem Bildschirm doppelt anklicken, um den entsprechenden Tastencode an den Host zu übermitteln.

Diese Vorgabe wird in der Terminal-Anwendung als Standardeinstellung für den Menübefehl mit demselben Namen herangezogen. Jeder Benutzer kann jedoch eigene Einstellungen in der Terminal-Anwendung vornehmen; weitere Informationen hierzu finden Sie unter *Optionen einstellen* im Abschnitt *Terminal-Emulation*.

Sende-Option der Eingabetaste

Geben Sie an, was beim Drücken der Eingabetaste zum Host gesendet werden soll:

- `CR` und `NULL`,
- `CR` und `LF`, oder
- nur `CR`.

Wichtig: Sessions mit der Verbindungsart SSH benötigen die Einstellung `CR`. Siehe auch *SSH-Unterstützung für Telnet* im Abschnitt *Installation*.

Zeitüberschreitung beim Öffnen der Session

Dieser Parameter gibt an, wie viele Sekunden Entire Connection beim Öffnen einer Session wartet. Wenn die Session nach Ablauf dieser Zeitspanne nicht geöffnet werden konnte, wird der Vorgang abgebrochen.

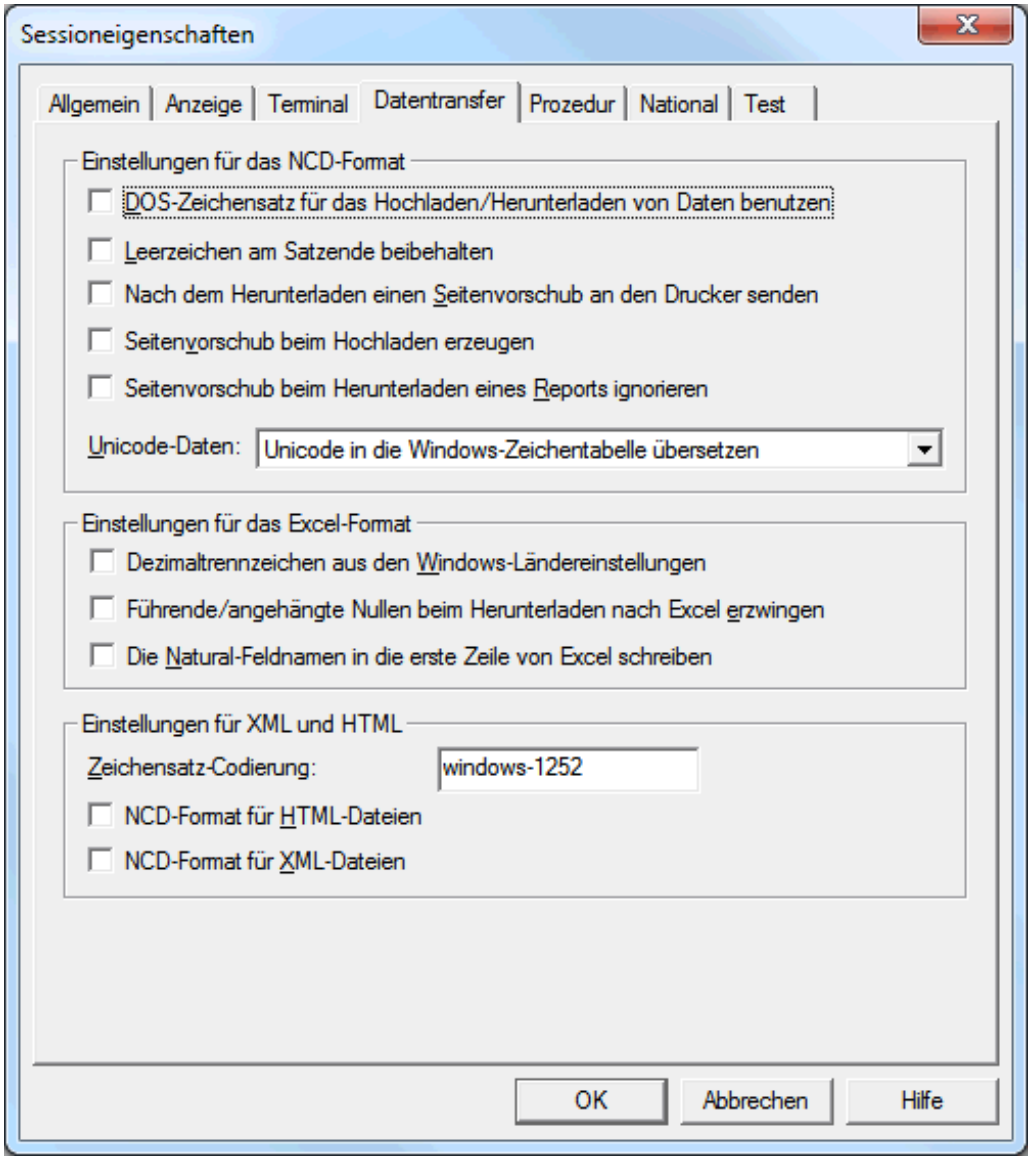
Terminal-Funktionscodetabelle

Optional. Dieses Dropdown-Listenfeld steht nur zur Verfügung, wenn Sie eine eigene Terminal-Funktionscodetabelle erstellt haben.

Um eine eigene Terminal-Funktionscodetabelle zu erstellen, kopieren Sie die Datei *Vtxxx.key* im *tables*-Ordner von Entire Connection und geben der Kopie einen neuen Namen (z.B. *Vt_hpux.key*). Bearbeiten Sie die neue Datei: geben Sie einen neuen Tabellennamen hinter "WiTeKeyTable" ein (ändern Sie "VTXXX" z.B. in "VT_hpux") und ändern Sie die Tastendefinitionen. Der Tabellenname

muss mit "VT_" beginnen und kann bis zu 32 Zeichen lang sein. **Importieren** Sie Ihre Terminal-Funktionscodetabelle mit dem Konfigurationsmanager. Anschließend können Sie Ihre eigene Terminal-Funktionscodetabelle aus diesem Dropdown-Listenfeld auswählen. Wenn das Textfeld des Dropdown-Listenfelds leer ist, wird die Standard-Terminal-Funktionscodetabelle *Vtxxx.key* benutzt.

Datentransfer



DOS-Zeichensatz für das Hochladen/Herunterladen von Daten benutzen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der DOS-Zeichensatz (OEM) in den folgenden Fällen verwendet:

- Bei Daten, die im NCD-Format hochgeladen werden.
- Bei Daten, die in das NCD-Format heruntergeladen werden.

Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, wird der ANSI-Zeichensatz von Windows benutzt.

Wenn Daten mit Hilfe eines Dialogfeldes hoch- und heruntergeladen werden, wird der hier angegebene Zeichensatz im Dialogfeld als Vorgabe benutzt. Wenn kein Dialogfeld benutzt wird (z.B. wenn ein Dateiname mit dem `SET`-Befehl angegeben wird), wird immer der hier angegebene Zeichensatz verwendet.

Leerzeichen am Satzende beibehalten

Normalerweise werden die Leerzeichen am Ende eines heruntergeladenen Datensatzes nicht von Entire Connection gespeichert. Wenn dieses Kontrollkästchen jedoch markiert ist, werden die Leerzeichen am Satzende gespeichert und man erhält Datensätze mit einer konstanten Länge im NCD-Format.

Nach dem Herunterladen einen Seitenvorschub an den Drucker senden

Normalerweise werden die heruntergeladenen Daten ohne Zusätze an den Drucker übergeben. Wenn dieses Kontrollkästchen jedoch markiert ist, wird nach dem Herunterladen ein Seitenvorschub an den Drucker übermittelt.

Seitenvorschub beim Hochladen erzeugen

Wenn Sie eine ASCII-Datei mit dem ASCII-Zeichen für den Seitenvorschub (x'12') vom PC auf den Host hochladen, wird das ASCII-Zeichen in ein EBCDIC-Leerzeichen (x'40) umgewandelt.

Um das ASCII-Zeichen für den Seitenvorschub in ein anderes Zeichen als das Leerzeichen umzuwandeln, müssen Sie dieses Kontrollkästchen markieren und die **Übersetzungstabelle** für die entsprechende Kommunikationsmethode editieren. In diesem Fall wird das definierte Zeichen für den Seitenvorschub benutzt.

Seitenvorschub beim Herunterladen eines Reports ignorieren

Wenn Sie einen Report herunterladen, wird vor dem Report eine leere Seite ausgegeben. Wenn dieses Kontrollkästchen jedoch markiert ist, wird die leere Seite nicht generiert.

Unicode-Daten

Wählen Sie die Kodierung für das Herunterladen aus diesem Dropdown-Listenfeld. Das von Ihnen gewünschte Kodierungsmodell muss auf dem Hostsystem entweder definiert sein oder zur Verfügung stehen. Das Format der Datei, die durch das Herunterladen erstellt wird, hängt von der hier gewählten Kodierung ab; die folgenden Optionen stehen in diesem Dropdown-Listenfeld zur Verfügung:

- **Unicode in die Windows-Zeichentabelle übersetzen**
  Wenn diese Option im Dropdown-Listenfeld gewählt wurde, werden die heruntergeladenen Unicode-Daten in die aktuelle Windows-Zeichentabelle (Codepage) konvertiert, die auf dem PC konfiguriert wurde. Eine Konvertierung von Unicode in eine Windows-Codepage kann Datenverlusten unterliegen, weil die eingestellte Codepage eventuell nicht in der Lage ist, jedes Zeichen darzustellen, das in den Unicode-Daten enthalten ist. Das Format der durch das Her-

unterladen erstellten Datei ist ANSI; dies ist die Standardeinstellung wenn eine neue Session erstellt wird.

- **UTF-16 benutzen wenn Unicode-Daten enthalten sind**
  Wenn diese Option im Dropdown-Listenfeld gewählt wurde, hängt das Format der durch das Herunterladen erstellten Datei von den heruntergeladenen Daten ab. Wenn diese Daten keine Unicode-Daten enthalten, dann ist das Format ANSI. Wenn Unicode-Daten heruntergeladen wurden, dann ist das Format der Datei UTF-16 LE (Little Endian).
- **UTF-16 immer benutzen**
  Wenn diese Option im Dropdown-Listenfeld gewählt wurde, werden die heruntergeladenen Daten immer in einer Datei mit dem Format Unicode UTF-16 LE (Little Endian) gespeichert.

Dezimaltrennzeichen aus den Windows-Ländereinstellungen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden Zahlen mit dem Dezimaltrennzeichen heruntergeladen, das in den Ländereinstellungen von Windows definiert ist.

Führende/angehängte Nullen beim Herunterladen nach Excel erzwingen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, erscheinen in Excel alle mit Natural definierbaren Formate (zum Beispiel `<X.Y>` wobei X für die Stellen vor und Y für die Stellen nach dem Dezimaltrennzeichen steht) als Zellen mit einem vordefinierten Format. Gemäß der Felddefinition auf dem Großrechner wird die Zelle bis zu ihrer maximalen Länge mit Nullen aufgefüllt.

Beispiel	
Definition:	`#field N<3.8>`
Initialisierung:	`#field = 1.78`
Inhalt der Excel-Zelle:	`001.78000000`

Die Natural-Feldnamen in die erste Zeile von Excel schreiben

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden die Natural-Feldnamen in die erste Zeile des Excel-Arbeitsblattes heruntergeladen, das durch das Herunterladen erstellt wird. Außerdem wird der Kommentar "Natural Field Name" in jedes Feld in der ersten Zeile geschrieben, um es als Natural-Feldname zu markieren.

Wenn Sie Daten aus einer Excel-Datei hochladen, legt diese Option fest, ob Entire Connection nach Natural-Feldnamen sucht oder nicht. Achten Sie darauf, dass die Einstellung dieser Option den Daten in Ihrer Excel-Datei entspricht.

Zeichensatz-Codierung

Wenn Sie eine neue Session erstellen, wird der Zeichensatz "windows-1252" als Vorgabe eingetragen.

Geben Sie den Zeichensatz an, der

- in heruntergeladene XML- und HTML-Dateien geschrieben werden soll,
- vom XML-Parser benutzt werden soll, um die XML-Dateien beim Hochladen richtig zu interpretieren; wenn keine Codierung angegeben ist, wird der Zeichensatz "windows-1252" benutzt.

Beim Herunterladen wird die Codierung genau so in die Datei geschrieben, wie sie in diesem Textfeld angegeben wurde (einschließlich aller möglichen Fehler). Die Anwendung, mit der eine heruntergeladene Datei geöffnet wird (zum Beispiel Internet Explorer oder Excel) benutzt den angegebenen Zeichensatz für die Anzeige. Der Inhalt der Datei (Buchstaben, Zahlen, Sonderzeichen) wird nicht in ein anderes Format konvertiert. Die Codierung wird folgendermaßen in die heruntergeladene Datei geschrieben:

- **XML**
  Die Codierung wird in die `encoding`-Deklaration geschrieben, die Teil der XML-Textdeklaration ist. Beispiel:

  ```
  <?xml version="1.0" encoding="windows-1252"?>
  ```

  Weitere Informationen in englischer Sprache finden Sie unter ***https://www.w3.org/TR/REC-xml/#charencoding***.
- **HTML**
  Die Codierung wird in die `META`-Deklaration geschrieben. Beispiel:

  ```
  <meta http-equiv=Content-Type content="text/html; charset=windows-1252">
  ```

  Weitere Informationen in englischer Sprache finden Sie unter ***https://www.w3.org/TR/html4/charset.html#h-5.2***.

Wenn keine Codierung angegeben wird, wird beim Herunterladen der Zeichensatz "windows-1252" in die `encoding`-Deklaration (XML) oder `META`-Deklaration (HMTL) geschrieben.

Die folgende Tabelle enthält einige wichtige Zeichensätze:

Zeichensatz	Beschreibung
ISO-8859-1	ISO Latein 1
UTF-8	Unicode
windows-1250	Windows Zentraleuropäische Sprachen
windows-1251	Windows Cyrillisch
windows-1252	Windows Westeuropäische Sprachen
windows-1253	Windows Griechisch
windows-1254	Windows Türkisch
windows-1255	Windows Hebräisch
windows-1256	Windows Arabisch
windows-1257	Windows Baltisch

Zeichensatz	Beschreibung
windows-1258	Windows Vietnamesisch
windows-874	Windows Thailändisch

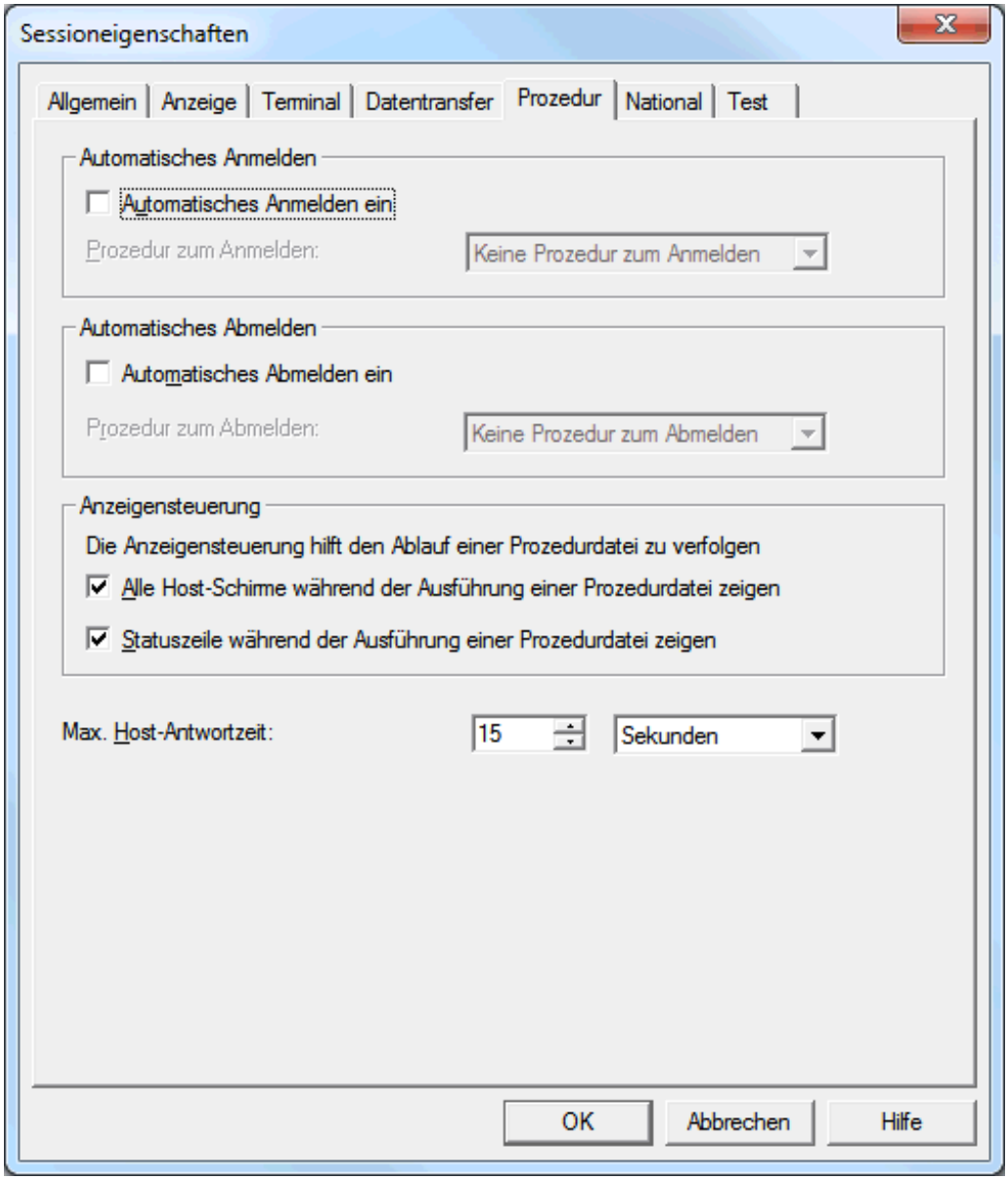
NCD-Format für HTML-Dateien

Normalerweise wird beim Hochladen von HTML-Dateien und beim Herunterladen von Daten nach HTML das HTML-Format benutzt. Wenn dieses Kontrollkästchen jedoch markiert ist, werden hoch- und heruntergeladene HTML-Daten im NCD-Format (ASCII) gespeichert.

NCD-Format für XML-Dateien

Normalerweise wird beim Hochladen von XML-Dateien und beim Herunterladen von Daten nach XML das XML-Format benutzt. Wenn dieses Kontrollkästchen jedoch markiert ist, werden hoch- und heruntergeladene XML-Daten im NCD-Format (ASCII) gespeichert.

Prozedur



Automatisches Anmelden ein

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird beim Starten dieser Host-Session automatisch die Prozedurdatei ausgeführt, die im Dropdown-Listenfeld **Prozedur zum Anmelden** ausgewählt wurde.

Prozedur zum Anmelden

Wählen Sie aus diesem Dropdown-Listenfeld die Prozedurdatei, die alle erforderlichen Tastatureingaben zum Starten einer Host-Session enthält. Wenn das Kontrollkästchen **Automatisches Anmelden ein** markiert ist, wird die Prozedurdatei ausgeführt, sobald eine Funktion aufgerufen wird, die eine Host-Verbindung erforderlich macht.

Die Prozeduren zum Anmelden müssen sich im **Prozedurenverzeichnis** befinden, das in den Benutzereigenschaften angegeben wurde. Entire Connection geht davon aus, dass eine Prozedurdatei die Namenserweiterung *ncp* hat. Die Angaben in der Prozedurdatei sind abhängig von Ihrer Host-Umgebung.

Automatisches Abmelden ein

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird beim Beenden der Terminal-Anwendung automatisch die Prozedurdatei ausgeführt, die im Dropdown-Listenfeld **Prozedur zum Abmelden** ausgewählt wurde. Die Prozedur zum Abmelden wird erst nach einem eventuell definierten **Ende-Task** ausgeführt.

Prozedur zum Abmelden

Wählen Sie aus diesem Dropdown-Listenfeld die Prozedurdatei, die alle erforderlichen Tastatureingaben zum Beenden einer Host-Session enthält. Wenn das Kontrollkästchen **Automatisches Abmelden ein** markiert ist, wird die Prozedurdatei ausgeführt, sobald Sie die Terminal-Anwendung beenden.

Die Prozeduren zum Abmelden müssen sich im **Prozedurenverzeichnis** befinden, das in den Benutzereigenschaften angegeben wurde. Entire Connection geht davon aus, dass eine Prozedurdatei die Namenserweiterung *ncp* hat. Die Angaben in der Prozedurdatei sind abhängig von Ihrer Host-Umgebung.

Alle Host-Schirme während der Ausführung einer Prozedurdatei zeigen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist und eine Prozedurdatei im Terminal-Emulationsmodus ausgeführt wird, werden die Zeilen 1 bis 24 eines Host-Bildschirms angezeigt. Dieser Parameter ist hilfreich bei der Fehlersuche (Debugging) in einer Prozedurdatei.

Statuszeile während der Ausführung einer Prozedurdatei zeigen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden die Verarbeitungsmeldungen des Hosts in der Statuszeile des Terminal-Emulationsfensters angezeigt (dies ist nicht die Statuszeile des Anwendungsfensters).

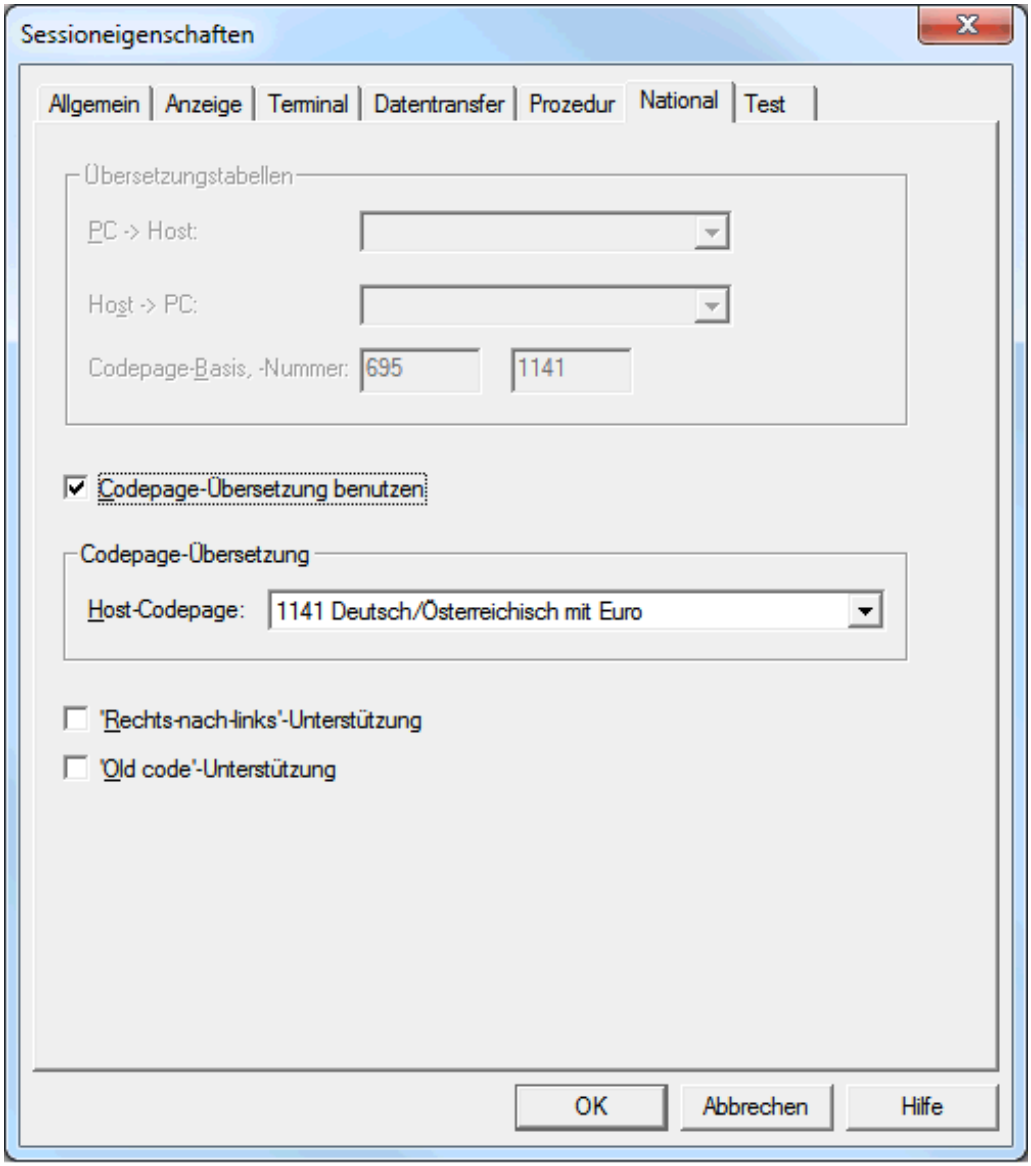
Max. Host-Antwortzeit

Dieser Parameter gibt an, wie lange Entire Connection auf eine Antwort vom Host wartet, bevor die Verarbeitung einer Prozedurdatei abgebrochen wird. Sie können entweder Sekunden oder

Minuten angeben. Wählen Sie die gewünschte Einheit aus dem Dropdown-Listenfeld. Die Vorgabe wird in den **Systemvoreinstellungen** definiert.

National

Mit diesen Parametern passen Sie die Terminal-Emulation an landesspezifische Vorgaben an.



Übersetzungstabellen

Steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Codepage-Übersetzung benutzen** (steht nicht bei allen Session-Typen zur Verfügung; siehe unten) nicht markiert ist.

Tipp: Es wird empfohlen die Codepage-Übersetzung statt der Übersetzungstabellen zu benutzen.

Wählen Sie die beim Datentransfer zu verwendenden Übersetzungstabellen aus den folgenden Dropdown-Listenfeldern:

- **PC -> Host**
  Übersetzungstabellen für den Datentransfer vom PC an den Host. Die letzten beiden Zeichen des Namens stehen für die Sprache. Beispiel: ASC2(Ansi)EBCDICUS steht für US-Englisch und ASC2(Ansi)EBCDICGR für Deutsch (German).
- **Host -> PC**
  Übersetzungstabellen für den Datentransfer vom Host an den PC. Die Zeichen vor "2ASC" stehen für die Sprache. Beispiel: EBCDICUS(Ansi)2ASC steht für US-Englisch und EBCDIC-GR(Ansi)2ASC für Deutsch (German).

Die folgende Liste zeigt die Standardübersetzungstabellen für die einzelnen Session-Typen:

Session-Typ	PC -> Host	Host -> PC
BS2000 TCP/IP	ASC2BS2TCPUS ASC2BS2TCPGR	BS2TCPUS2ASC BS2TCPGR2ASC
TN3270	ASC2(Ansi)EBCDICUS ASC2(Ansi)EBCDICGR	EBCDICUS(Ansi)2ASC EBCDICGR(Ansi)2ASC
VTxxx	ASC2VTXXUS ASC2VTXXGR	VTXXUS2ASC VTXXGR2ASC
HLLAPI (wird nicht mehr unterstützt)	ASC2HLLAPIUS ASC2HLLAPIGR	HLLAPIUS2ASC HLLAPIGR2ASC

Codepage-Basis, -Nummer

Diese Textfelder werden nur bei dem Session-Typ TN3270(E) angezeigt. Sie stehen nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Codepage-Übersetzung benutzen** (steht nicht bei allen Session-Typen zur Verfügung; siehe unten) nicht markiert ist.

Wenn das Gruppenfeld **Übersetzungstabellen** nicht grau dargestellt ist, werden die Werte für die Codepage-Basis und -Nummer mit Werten vorbelegt, die aus den Tabellennamen abgeleitet sind. Dies ist jedoch nur dann richtig, wenn die Tabellen nicht vom Kunden für eine andere Codepage verändert wurden, und wenn die Namen beibehalten wurden. Die Werte können bzw. müssen vom Benutzer geändert werden.

Wir empfehlen in Zukunft immer mit Codepages zu arbeiten und auf den Gebrauch von Übersetzungstabellen zu verzichten. Aus diesem Grund wird jetzt beim Anlegen einer neuen Session automatisch eine Codepage als Voreinstellung benutzt (1141 wenn Sie Deutsch als Benutzersprache ausgewählt haben, ansonsten 1140).

Wenn Sie jedoch weiterhin mit Übersetzungstabellen arbeiten möchten, so haben Sie jetzt die Möglichkeit die Codepage-Nummer, die an den Host gesendet wird, von Hand einzugeben. Die Codepage besteht aus einer Basis und der Nummer. Bei den 3270-Standard-Übersetzungstabellen ASC2(Ansi)EBCDIC2xxx und EBCDICxxx(Ansi)2ASC werden bereits Werte vorbelegt.

Die folgende englischsprachige Internetseite gibt einen Überblick über verschiedene Standard-CGCSGIDs (Coded Graphic Character Set Global Identifiers):

https://www.ibm.com/support/knowledgecenter/SSEPEK_12.0.0/char/src/tpc/db2z_findccsiddata-source.html

Codepage-Übersetzung benutzen

Dieses Kontrollkästchen wird nur bei dem Session-Typ TN3270(E) angezeigt. Wenn es markiert ist, dann sind die Informationen im Gruppenfeld **Übersetzungstabellen** grau dargestellt.

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird die Übersetzung von ASCII nach EBCDIC mit Hilfe einer standardisierten Codepage (statt einer Übersetzungstabelle) vorgenommen. Wählen Sie die erforderliche Codepage aus dem Dropdown-Listenfeld **Host-Codepage**. Die Windows-Codepage wird dem Windows-Zeichensatz für die Schriftart entnommen, die für die Session definiert wurde.

"Rechts-nach-links"-Unterstützung

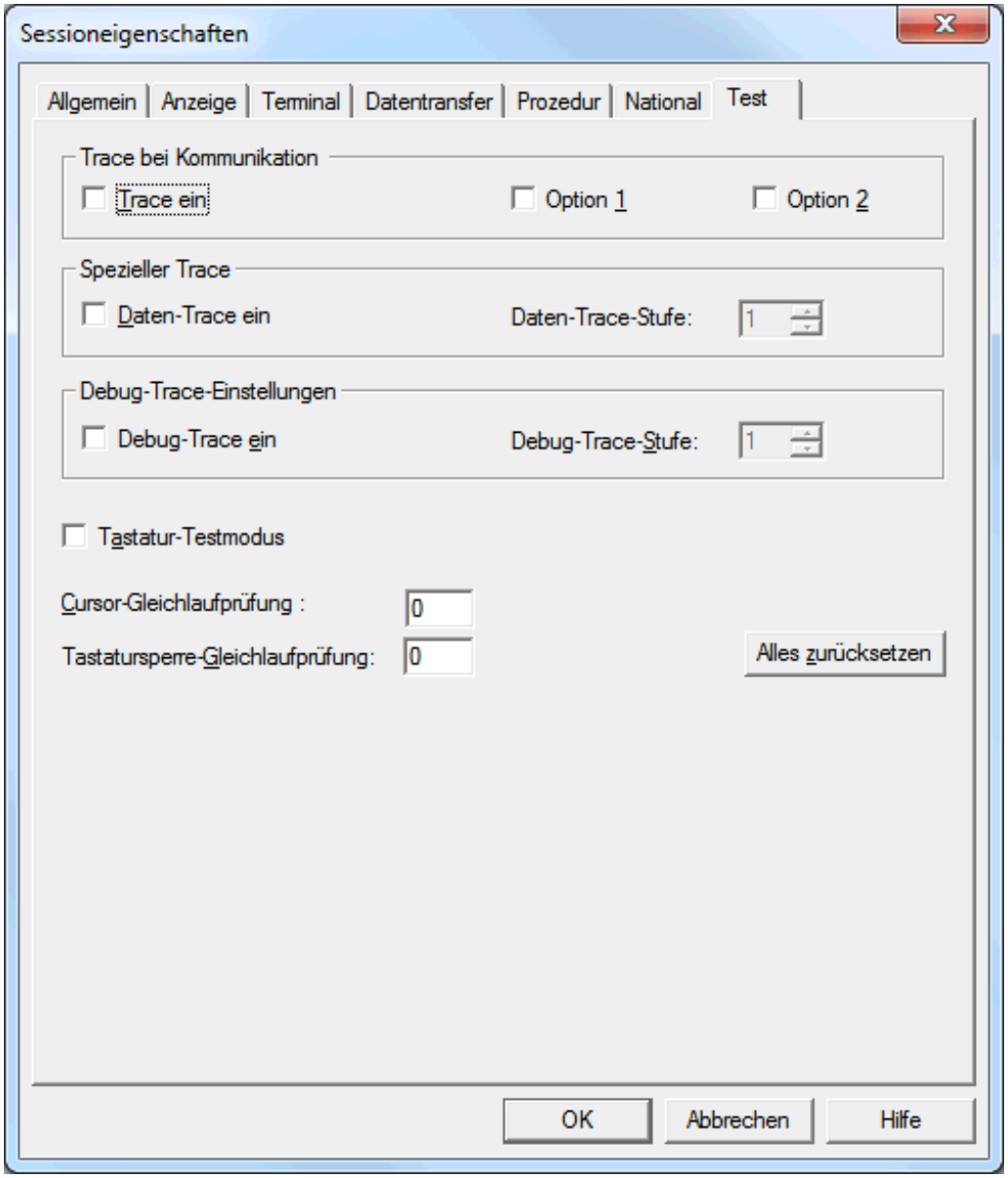
Dieses Kontrollkästchen wird nur bei dem Session-Typ TN3270(E) angezeigt. Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der Rechts-nach-links-Modus bei der Terminal-Emulation unterstützt.

"Old code"-Unterstützung

Dieses Kontrollkästchen wird nur bei dem Session-Typ TN3270(E) angezeigt. Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird „Old Code“ von IBM für die hebräische Sprache bei der Terminal-Emulation unterstützt.

Test

Diese Parameter sind zur Problemanalyse vorgesehen. Sie sollten nur unter Anleitung Ihres Technischen Supports benutzt werden.



Trace ein

Schaltet die Trace-Funktion für den gewählten Session-Typ ein. Die Ausgabe wird in die Datei *Mon<nn>.trc* im **Log-/Trace-Verzeichnis** geschrieben.

Option 1

Aktiviert eine Trace-Option für den gewählten Session-Typ.

Option 2

Aktiviert eine weitere Trace-Option für den gewählten Session-Typ und ermöglicht einen speicher-gepufferten Trace.

Daten-Trace ein

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie den Trace bei den Datenschichten einschalten wollen.

Daten-Trace-Stufe

Wenn der Daten-Trace eingeschaltet ist, können Sie eine Trace-Stufe angeben. Geben Sie hierzu einen Wert zwischen 1 und 4 ein. Je höher der Wert, desto mehr Informationen werden ausgegeben.

Debug-Trace ein

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie einen Debug-Trace einschalten wollen.

Debug-Trace-Stufe

Wenn der Debug-Trace eingeschaltet ist, können Sie eine Trace-Stufe angeben. Geben Sie hierzu einen Wert zwischen 1 und 6 ein. Je höher der Wert, desto mehr Informationen werden ausgegeben.

Tastatur-Testmodus

Schaltet den Tastatur-Testmodus ein. Dies ist hilfreich beim Anpassen von neuen oder landesspezifischen Tastaturtypen. Die Tastaturrohdaten werden im Ausgabefenster (auf der Registerkarte **Nachrichten**) des Terminal-Anwendungsfensters angezeigt. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der Datei *Keyboard_us.kyb*. Sie befindet sich im *tables*-Verzeichnis von Entire Connection.

Cursor-Gleichlaufprüfung

Gibt die Anzahl der Schleifen an, die benutzt werden sollen, um zu festzustellen, ob die Position des Cursors bei Entire Connection und dem Großrechner übereinstimmt.

Tastatursperre-Gleichlaufprüfung

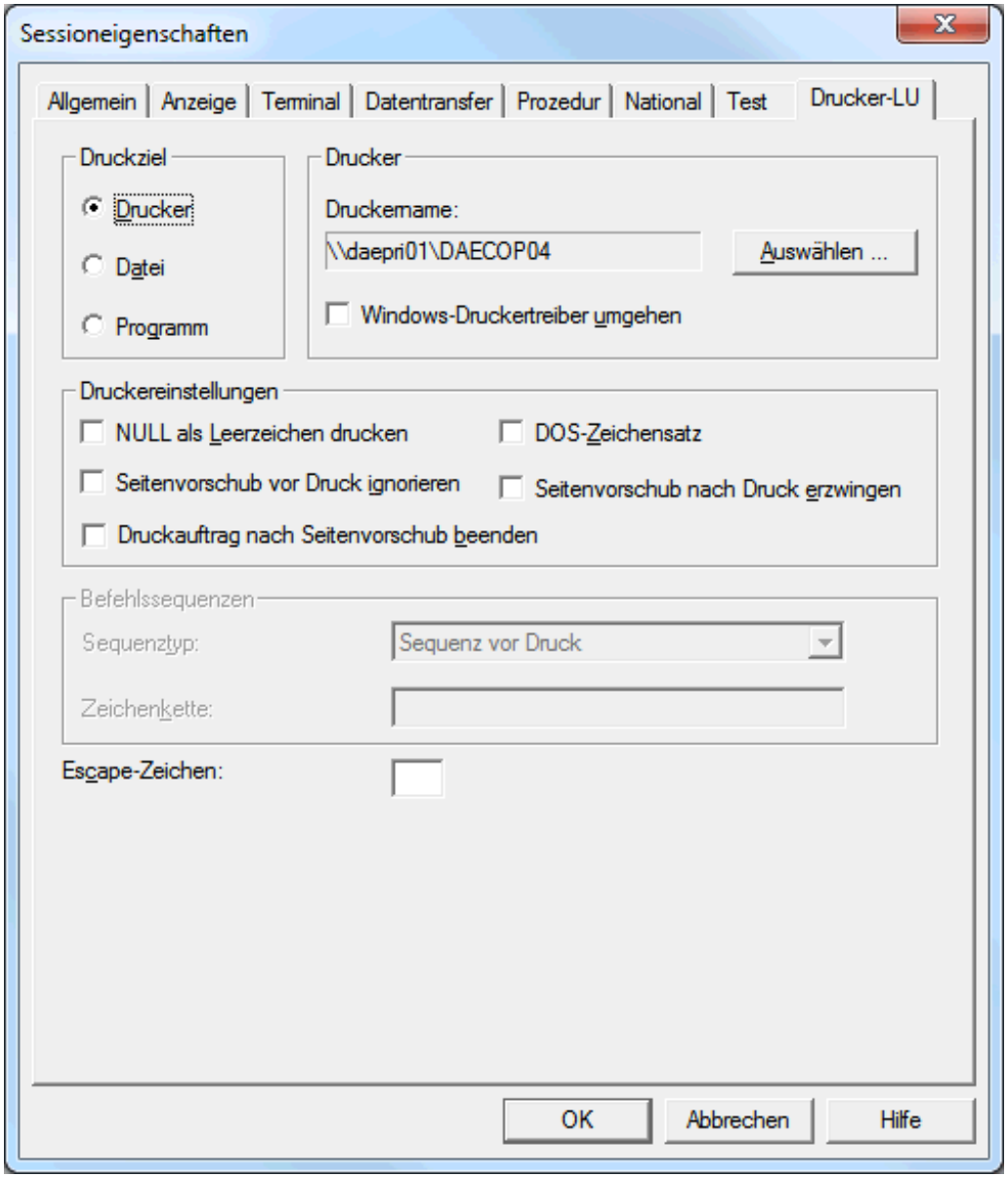
Gibt die Anzahl der Schleifen an, die beim Prüfen und Warten auf die Tastatursperre benutzt werden sollen, nachdem eine Funktionstaste an den Host übermittelt wurde.

Alles zurücksetzen

Wenn Sie diese Befehlsschaltfläche wählen, werden alle Optionen auf dieser Eigenschaftenseite wieder auf die Standardwerte zurückgesetzt (d.h. ausgeschaltet).

Drucker-LU

Diese Eigenschaftenseiten wird nur dann angezeigt, wenn die Benutzung einer verbundenen Druck-Session in den Kommunikationsparametern für eine **TN3270E**-Anzeige-Session definiert wurde. Als Druckziel muss in diesem Fall **Drucker** angegeben werden.



Weitere Informationen zu den Optionen auf dieser Eigenschaftenseite finden Sie bei der Beschreibung der Eigenschaftenseite **Drucker-LU** im Abschnitt *Host-Drucker-Sessions*.

9 Kommunikationsparameter

- TN3270(E) für Anzeige-Sessions 88
- TN3270E für Drucker-Sessions 95
- Telnet VTxxx 97
- BS2000 TCP/IP 103

Die Dialogfelder **Kommunikation** für die verschiedenen Session-Typen erscheinen, wenn Sie im Dialogfeld **Session-Eigenschaften** oder im Dialogfeld **Host-Drucker-Session** die Befehlsschaltfläche **Kommunikation** wählen.

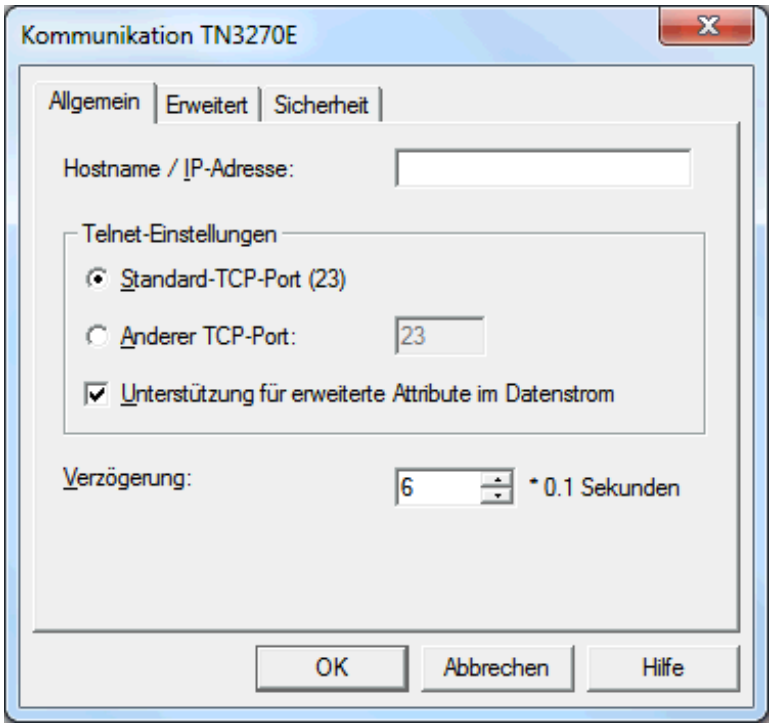
TN3270(E) für Anzeige-Sessions

Die Eigenschaftenseiten für diesen Session-Typ sind nachfolgend beschrieben.

- Allgemein - TN3270(E) für Anzeige-Sessions
- Erweitert - TN3270(E) für Anzeige-Sessions
- Sicherheit - TN3270(E) für Anzeige-Sessions

Siehe auch: *TN3270(E)* im Abschnitt *Installation*.

Allgemein - TN3270(E) für Anzeige-Sessions



Hostname / IP-Adresse

Geben Sie den Namen des Hosts an, mit dem Sie kommunizieren möchten.

Als Alternative (zum Beispiel, wenn in Ihrem Netzwerk kein Name-Server installiert ist), können Sie die TCP/IP-Adresse des Hosts angeben. Sie können die Adresse in den folgenden Formaten angeben:

- **Internet Protocol Version 4 (IPv4)**
  Das TCP/IP-Adressformat ist w.x.y.z, wobei w, x, y und z für Nummern stehen, die zwischen 1 und 3 Stellen haben können. Beispiel: 23.218.4.90.
- **Internet Protocol Version 6 (IPv6)**
  Das TCP/IP-Adressformat ist s:t:u:v:w:x:y:z, wobei s, t, u, v, w, x, y und z für hexadezimale Nummern stehen, die zwischen 1 und 4 Stellen haben können. Eine Adresse ist somit 128 Bit lang und besteht aus acht 16-Bit hexadezimalen Nummern, die durch Doppelpunkte voneinander getrennt sind. Beispiel: 2010:4711:0000:0000:0000:0000:000B:0010.

Standard-TCP-Port

Markieren Sie dieses Optionsfeld, wenn Sie den Standard-TCP-Port (23) benutzen wollen.

Anderer TCP-Port

Markieren Sie dieses Optionsfeld, wenn Sie einen anderen TCP-Port benutzen möchten. Geben Sie die gewünschte Port-ID im nebenstehenden Textfeld ein. Die TCP/IP-Port-ID muss dieselbe sein, wie die auf dem Host definierte Telnet-Port-ID.

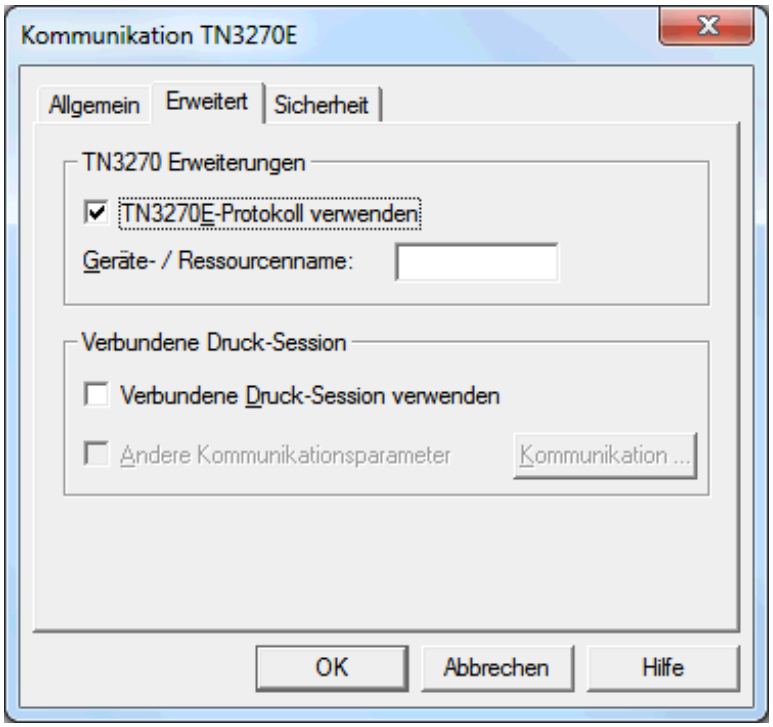
Unterstützung für erweiterte Attribute im Datenstrom

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden erweiterte Attribut-Bytes (EABs) in dieser Session unterstützt.

Verzögerung

Diese Option betrifft nur den Zeilenmodus. Sie legt die Zeit in Zehntelsekunden fest, die Entire Connection warten soll, bis davon ausgegangen werden kann, dass die Übermittlung eines Bildschirms abgeschlossen ist. Gültige Werte liegen zwischen 0 und 30. Dieser Timer wird immer dann zurückgesetzt, wenn Daten vom Großrechner übermittelt werden. Er wird benutzt, um das logische Bildschirmende (end-of-screen) zu ermitteln, da dies durch kein physisches Signal angekündigt wird.

Erweitert - TN3270(E) für Anzeige-Sessions



TN3270E-Protokoll verwenden

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, läuft die Kommunikation über TN3270E. Voraussetzung: der Telnet-Server muss in der Lage sein, TN3270E zu verarbeiten. Ansonsten wird das TN3270-Protokoll verwendet.

Geräte-/Ressourcenname

Steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **TN3270E-Protokoll verwenden** markiert ist. Geben Sie eines der Folgenden an:

- **Anzeige-LU-Name**
  Wenn eine Anzeige-LU angegeben wurde, versucht die Terminal-Anwendung von Entire Connection diese LU beim Öffnen einer Session zu verwenden. Wenn diese LU bereits benutzt wird, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
- **Ressourcenname**
  Wenn eine Ressource (z.B. ein LU-Pool) angegeben wurde, versucht die Terminal-Anwendung von Entire Connection eine beliebige LU aus dem angegebenen LU-Pool zu öffnen.

Wenn Sie einen Namen angeben, wird eine „spezifische“ Session erstellt. Sessions, die auf dem Telnet-Server als spezifisch definiert wurden, stehen nur für die Sessions zur Verfügung, für die Sie einen Anzeige-LU-Namen oder einen Ressourcennamen angegeben haben.

Wenn Sie dieses Textfeld leer lassen, wird eine „generische“ Session erstellt. In diesem Fall wird eine beliebige generische Anzeige-LU des Telnet-Servers verwendet. Voraussetzung: auf dem Telnet-Server muss mindestens eine generische Session definiert sein.

Verbundene Druck-Session verwenden

Diese Funktion kann nur verwendet werden, wenn bei der Installation **Host-Drucker-LU-Unterstützung** ausgewählt wurde. Die Host-Drucker-LU-Unterstützung kann nur mit dem Setup-Typ **Benutzer** installiert werden. Dies kann auch nachträglich installiert werden.

Diese Funktion steht nur für TN3270E-Server zur Verfügung. Falls Sie versuchen, diese Funktion bei einem TN3270-Server zu benutzen, erscheint beim Öffnen der Anzeige-Session eine Fehlermeldung.

Dieses Kontrollkästchen steht dem Administrator (Standardname: SYSTEM) zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **TN3270E-Protokoll verwenden** markiert ist. Bei allen anderen Benutzern steht dieses Kontrollkästchen nicht zur Verfügung (in diesem Fall wird es immer grau dargestellt).

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird für diese Session eine verbundene Druck-Session benutzt. In diesem Fall enthält das Dialogfeld **Session-Eigenschaften** eine zusätzliche Eigenschaftenseite: **Drucker-LU**. Weitere Informationen finden Sie bei der Beschreibung dieser Eigenschaftenseite.

Wenn eine verbundene Druck-Session definiert wurde, wird beim Öffnen einer Anzeige-Session automatisch die TN3270E-Druck-Session gestartet. Die Druck-Session übernimmt die Kommunikationsparameter der Anzeige-Session, d.h. Host-Adresse (Hostname oder IP-Adresse) und Port. Die beim Verbindungsaufbau der Anzeige-Session mit dem Telnet-Server zurück gelieferte Anzeige-LU wird dazu verwendet, mit Hilfe des `ASSOCIATE`-Befehls (siehe ***TN3270E für Drucker-Sessions***) eine Druck-LU zu öffnen. Die eigentliche Zuordnung von Anzeige-Session zu Druck-Session muss auf dem Telnet-Server konfiguriert werden.

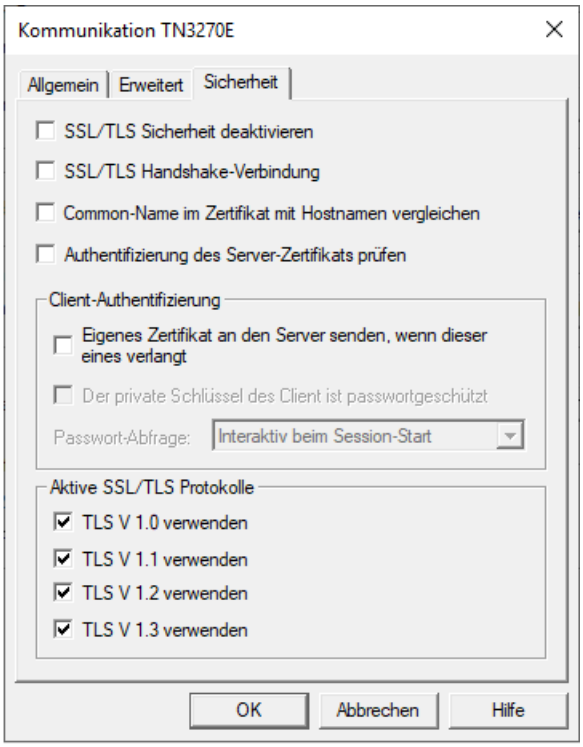
Eine verbundene Druck-Session wird automatisch geschlossen, wenn die Anzeige-Session geschlossen wird.

Andere Kommunikationsparameter

Steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Verbundene Druck-Session verwenden** markiert ist.

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, können Sie andere Kommunikationsparameter für Ihre verbundene Druck-Session verwenden (zum Beispiel eine andere Portnummer oder andere Sicherheitseinstellungen). Hierzu müssen Sie die Befehlsschaltfläche **Kommunikation** rechts neben diesem Kontrollkästchen wählen. Das daraufhin erscheinende Dialogfeld entspricht dem einer normalen Drucker-Session (siehe ***TN3270E für Drucker-Sessions***) mit den folgenden Ausnahmen: Der Hostname kann nicht geändert werden; dieses Textfeld enthält immer den Namen der Anzeige-Session. Die Art der Verbindung kann nicht geändert werden; sie ist immer „Einem Terminal zuordnen“.

Sicherheit - TN3270(E) für Anzeige-Sessions



SSL/TLS Sicherheit deaktivieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, ist SSL/TLS abgeschaltet. Die anderen Optionen auf dieser Seite stehen in diesem Fall nicht zur Verfügung. Wenn SSL/TLS abgeschaltet ist, ist eine Verbindung mit verhandelbarer Telnet-Sicherheit (siehe unten) nicht möglich.

SSL/TLS Handshake-Verbindung

Für eine SSL/TLS Handshake-Verbindung muss dieses Kontrollkästchen markiert sein. Die Session ist dann als sichere Session definiert. Hierfür ist ein Zertifikat auf dem TN3270-Server erforderlich. Der Port der Session, zu der Sie die Verbindung aufbauen, sollte als sicher definiert sein.

Für eine Verbindung ohne SSL/TLS oder für eine Verbindung mit verhandelbarer Telnet-Sicherheit darf dieses Kontrollkästchen nicht markiert sein.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt *Installation* unter *SSL/TLS-Unterstützung für TN3270*.

Common-Name im Zertifikat mit Hostnamen vergleichen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird der Wert im Textfeld **Hostname / IP-Adresse** der Eigenschaftenseite **Allgemein** mit dem Wert für den Common Name (CN) im Zertifikat verglichen.

Authentifizierung des Server-Zertifikats prüfen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, wird das Server-Zertifikat auf dem Client geprüft (d.h. Server-Authentifizierung ist eingeschaltet). Wenn Server-Authentifizierung ist eingeschaltet ist, müssen Sie darauf achten, dass die Zertifikate auf den Clients korrekt installiert sind. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt *Installation* unter *Server-Zertifikate mit Entire Connection überprüfen*.

Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, wird das Server-Zertifikat nicht auf dem Client geprüft (d.h. Server-Authentifizierung ist abgeschaltet).

Eigenes Zertifikat an den Server senden, wenn dieser eines verlangt

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, ist Client-Authentifizierung eingeschaltet. Dies ist nur erforderlich, wenn Ihr TN3270-Server die Identität der Clients, die eine Verbindung herstellen wollen, überprüfen will. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt *Installation* unter *Client-Authentifizierung*.

Der private Schlüssel des Client ist passwortgeschützt

Steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Eigenes Zertifikat an den Server senden, wenn dieser eines verlangt** markiert ist.

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn der private Schlüssel des Clients mit einem Passwort geschützt ist. Dieser Schutz wird beim Generieren des privaten Client-Schlüssels definiert. Siehe auch das Dokument *keys.txt* (in englischer Sprache) im Ordner *certs*.

Passwort-Abfrage

Steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Der private Schlüssel des Client ist passwortgeschützt** markiert ist.

In diesem Dropdown-Listenfeld stehen die folgenden Optionen zur Verfügung:

- **Interaktiv beim Session-Start**
  Wenn die Session in der Terminal-Anwendung geöffnet wird, erscheint ein Dialogfeld, in dem Sie das Passwort für den privaten Schlüssel eingeben müssen.
- **Benutzer-Passwort**
  Das Passwort, das bei den Benutzereigenschaften auf der Eigenschaftenseite **Parameter 1** definiert wurde, wird benutzt. Das Benutzer-Passwort und das Passwort für den privaten Schlüssel müssen identisch sein. Siehe die Beschreibung der Eigenschaftenseite **Parameter 1**.
- **Benutzer-Passwort 1-4**
  Eines der Passwörter, das bei den Benutzereigenschaften auf der Eigenschaftenseite **Prozedur** definiert wurde, wird benutzt. Das Benutzer-Passwort und das Passwort für den privaten Schlüssel müssen identisch sein. Siehe die Beschreibung der Eigenschaftenseite **Prozedur**, Option **Weitere Benutzerkennzeichen definieren**.

Wenn eines der Benutzer-Passwörter definiert wurde, erscheint nicht das Dialogfeld, in dem Sie das Passwort für den privaten Schlüssel eingeben müssen. Die Sicherheit ist immer noch gewährleistet, weil der private Schlüssel des Clients durch das Passwort von Entire Connection vor unbefugtem Zugriff geschützt ist.

Wenn ein falsches Passwort angegeben wird, wird die Session nicht geöffnet. In diesem Fall erscheint die Fehlermeldung, dass der private Schlüssel nicht geladen werden konnte. Das kann entweder bedeuten, dass das Passwort falsch ist, oder dass der private Schlüssel ungültig oder dem Server nicht bekannt ist.

Aktive SSL/TLS Protokolle

Sie können die SSL-/TLS-Protokolle definieren, die beim anfänglichen Handshake zwischen dem TN3270-Server und Entire Connection erlaubt sind. Standardmäßig sind alle unterstützten TLS-Protokolle aktiviert.

Die folgenden Protokolle können aktiviert werden:

- TLS V 1.0
- TLS V 1.1
- TLS V 1.2
- TLS V 1.3

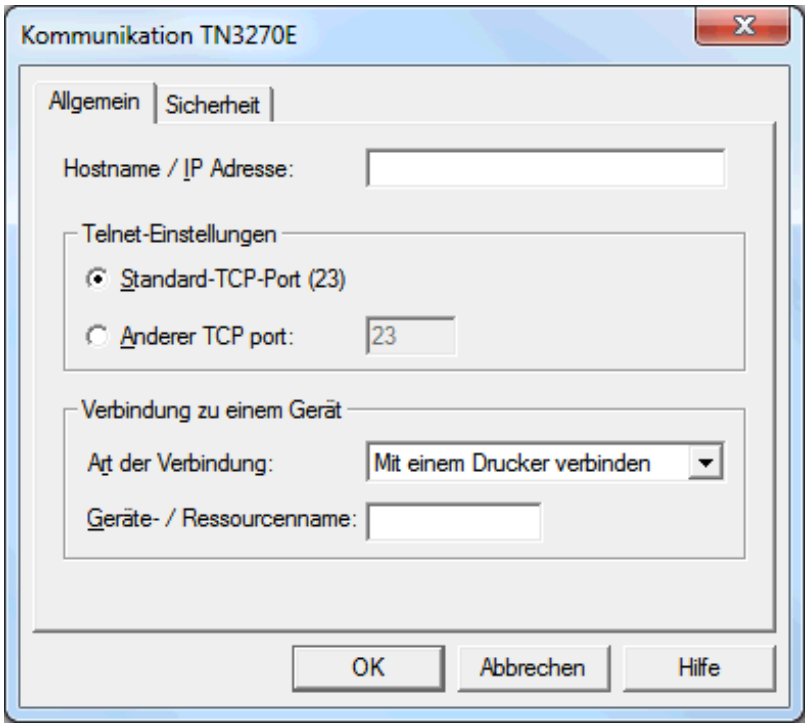
TN3270E für Drucker-Sessions

Die Eigenschaftenseiten für diesen Session-Typ sind nachfolgend beschrieben.

- Allgemein - TN3270E für Drucker-Sessions
- Sicherheit - TN3270E für Drucker-Sessions

Siehe auch: *TN3270(E)* im Abschnitt *Installation*.

Allgemein - TN3270E für Drucker-Sessions



Die Kommunikationsparameter für Drucker-Sessions sind dieselben wie für **TN3270(E) für Anzeige-Sessions**. Bei Drucker-Sessions stehen jedoch das Kontrollkästchen **Verzögerung** und die Eigenschaftenseite **Erweitert** nicht zur Verfügung. Statt dessen wird folgendes Dropdown-Listenfeld angezeigt:

Art der Verbindung

Wählen Sie eine der folgenden Optionen:

- **Mit einem Drucker verbinden**
  Diese Option ist auch als `CONNECT`-Befehl bekannt. Wenn Sie diese Option wählen, können Sie eine spezifische oder generische Session definieren wie oben für das Textfeld **Geräte-/Ressourcenname** beschrieben (siehe *TN3270(E) für Anzeige-Sessions*).
- **Einem Terminal zuordnen**
  Diese Option ist auch als `ASSOCIATE`-Befehl bekannt. Wenn Sie diese Option wählen, müssen Sie den Namen einer Anzeige-LU im Textfeld **Geräte-/Ressourcenname** angeben. Dieser Anzeige-LU muss auf dem Telnet-Server eine Drucker-LU zugeordnet sein.

Sicherheit - TN3270E für Drucker-Sessions

Die Kommunikationsparameter für Drucker-Sessions sind dieselben wie für **TN3270(E) für Anzeige-Sessions**. Bei Drucker-Sessions steht jedoch die Option **Interaktiv beim Session-Start** nicht im Dropdown-Listenfeld **Passwort-Abfrage** zur Verfügung.

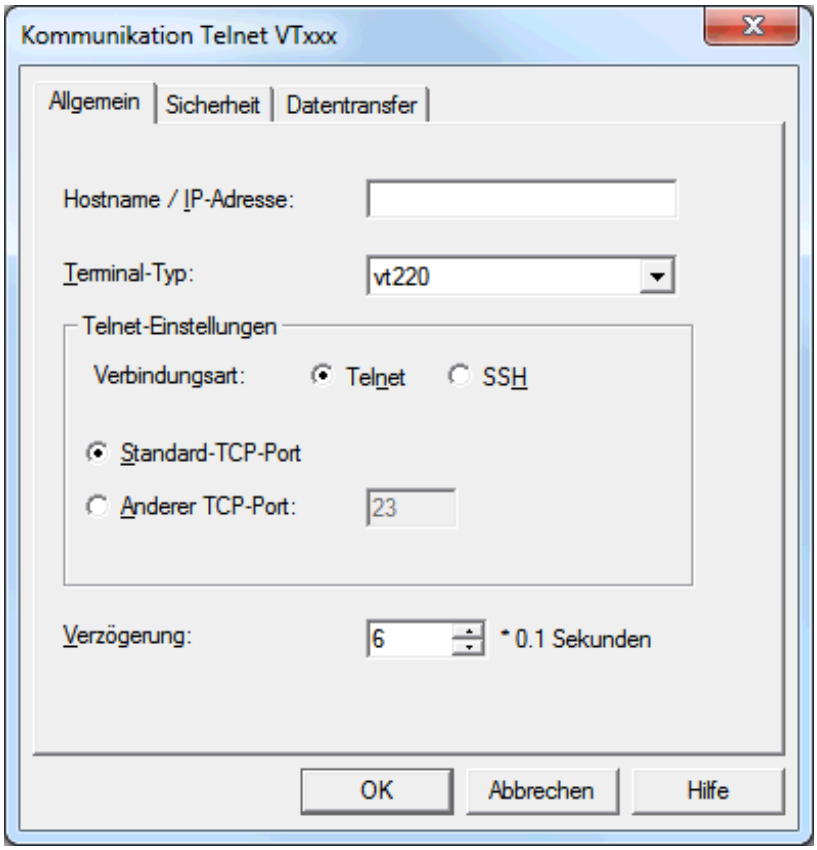
Telnet VTxxx

Die Eigenschaftenseiten für diesen Session-Typ sind nachfolgend beschrieben.

- Allgemein - Telnet VTxxx
- Sicherheit - Telnet VTxxx
- Datentransfer - Telnet VTxxx

Siehe auch: *Telnet VTxxx* im Abschnitt *Installation*.

Allgemein - Telnet VTxxx



Hostname / IP-Adresse

Geben Sie den Namen des Hosts an, mit dem Sie kommunizieren möchten.

Als Alternative (zum Beispiel, wenn in Ihrem Netzwerk kein Name-Server installiert ist), können Sie die TCP/IP-Adresse des Hosts angeben. Sie können die Adresse in den folgenden Formaten angeben:

- **Internet Protocol Version 4 (IPv4)**
  Das TCP/IP-Adressformat ist w.x.y.z, wobei w, x, y und z für Nummern stehen, die zwischen 1 und 3 Stellen haben können. Beispiel: 23.218.4.90.
- **Internet Protocol Version 6 (IPv6)**
  Das TCP/IP-Adressformat ist s:t:u:v:w:x:y:z, wobei s, t, u, v, w, x, y und z für hexadezimale Nummern stehen, die zwischen 1 und 4 Stellen haben können. Eine Adresse ist somit 128 Bit lang und besteht aus acht 16-Bit hexadezimalen Nummern, die durch Doppelpunkte voneinander getrennt sind. Beispiel: 2010:4711:0000:0000:0000:0000:000B:0010.

Terminal-Typ

Geben Sie den Terminal-Typ für die Terminal-Emulation an. Dies kann einer der folgenden sein: VT100, VT220 oder VT320.

Verbindungsart

Markieren Sie das Optionsfeld **Telnet**, wenn Sie normale Telnet-Verbindungen nutzen wollen. Markieren Sie das Optionsfeld **SSH**, wenn Sie sichere SSH-Verbindungen nutzen wollen.

Standard-TCP-Port

Markieren Sie dieses Optionsfeld, wenn Sie den Standard-TCP-Port (23) benutzen wollen.

Anderer TCP-Port

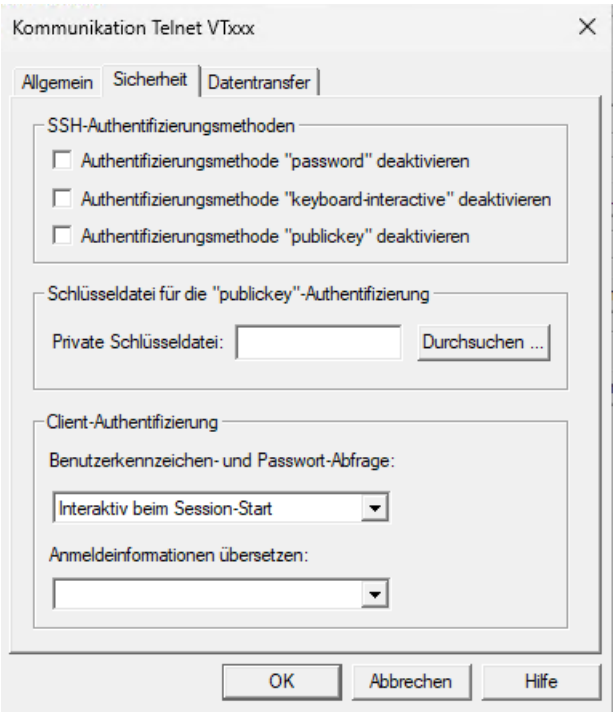
Markieren Sie dieses Optionsfeld, wenn Sie einen anderen TCP-Port benutzen möchten. Geben Sie die gewünschte Port-ID im nebenstehenden Textfeld ein. Die TCP/IP-Port-ID muss dieselbe sein, wie die auf dem Host definierte Telnet-Port-ID.

Verzögerung

Die Option legt die Zeit in Zehntelsekunden fest, die Entire Connection warten soll, bis davon ausgegangen werden kann, dass die Übermittlung eines Bildschirms abgeschlossen ist. Gültige Werte liegen zwischen 0 und 30. Dieser Timer wird immer dann zurückgesetzt, wenn Daten vom Großrechner übermittelt werden. Er wird benutzt, um das logische Bildschirmende (end-of-screen) zu ermitteln, da dies durch kein physisches Signal angekündigt wird.

Sicherheit - Telnet VTxxx

Die Optionen auf dieser Seite stehen nur dann zur Verfügung, wenn die Verbindungsart SSH auf der Eigenschaftenseite **Allgemein** markiert wurde.



Die Einstellungen auf dieser Eigenschaftenseite werden für die SSH-Authentifizierung benutzt. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt *Installation* unter *SSH-Unterstützung für Telnet*.

SSH-Authentifizierungsmethoden

In Abhängigkeit von Ihrer SSH-Host-Konfiguration werden eine oder mehrere Authentifizierungsmethoden vom Host angeboten. Wenn Sie eine Authentifizierungsmethode nicht verwenden wollen (zum Beispiel, wenn eine andere Methode den Vorrang haben soll), können Sie das entsprechende Kontrollkästchen markieren. Die folgenden Kontrollkästchen stehen zur Verfügung:

- **Authentifizierungsmethode "password" deaktivieren**
- **Authentifizierungsmethode "keyboard-interactive" deaktivieren**
- **Authentifizierungsmethode "publickey" deaktivieren**

Es wird empfohlen, dass Sie die Standardeinstellungen dieser Kontrollkästchen beibehalten; das heißt, alle Authentifizierungsmethoden sind aktiviert. Im Zweifelsfall wenden Sie sich an Ihren Administrator.

Die Authentifizierungsmethode "publickey" ist die bevorzugte Methode. Sie wird benutzt, wenn eine private Schlüsseldatei angegeben wurde (siehe unten).

Schlüsseldatei für die "publickey"-Authentifizierung

Das Textfeld **Private Schlüsseldatei** steht nur zur Verfügung, wenn das Kontrollkästchen **Authentifizierungsmethode "publickey" deaktivieren** nicht markiert ist.

Die private Schlüsseldatei muss sich im Ordner *appdata* des lokalen Benutzers befinden, und dort im Ordner *\Software AG\Entire Connection\certs*. Wenn Sie einen Dateinamen angeben, müssen Sie keinen Pfad angeben weil Entire Connection automatisch im oben genannten *certs*-Ordner nach der Schlüsseldatei sucht.

Sie können auch die Befehlsschaltfläche **Durchsuchen** wählen, um die Schlüsseldatei aus einem Dialogfeld auszuwählen.

Benutzerkennzeichen- und Passwort-Abfrage

Normalerweise ist das Benutzerpasswort das Passwort, das für die Anmeldung bei der Linux-Maschine erforderlich ist. Wenn jedoch die Authentifizierungsmethode "publickey" benutzt wird, dann ist das Passwort die Passphrase für den privaten Schlüssel.

In diesem Dropdown-Listenfeld stehen die folgenden Optionen zur Verfügung:

- **Interaktiv beim Session-Start**
  Wenn die Session in der Terminal-Anwendung geöffnet wird, erscheint ein Dialogfeld, in dem Sie Benutzerkennzeichen und Passwort eingeben müssen.
- **Benutzerkennzeichen und Passwort**
  Das Benutzerkennzeichen und das Passwort, das bei den Benutzereigenschaften auf der Eigenschaftenseite **Parameter 1** definiert wurde, wird benutzt. Siehe die Beschreibung der Eigenschaftenseite **Parameter 1**.
- **Benutzerkennzeichen und Passwort 1-4**
  Eines der Benutzerkennzeichen und Passwörter, das bei den Benutzereigenschaften auf der Eigenschaftenseite **Prozedur** definiert wurde, wird benutzt. Wenn ein Passwort oder eine Passphrase für die SSH-Anmeldung nicht erforderlich ist, können Sie das Passwort "NIL" für die Passwörter 1-4 benutzen. Siehe die Beschreibung der Eigenschaftenseite **Prozedur**, Option **Weitere Benutzerkennzeichen definieren**.

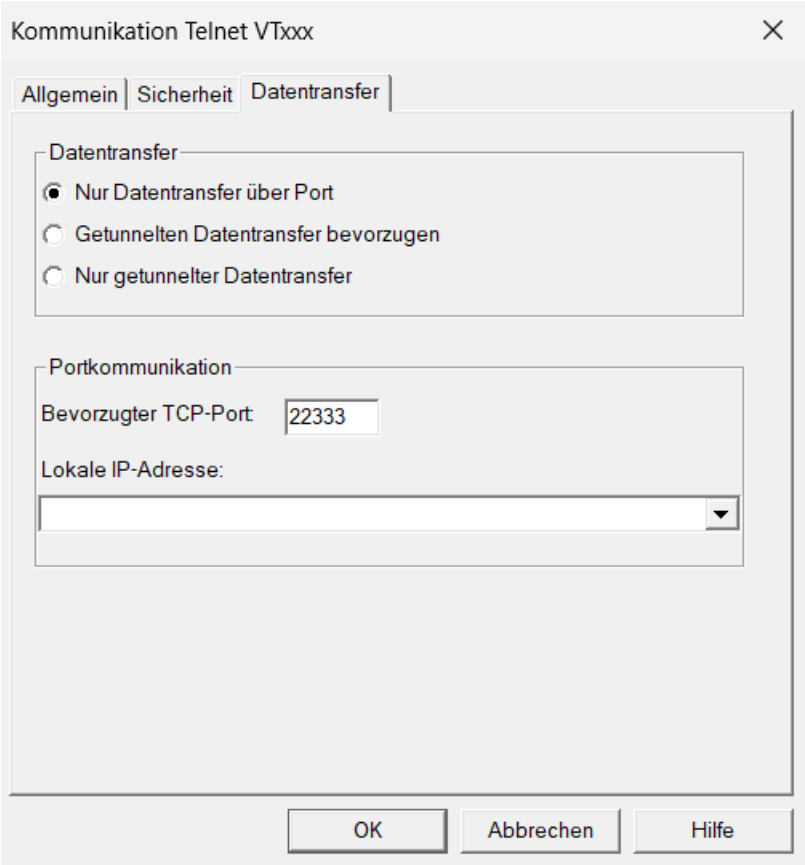
Wenn eine der Kombinationen aus Benutzerkennzeichen und Passwort definiert wurde, erscheint nicht das Dialogfeld, in dem Sie Benutzerkennzeichen und Passwort eingeben müssen.

Wenn ein falsches Benutzerkennzeichen oder ein falsches Passwort angegeben wird, wird die Session nicht geöffnet. In diesem Fall erscheint eine Fehlermeldung.

Anmeldeinformationen übersetzen

Diese Einstellung ermöglicht die Übersetzung von Anmeldeinformationen (Benutzername, Passwort) von der lokalen Windows-Kodierung nach UTF-8. Die Übersetzung ist erforderlich, wenn die Anmeldeinformationen Sonderzeichen in UTF-8 enthalten. Dies kann der Fall sein, wenn LDAP verwendet wird oder wenn UTF-8 als Standardterminal-Codepage eingestellt ist.

Datentransfer - Telnet VTxxx



Datentransfer

Die folgenden Optionen stehen für die Einrichtung des Datentransfers zwischen Natural for Linux and Cloud und Entire Connection zur Verfügung:

- **Nur Datentransfer über Port**
  Der Datentransfer mit Natural for Linux and Cloud erfolgt über einen zusätzlichen Port.
- **Getunnelten Datentransfer bevorzugen**
  Wann immer es möglich ist wird der Datentransfer mit Natural for Linux and Cloud über die bereits bestehende VTxxx-Verbindung getunnelt. Dies wird ab Natural for Linux and Cloud Version 9.3.1 unterstützt. Frühere Versionen, die nur die Portkommunikation unterstützen, können diese Methode weiterhin verwenden.
- **Nur getunnelter Datentransfer**
  Der Datentransfer mit Natural for Linux and Cloud wird nur über die bereits bestehende VTxxx-Verbindung getunnelt. Entire Connection öffnet keinen Port mehr für die Kommunikation. Wenn in einer Version von Natural for Linux and Cloud nur die Portkommunikation unterstützt wird, dann wird der Fehler 17-114 ausgelöst.

Bevorzugter TCP-Port

Die Kommunikation für den Datenaustausch mit Natural for Linux and Cloud geschieht über einen zusätzlichen Port. Bei der Ausführung des Datentransfers wird eine zweite Verbindung von Natural zum Client-PC hergestellt. Um den Datentransfer erfolgreich abzuschließen, muss die neue Verbindung in der Konfiguration (zum Beispiel bei Firewalls) berücksichtigt werden. Falls die Portnummer bereits benutzt wird, sucht der Datentransfer nach der nächsten freien Portnummer; die bevorzugte Portnummer wird bei der Suche jeweils um eins erhöht.

Die Standard-Portnummer beim Erstellen einer neuen Session ist 22333.

Der Bereich der gültigen bevorzugten Portnummern liegt zwischen 1024 und 65535. Die Portnummern 0 bis 1023 sind für privilegierte Dienste auf Systemebene reserviert und werden als „Well Known Ports“ bezeichnet.

Lokale IP-Adresse

Wenn für Ihren PC zwei oder mehr TCP/IP-Adressen definiert wurden (zum Beispiel für eine Ethernet-Karte und für eine VPN-Verbindung), können Sie die TCP/IP-Adresse auswählen, die Sie für den Datentransfer mit Natural for Linux and Cloud verwenden wollen. Dieses Dropdown-Listenfeld bietet alle verfügbaren TCP/IP-Adressen zur Auswahl an. Hierbei werden auch der „Friendly Name“ (vom Benutzer lesbarer Name) und die Adapterbeschreibung angezeigt.

Wenn keine lokale IP-Adresse ausgewählt wird, wird die Standard-TCP/IP-Adresse Ihres PCs benutzt.

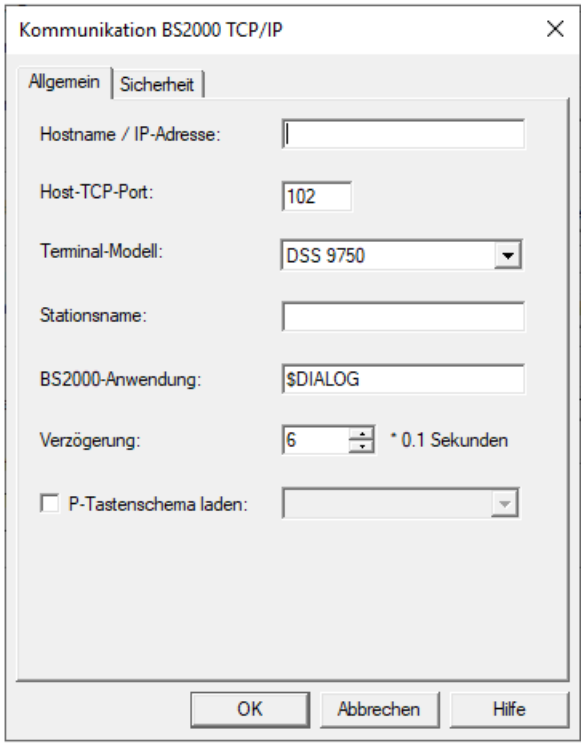
BS2000 TCP/IP

Die Eigenschaftenseiten für diesen Session-Typ sind nachfolgend beschrieben.

- Allgemein - BS2000 TCP/IP
- Sicherheit - BS2000 TCP/IP

Siehe auch: *BS2000 TCP/IP* im Abschnitt *Installation*.

Allgemein - BS2000 TCP/IP



Hostname / IP-Adresse

Geben Sie den Namen des Hosts an, mit dem Sie kommunizieren möchten.

Als Alternative (zum Beispiel, wenn in Ihrem Netzwerk kein Name-Server installiert ist), können Sie die TCP/IP-Adresse des Hosts angeben. Sie können die Adresse in den folgenden Formaten angeben:

- **Internet Protocol Version 4 (IPv4)**
  Das TCP/IP-Adressformat ist w.x.y.z, wobei w, x, y und z für Nummern stehen, die zwischen 1 und 3 Stellen haben können. Beispiel: 23.218.4.90.
- **Internet Protocol Version 6 (IPv6)**
  Das TCP/IP-Adressformat ist s:t:u:v:w:x:y:z, wobei s, t, u, v, w, x, y und z für hexadezimale Nummern stehen, die zwischen 1 und 4 Stellen haben können. Eine Adresse ist somit 128 Bit lang und besteht aus acht 16-Bit hexadezimalen Nummern, die durch Doppelpunkte voneinander getrennt sind. Beispiel: 2010:4711:0000:0000:0000:0000:000B:0010.

Host-TCP-Port

Geben Sie die gewünschte Port-ID ein. Die TCP/IP-Port-ID muss dieselbe sein, wie die auf dem Host definierte Port-ID.

Terminal-Modell

Wählen Sie das gewünschte Terminal-Modell. Das Terminal-Modell muss vom Host-System definiert oder zur Verfügung gestellt werden.

Stationsname

Wenn Sie keinen Stationsnamen eingeben, wird beim Öffnen einer Session automatisch ein interner Name (z.B. STN1, STN2 usw.) von Entire Connection erzeugt. Dies ist empfehlenswert, wenn Sie mehrere Verbindungen zum BS2000-Host mit derselben Host-Session herstellen wollen.

Optional. Sie können auch den Namen der Datensichtstation eingeben, mit der die Verbindung zum Host hergestellt wird. Der Stationsname darf folgende Zeichen enthalten: A bis Z, 0 bis 9, $, # und @. Das erste Zeichen darf keine Zahl sein. Der Name kann bis zu 8 Zeichen lang sein. Wenn Sie einen Stationsnamen angeben, kann nur eine Host-Session mit diesem Namen aktiv sein. Wenn dieselbe Host-Session ein weiteres Mal geöffnet wird, wird die vorher geöffnete Host-Session automatisch geschlossen.

Wenn Sie Stationsnamen verwenden, sollten Sie mehrere Host-Sessions mit unterschiedlichen Stationsnamen erstellen.

BS2000-Anwendung

Geben Sie den Namen der Anwendung auf dem BS2000-Host ein, mit der die Verbindung hergestellt werden soll. Als Vorgabe wird der Name $DIALOG eingetragen. Der Name kann bis zu 8 Zeichen lang sein. Die Verbindung wird durch einen „open“-Befehl ohne Parameter hergestellt.

Wenn dieses Feld leer ist, werden Sie beim Öffnen der Host-Session aufgefordert, einen BS2000-Anwendungsnamen einzugeben. Sie können dann den „open“-Befehl gefolgt von einem Anwendungsnamen eingeben (zum Beispiel `o $DIALOG`). Dies ist hilfreich, wenn Sie mit mehreren BS2000-Anwendungen arbeiten wollen.

Verzögerung

Diese Option betrifft nur unformatierte Bildschirme. Sie legt die Zeit in Zehntelsekunden fest, die Entire Connection warten soll, bis davon ausgegangen werden kann, dass die Übermittlung eines Bildschirms abgeschlossen ist. Gültige Werte liegen zwischen 0 und 30. Dieser Timer wird immer dann zurückgesetzt, wenn Daten vom Großrechner übermittelt werden. Er wird benutzt, um das logische Bildschirmende (end-of-screen) zu ermitteln, da dies durch kein physisches Signal angekündigt wird.

P-Tastenschema laden

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, können Sie ein P-Tastenschema aus dem Dropdown-Listenfeld auswählen. Dieses Dropdown-Listenfeld enthält alle zur Zeit definierten P-Tastenschemata. Das ausgewählte Schema wird dann als Standard-P-Tastenschema für diese Session benutzt, d.h. beim Öffnen der Session wird der Inhalt der P-Tasten automatisch in die Terminal-Anwendung geladen.

Sicherheit - BS2000 TCP/IP

Die Optionen für die Sicherheits-Sessions sind identisch mit den Optionen für TN3270(E).

Siehe *TN3270(E) für Anzeige-Sessions* > ***Sicherheit*** für alle Details.

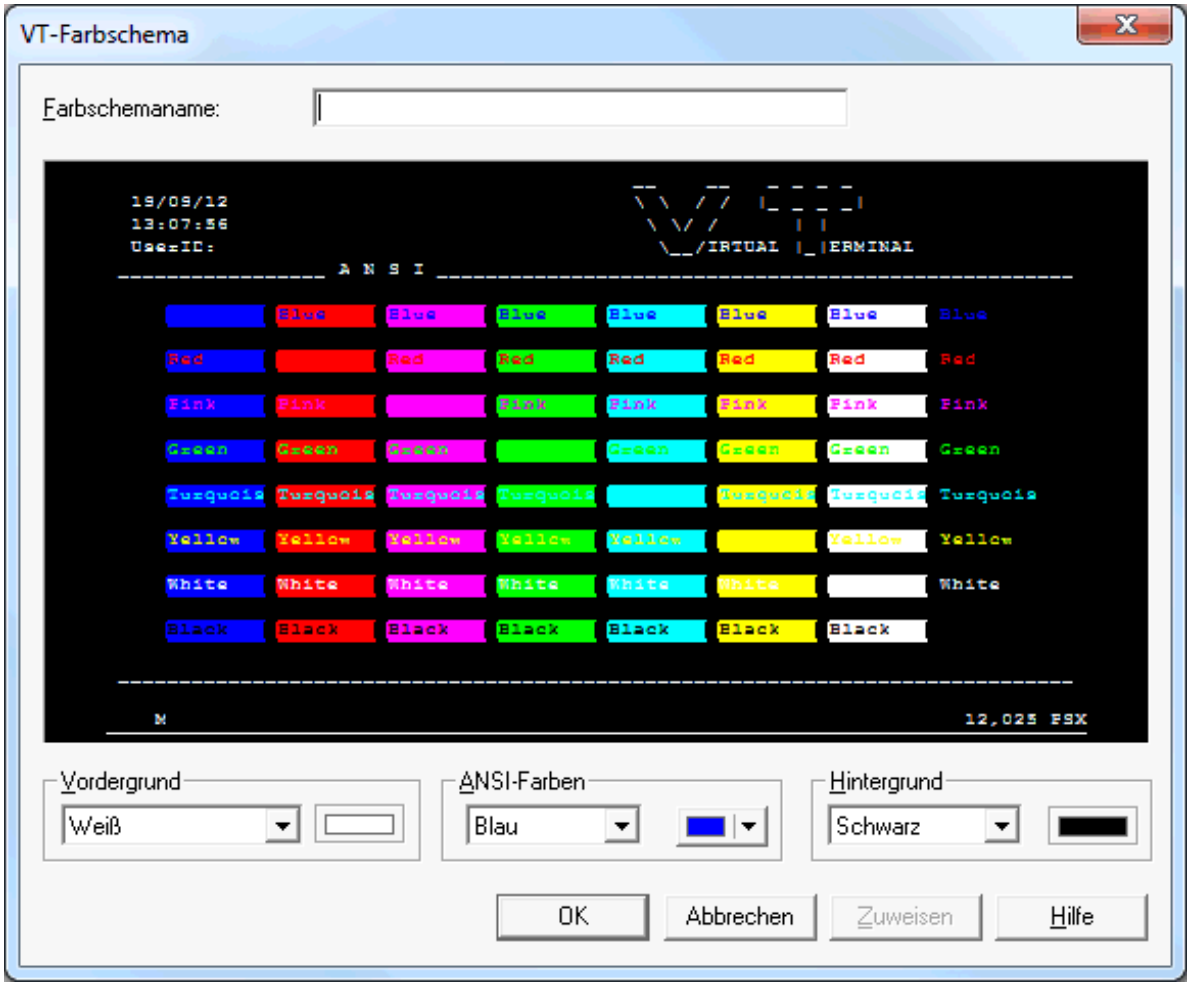
10 Farbschemata

- VT-Farbschema 109
- Mainframe-Farbschema 111

Diese Dialogfelder erscheinen, wenn Sie ein Farbschema im Konfigurationsmanager bearbeiten, ein Farbschema in den **Session-Eigenschaften** auswählen oder wenn Sie ein Farbschema in der Terminal-Anwendung erstellen, ändern oder duplizieren.

Der Farbschemaname kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Er kann in diesen Dialogfeldern nur dann angegeben werden, wenn Sie ein neues Farbschema mit dem Konfigurationsmanager erstellen. Später kann der Name in diesen Dialogfeldern nicht mehr geändert werden.

VT-Farbschema



Wenn Sie den Mauszeiger über den Beispielbildschirm im Dialogfeld **VT-Farbschema** bewegen, werden Tooltips angezeigt. Folgendes gilt für die ANSI-Farbattribute: der Name der Vordergrundfarbe wird im Tooltip auf der linken Seite angezeigt, der Name der Hintergrundfarbe wird im Tooltip auf der rechten Seite angezeigt.

Andere Farben definieren

1 Wählen Sie einen Texteintrag aus dem ersten Dropdown-Listenfeld in einem der folgenden Gruppenfelder:

- **Vordergrund**
  Vordergrundfarbe für den Terminal-Emulationsbildschirm. Der VT-Terminal-Typ 340+ benutzt diese Einstellung beim Start der Session und solange wie keine spezifischen Farbkommandos vom Host gesendet werden. Alle anderen VT-Terminal-Typen benutzen diese Einstellung während der gesamten Session.
- **ANSI-Farben**
  Wenn in Natural auf dem Host der VT-Terminal-Typ 340+ (Farb-Terminal) eingestellt ist, kann der Host Farbkommandos für den Vorder- und Hintergrund senden. In diesem Modus stehen acht Farbattribute zur Verfügung. Der Host kann für jede mögliche Zeichen- oder Cursorposition eine Vordergrund- und Hintergrundfarbe setzen. Sie können die zu den Farbattributen gehörenden Farben ändern (siehe unten).
- **Hintergrund**
  Hintergrundfarbe für den Terminal-Emulationsbildschirm. Der VT-Terminal-Typ 340+ benutzt diese Einstellung beim Start der Session und solange wie keine spezifischen Farbkommandos vom Host gesendet werden. Alle anderen VT-Terminal-Typen benutzen diese Einstellung während der gesamten Session.

2 Wählen Sie die gewünschte ANSI-Farbe aus dem entsprechenden Dropdown-Listenfeld auf der rechten Seite.

Dieses Dropdown-Listenfeld enthält auch die folgenden Befehlsschaltflächen:

- **Andere**: hiermit können Sie zusätzliche Farben definieren.
- **Standard**: setzt die geänderte Farbpalette auf die Standardfarben zurück.

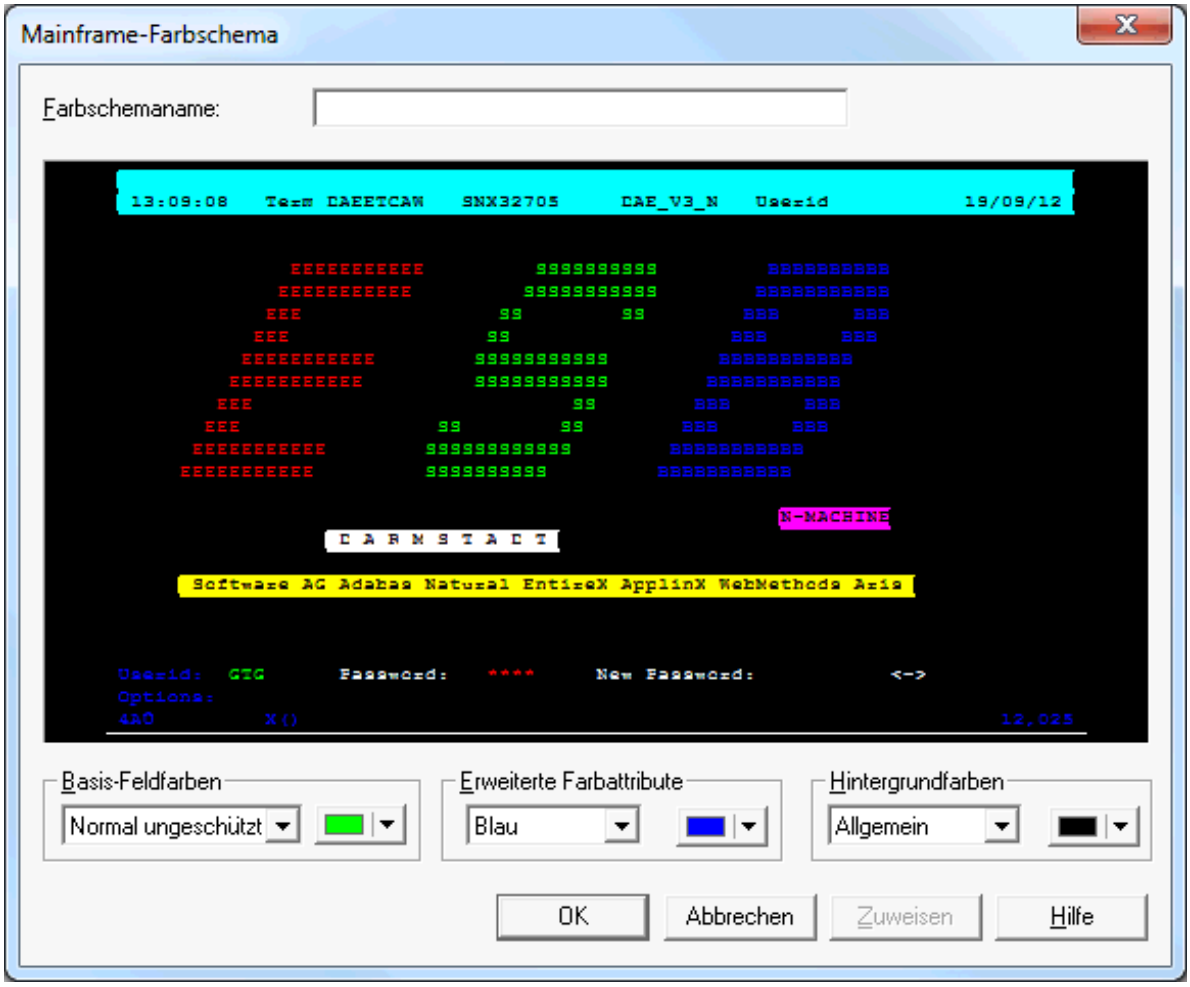
3 Wiederholen Sie die oben genannten Schritte bis alle gewünschten Farben definiert sind.

Im Dialogfeld **VT-Farbschema** werden immer die zuletzt gewählten Farben angezeigt.

4 Optional - wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Zuweisen**, um die aktuellen Farbeinstellungen zu übernehmen ohne dabei das Dialogfeld zu schließen.

5 Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.

Mainframe-Farbschema



Wenn Sie den Mauszeiger über den Beispielbildschirm im Dialogfeld **Mainframe-Farbschema** bewegen, werden Tooltips angezeigt. Der Name der Feldfarbe oder der erweiterten Farbe wird im Tooltip auf der linken Seite angezeigt. Der Name der Hintergrundfarbe wird im Tooltip auf der rechten Seite angezeigt.

Andere Farben definieren

1 Wählen Sie einen Texteintrag aus dem ersten Dropdown-Listenfeld in einem der folgenden Gruppenfelder:

- **Basis-Feldfarben**
  Die Farben für die verschiedenen Feldarten in einem Terminal-Emulationsbildschirm und für den Fadenkreuz-Cursor.
- **Erweiterte Farbattribute**
  Die erweiterten Farben, die von der Host-Anwendung gesendet werden. Sie können zum Beispiel festlegen, dass alle Host-Felder mit der erweiterten Farbe **Grün** im Terminal-Emulationsbildschirm blau erscheinen sollen.
- **Hintergrundfarben**
  Die Hintergrundfarbe für bestimmte Feldarten. Die Hintergrundfarbe unterlegt den Text. Wenn das Feld keinen Text enthält, wird der Feldbereich mit der Hintergrundfarbe ausgefüllt.

2 Wählen Sie die gewünschte Farbe aus dem entsprechenden Dropdown-Listenfeld auf der rechten Seite.

Dieses Dropdown-Listenfeld enthält auch die folgenden Befehlsschaltflächen:

- **Andere**: hiermit können Sie zusätzliche Farben definieren.
- **Standard**: setzt die geänderte Farbpalette auf die Standardfarben zurück.

3 Wiederholen Sie die oben genannten Schritte bis alle gewünschten Farben definiert sind.

Im Dialogfeld **Mainframe-Farbschema** werden immer die zuletzt gewählten Farben angezeigt.

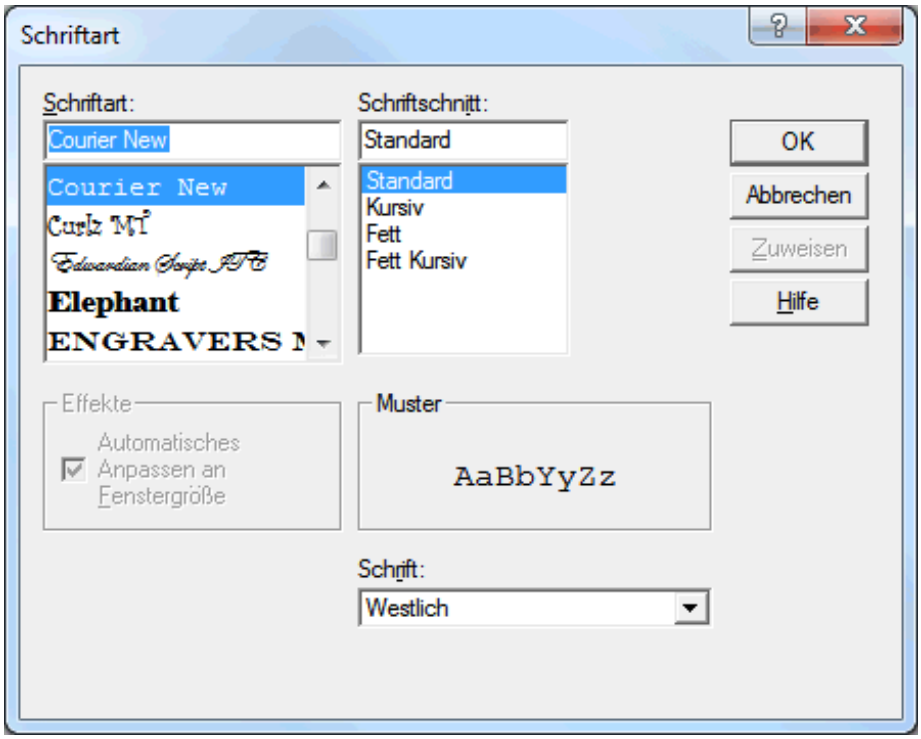
4 Optional - wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Zuweisen**, um die aktuellen Farbeinstellungen zu übernehmen ohne dabei das Dialogfeld zu schließen.

5 Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.

11 Schriftarten

Im Dialogfeld **Schriftart** können Sie die Schriftart definieren, die bei der Terminal-Emulation verwendet werden soll.

Dieses Dialogfeld erscheint, wenn Sie im Dialogfeld **Session-Eigenschaften** die Befehlsschaltfläche **Schriftart auswählen** wählen. Es kann auch direkt aus der Terminal-Anwendung heraus aufgerufen werden.



Schriftart / Schriftschnitt / Grad

Alle installierten, nicht-proportionalen festen Schriftarten und skalierbaren (TrueType) Schriftarten werden angeboten. Wählen Sie die gewünschte Schriftart aus.

Die Schriftgröße (Grad) kann nur für nicht-proportionale Schriftarten angegeben werden. Wenn Sie eine nicht-proportionale Schriftart auswählen, können Sie nur eine Schriftgröße angeben, die im Dropdown-Listenfeld enthalten ist. Wenn Sie manuell eine andere Größe im Textfeld angeben, wird diese Größe nicht benutzt.

Wenn Sie eine TrueType-Schriftart auswählen, ist es nicht möglich eine Größe anzugeben, weil diese Schriftarten immer automatisch an die Fenstergröße angepasst werden (siehe unten).

Automatisches Anpassen an Fenstergröße

Diese Funktion gilt nur für Rasterschriftarten. Bei TrueType-Schriftarten ist das automatische Anpassen an die Fenstergröße immer eingeschaltet.

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn die Größe der gewählten Schriftart automatisch an die Fenstergröße angepasst werden soll. Die Schriftgröße wird angepasst, indem der Abstand zwischen den Zeichen und Zeilen vergrößert oder verkleinert wird. Dies kann in abgeschnittenen Zeichen resultieren.

Schrift

Dieses Dropdown-Listenfeld enthält eine Liste aller zur Verfügung stehenden Sprachskripts für die gewählte Schriftart. Wählen Sie ein Sprachskript, das mit der Sprache kompatibel ist, die auf Ihrem Computer eingerichtet wurde.

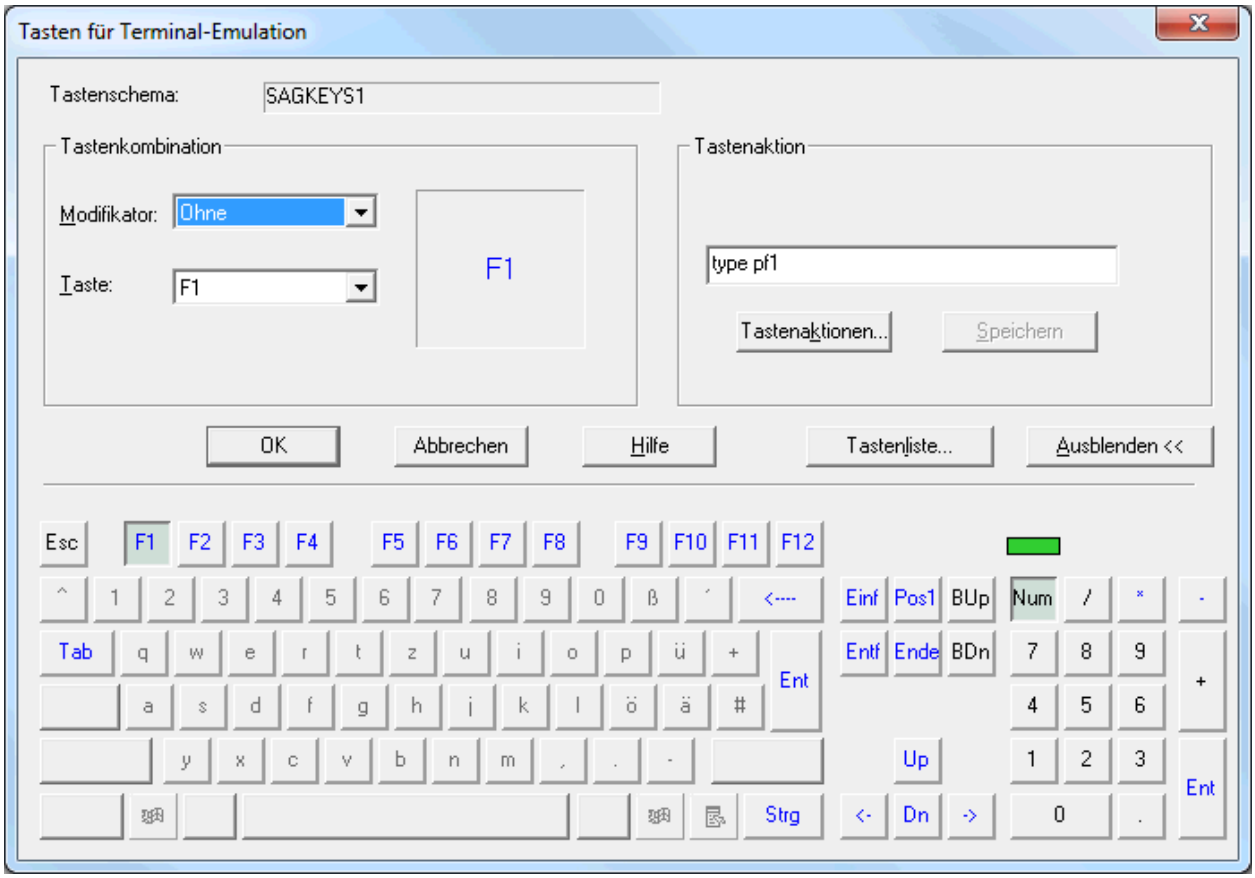
12 Tastenschemata

- Tastenschema definieren 116
- Tastenaktion auswählen 119
- Definierte Tasten auflisten 120
- Terminal-Emulationstasten 122
- Verarbeitung der Tastatureingaben 126

Tastenschema definieren

Im Dialogfeld **Tasten für Terminal-Emulation** können Sie die Tasten definieren, die bei einem bestimmten Tastenschema benutzt werden sollen. Dieses Dialogfeld erscheint, wenn Sie ein Tastenschema im Konfigurationsmanager bearbeiten, wenn Sie ein Tastenschema in den **Session-Eigenschaften** auswählen oder wenn Sie ein Tastenschema in der Terminal-Anwendung erstellen, ändern oder duplizieren.

Mit der Befehlsschaltfläche **Ausblenden** können Sie die Tastatur im unteren Bereich des Dialogfeldes verbergen. Der Name der Befehlsschaltfläche ändert sich dann in **Einblenden**.



Das Layout der Tastatur im unteren Bereich des Dialogfeldes ist abhängig von der Sprache, die momentan in Ihren **Benutzereigenschaften** eingestellt ist. Dies kann Englisch oder Deutsch sein.

Verschiedene Farben werden für die Tastennamen im unteren Bereich des Dialogfeldes benutzt:

Farbe	Bedeutung
Schwarz	Eine Tastenaktion wurde noch nicht definiert.
Blau	Eine Tastenaktion wurde bereits definiert. Um die Aktion anzuzeigen, markieren Sie die Taste und wählen dann die verschiedenen Optionen im Dropdown-Listenfeld **Modifikator**. Wenn für einen bestimmten Modifikator eine Aktion definiert wurde, werden die entsprechenden Werte im Gruppenfeld **Tastenaktion** angezeigt. Wenn Sie die Maus auf einen blauen Tastennamen bewegen und wenn für den zur Zeit ausgewählten Modifikator eine Tastenaktion definiert wurde, dann wird die Tastenaktion in einem Tooltip anzeigt.
Grau	Die Taste ist deaktiviert. Eine Tastenaktion kann nicht definiert werden. Die zur Zeit ausgewählte Option im Dropdown-Listenfeld **Modifikator** bestimmt ob eine Taste deaktiviert ist oder nicht.

Anmerkungen:

1. Die Tastenkombinationen, die neben einem Menübefehl in der Terminal-Anwendung angezeigt werden (z.B. STRG+V zum Einfügen von Text), stehen nicht zur Verfügung, wenn sie im aktiven Tastenschema für andere Zwecke definiert sind.
2. Die Tastenkombinationen STRG+NACH-RECHTS, STRG+NACH-LINKS und STRG+ENDE sind im Programm fest definiert. Hiermit können Sie zum nächsten oder vorhergehenden Wort springen, oder zum Ende des Felds. Diese Funktionen stehen nur dann in der Terminal-Anwendung zur Verfügung, wenn sie im aktiven Tastenschema nicht anders belegt wurden.

Tastenschema definieren

1 Wenn Sie ein neues Tastenschema erstellen, geben Sie einen Namen im Textfeld **Tastenschema** ein. Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten.

2 Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus dem Dropdown-Listenfeld **Modifikator**:

- **Ohne**
  Die gewählte Taste wird nicht in Kombination mit einer anderen Taste benutzt.
- **Umschalt**
  Die gewählte Taste wird in Kombination mit der Taste UMSCHALT benutzt.
- **Strg**
  Die gewählte Taste wird in Kombination mit der Taste STRG benutzt.
- **Alt**
  Die gewählte Taste wird in Kombination mit der Taste ALT benutzt.

Es ist es möglich, dass für die gewählte Taste nicht alle Optionen im Dropdown-Listenfeld **Modifikator** angezeigt werden. Wenn Sie die Taste abwählen, werden wieder alle Optionen angezeigt.

3 Wählen Sie die zu definierende Taste im unteren Bereich des Dialogfeldes. Deaktivierte Tasten können nicht gewählt werden.

Wenn für die gewählte Taste oder Tastenkombination bereits eine Aktion definiert wurde, dann wird diese Aktion im Gruppenfeld **Tastenaktion** angezeigt. Eine Aktion steht zum Beispiel für eine Taste oder Zeichenfolge, die an den Host gesendet werden soll. Für jede Tastenkombination können Sie mehrere Aktionen definieren. So können Sie zum Beispiel durch das Drücken einer einzigen Taste eine Logon-Sequenz ausführen, die aus mehreren Schritten besteht.

Wenn eine deutsche Tastatur angezeigt wird und Sie ein Sonderzeichen auswählen, das es auf einer englischen Tastatur nicht gibt oder das auf der englischen Tastatur eine andere Position einnimmt, dann wird das entsprechende Zeichen von der englischen Tastatur, an der gewählten Position, benutzt. Zum Beispiel: wenn eine deutsche Tastatur angezeigt wird und Sie das "ü" auswählen, dann wird im Dropdown-Listenfeld **Taste** das Zeichen "[" angezeigt.

Oder:

Wählen Sie die gewünschte Taste aus dem Dropdown-Listenfeld **Taste**. Mit diesem Dropdown-Listenfeld ist es möglich, spezielle Tasten auszuwählen, die auf einer PC-Tastatur nicht vorhanden sind (zum Beispiel die Tasten F13 bis F24).

Der Name der gewählten Taste wird nun im Gruppenfeld **Tastenkombination** angezeigt. Zum Beispiel:

4 Geben Sie im Gruppenfeld **Tastenaktion** den Befehl ein, der ausgeführt werden soll. Zum Beispiel:

Befehl	Beschreibung
`EXECTASK DSYSTRANS`	Führt den Task `DSYSTRANS` aus.
`EXECUTE LOGOFF`	Führt die Prozedurdatei *Logoff.ncp* aus.
`TYPE 'SAAAA' CR`	Übermittelt die Zeichen `SAAAA` und `CR` (`EINGABE`) an den Host.

Oder:

Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Tastenaktionen** und geben Sie die Aktion in einem Dialogfeld an. Weitere Informationen finden Sie unter ***Tastenaktion auswählen***.

5 Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Speichern**, um die Tastenaktion zu speichern, die zur Zeit im Gruppenfeld **Tastenaktion** angezeigt wird.

Anmerkungen:

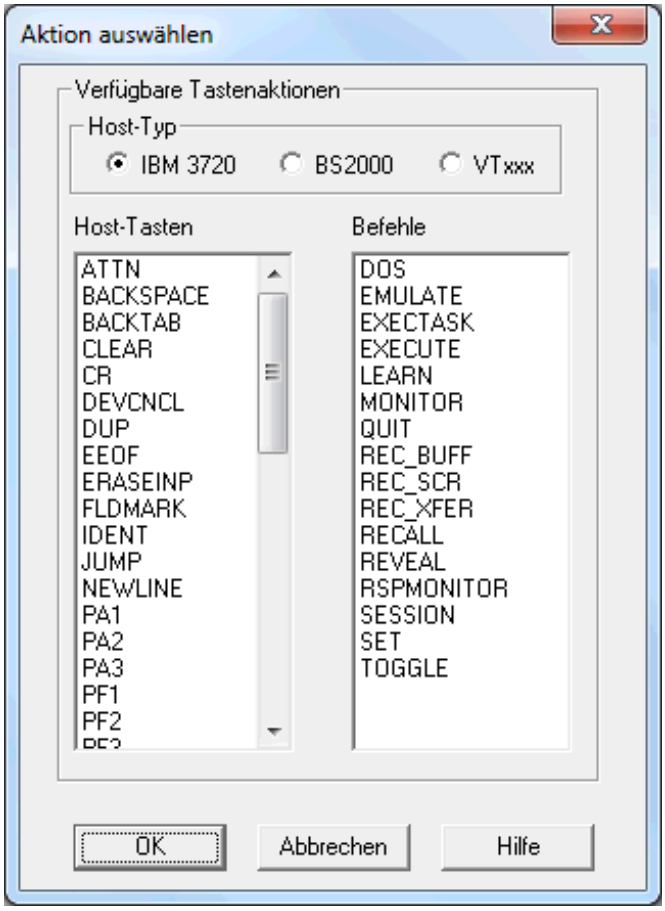
1. Wenn Sie eine geänderte Aktion nicht speichern und eine andere Taste oder einen anderen Modifikator auswählen, werden Sie gefragt, ob Sie die Änderung speichern möchten.
2. Wenn Sie eine geänderte Aktion nicht speichern und die Befehlsschaltfläche **OK** wählen, wird Ihre (letzte) Änderung automatisch gespeichert.

6 Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**, wenn Sie alle erforderlichen Tasten definiert haben.

Das Dialogfeld wird geschlossen.

Tastenaktion auswählen

Das folgende Dialogfeld erscheint, wenn Sie die Befehlsschaltfläche **Tastenaktionen** im oben beschriebenen Dialogfeld **Tasten für Terminal-Emulation** wählen.



Tastenaktion auswählen

1 Markieren Sie den gewünschten Host-Typ.

Die Host-Tasten, die angezeigt werden, wenn das Optionsfeld **IBM 3720** markiert ist, gelten auch für BS2000- und VTxxx-Hosts. Wenn Sie das Optionsfeld **BS2000** oder **VTxxx** markieren, werden zusätzliche Host-Tasten angezeigt, die nur für diesen Host-Typ gelten.

2 Markieren Sie entweder eine Host-Taste oder einen Befehl.

3 Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.

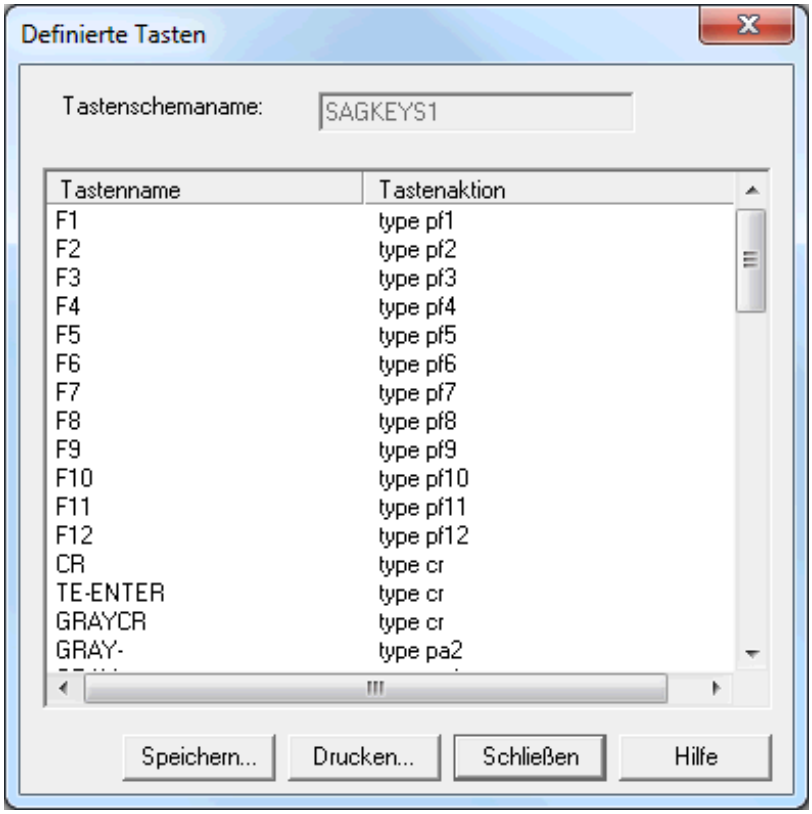
Wenn Sie eine Host-Taste markiert haben, wird der Befehl `TYPE` zusammen mit der gewählten Host-Taste in das Gruppenfeld **Tastenaktion** geschrieben. Siehe auch ***Terminal-Funktionstasten***.

Wenn Sie einen Befehl markiert haben, wird der Befehl in das Gruppenfeld **Tastenaktion** geschrieben. Anschließend müssen Sie alle erforderlichen Parameter manuell angeben.

4 Rufen Sie dieses Dialogfeld mehrmals auf, um alle erforderlichen Aktionen in das Gruppenfeld **Tastenaktion** zu schreiben.

Definierte Tasten auflisten

Das folgende Dialogfeld erscheint, wenn Sie die Befehlsschaltfläche **Tastenliste** im oben beschriebenen Dialogfeld **Tasten für Terminal-Emulation** oder im Dialogfeld **Tastenschema auswählen** der Terminal-Anwendung wählen. Es zeigt die definierten Tasten des zur Zeit ausgewählten Tastenschemas an.



Sie können die Tastenaktionen des aktuellen Tastenschemas in eine Datei schreiben oder ausdrucken.

Tastenaktionen in eine Datei schreiben

1 Wählen Sie im Dialogfeld **Definierte Tasten** die Befehlsschaltfläche **Speichern**.

   Das Dialogfeld **Speichern unter** erscheint.

2 Wählen Sie den gewünschten Ablageort und geben Sie einen Dateinamen an.

   Die Standarddateierweiterung ist *txt*.

3 Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Speichern**.

Tastenaktionen drucken

1 Wählen Sie im Dialogfeld **Definierte Tasten** die Befehlsschaltfläche **Drucken**.

   Das Dialogfeld **Drucken** erscheint. Sie drucken die Tastenaktionen mit einem unter Windows definierten Drucker.

2 Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.

Terminal-Emulationstasten

Unterschieden wird zwischen Terminal-Funktionstasten und physischen Funktionstasten:

- **Terminal-Funktionstasten**

  Dieser Begriff bezieht sich auf alle Tasten, mit denen eine Terminal-Funktion ausgelöst werden kann. Die verschiedenen Host-Systeme haben unterschiedliche Terminal-Funktionen und unterschiedliche Tasten. Beispiele für IBM-3270-Hosts: PF1, PF2, ATTN, PA1. Beispiele für BS2000-Hosts: F1, K1, FKT1, DUE1.

  Die Code-Sequenz, die für eine bestimmte Terminal-Funktionstaste an den Host übermittelt wird, wird der Terminal-Funktionscodetabelle entnommen. Terminal-Funktionscodetabellen für jede Kommunikationsmethode sind in der Share-Datei enthalten. Der Administrator kann die Terminal-Funktionscodetabellen ändern.

- **Physische Funktionstasten**

  Dieser Begriff bezieht sich auf alle Tasten der physischen Tastatur, die als Funktionstasten benutzt werden können. Beispiele: F1, F2, STRG+F3, STRG+A, ALT+B. Entire Connection hat einen eindeutigen Namen für jede Funktionstaste.

Terminal-Funktionstasten

Einige Namen für Terminal-Funktionstasten sind bei allen Host-Systemen gleich. Andere gibt es nur bei bestimmten Host-Systemen. Entire Connection unterstützt Folgendes.

- 3270er Funktionstastennamen
- 9750er-Funktionstastennamen
- VT-Funktionstastennamen

3270er Funktionstastennamen

Die folgenden Tastennamen können zusammen mit dem Befehl `TYPE` verwendet werden, um die entsprechende 3270er-Taste an den Host zu übermitteln:

ATTN	DOWN	LEFT	RIGHT
BACKSPACE	EEOF	NEWLINE	SYSREQ
BACKTAB	ERASEINP	PA1 bis PA3	TAB
CLEAR	HOME	PF1 bis PF24	TEST
CR	IDENT	POR	UP
DELETE	INSERT	PRINT	
DEVCNCL	JUMP	RESET	

Wenn einer der folgenden Namen zusammen mit dem Befehl TYPE verwendet wird, wartet Entire Connection automatisch auf eine Antwort vom Host, bevor die Verarbeitung fortgesetzt wird:

ATTN
CLEAR
CR
POR
PA1 bis PA3
PF1 bis PF24

9750er-Funktionstastennamen

Die folgenden Tastennamen können zusammen mit dem Befehl TYPE verwendet werden, um die entsprechende 9750-Taste an den BS2000-Host zu übermitteln:

AFG	FKT1 bis FKT24	P1 bis P20	SMU
AFZ	K1 bis K14	RU	SNZ
DUE1	LSP	SBA	SZA
DUE2	LVD	SDZ	TABL
EFG	LZE	SML	TABR
EFZ	LZF	SMO	
ENDM	MAR	SMR	

VT-Funktionstastennamen

Die folgenden Tastennamen können zusammen mit dem Befehl TYPE verwendet werden, um die entsprechende VT-Typ-Taste an den Host zu übermitteln:

AKEY1 bis AKEY15
^A bis ^Z (wobei ^ für CTRL steht)

Physische Funktionstasten

Physische Funktionstasten sind die Tasten und Tastenkombinationen, die bei Entire Connection als Funktionstasten verwendet werden können. Im Dialogfeld **Tasten für Terminal-Emulation** können Sie einer Funktionstaste Folgendes zuweisen:

- einen Befehl
- eine Befehlsfolge
- eine Emulationstaste
- eine Kombinationen der o.g. Möglichkeiten.

Wenn die Funktionstaste gedrückt wird, wird die hierfür definierte Aktion ausgeführt.

Für alle physischen Funktionstasten gibt es bei Entire Connection symbolische Namen. Diese symbolischen Namen werden im Dropdown-Listenfeld **Taste** des Dialogfelds **Tasten für Terminal-Emulation** angezeigt und können in einer Prozedurdatei zusammen mit den Befehlen `TYPE` und `SET TEKEY` verwendet werden.

Das Dropdown-Listenfeld **Taste** des Dialogfelds **Tasten für Terminal-Emulation** enthält mehr symbolische Namen als in der folgenden Tabelle enthalten sind (z.B. "XF1"). Diese Namen können bei Tastaturtypen verwendet werden, die weitere Tasten haben. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der Datei *Keyboard_us.kyb* im *tables*-Verzeichnis von Entire Connection.

Die folgende Tabelle enthält eine Liste aller physischen Funktionstasten von Entire Connection. Die einzelnen Spalten beschreiben in welchen Kombinationen diese Tasten eingesetzt werden können:

Taste	Einzeltaste	UMSCHALT	STRG	ALT
A bis Z			X	X
BACKTAB		X		
BKSPC			X	X
CENTER	X		X	
CR	X		X	X
DELBACK	X			
DELETE	X		X	
DOWN	X		X	
END	X		X	
ESC	X			X
F1 bis F12	X	X	X	X
HOME	X		X	
INSERT	X		X	
LEFT	X		X	
PGDN	X		X	
PGUP	X		X	
PRTSC			X	
RIGHT	X		X	
TAB	X		X	
UP	X		X	
0 bis 9				X
2 und 6			X	
n-0 bis n-.	X			

Taste	Einzeltaste	UMSCHALT	STRG	ALT
GRAY *	X		X	X
GRAY /	X		X	X
\			X	X
[			X	X
]			X	X
-			X	X
GRAY -	X		X	X
=				X
GRAY +	X			X
;				X
,				X
.				X
QUOTE				X

Anmerkung: Die Namen n-0 bis n-. stehen für die Tasten im numerischen Tastenfeld. Sie können diese Tasten auch übermitteln, indem Sie NUM drücken.

Zusätzliche Unterstützung für erweiterte IBM-101-Tastaturen:

Taste	Einzeltaste	UMSCHALT	STRG	ALT
DELETE (grau)	X			
DOWN (grau)	X			
END (grau)	X			
HOME (grau)	X			
INSERT (grau)	X			
LEFT (grau)	X			
PGDN (grau)	X			
PGUP (grau)	X			
RIGHT (grau)	X			
UP (grau)	X			

Verarbeitung der Tastatureingaben

Wenn Sie eine Funktionstaste drücken, passiert Folgendes:

1. Entire Connection übernimmt den von Windows ausgegebenen Tastencode und sucht in der physischen Tastaturtabelle nach dem Namen der physischen Funktionstaste.
2. Wenn der Name der physischen Funktionstaste gefunden wird, überprüft Entire Connection die für die Terminal-Emulation definierten Tasten. Wenn die Funktionstaste nicht belegt ist, wird die Taste zur weiteren Verarbeitung an Windows übergeben. Wenn die Funktionstaste belegt ist, wird die Tastenaktion an die Kommunikationsmodule übergeben.
3. Die Kommunikationsmodule interpretieren die Tastenaktion. Die Tastenaktion kann aus mehreren Elementen bestehen, einschließlich des Namens einer Terminal-Funktion. Beispiel:

   ```
   TYPE 'benutzername' CR
   ```

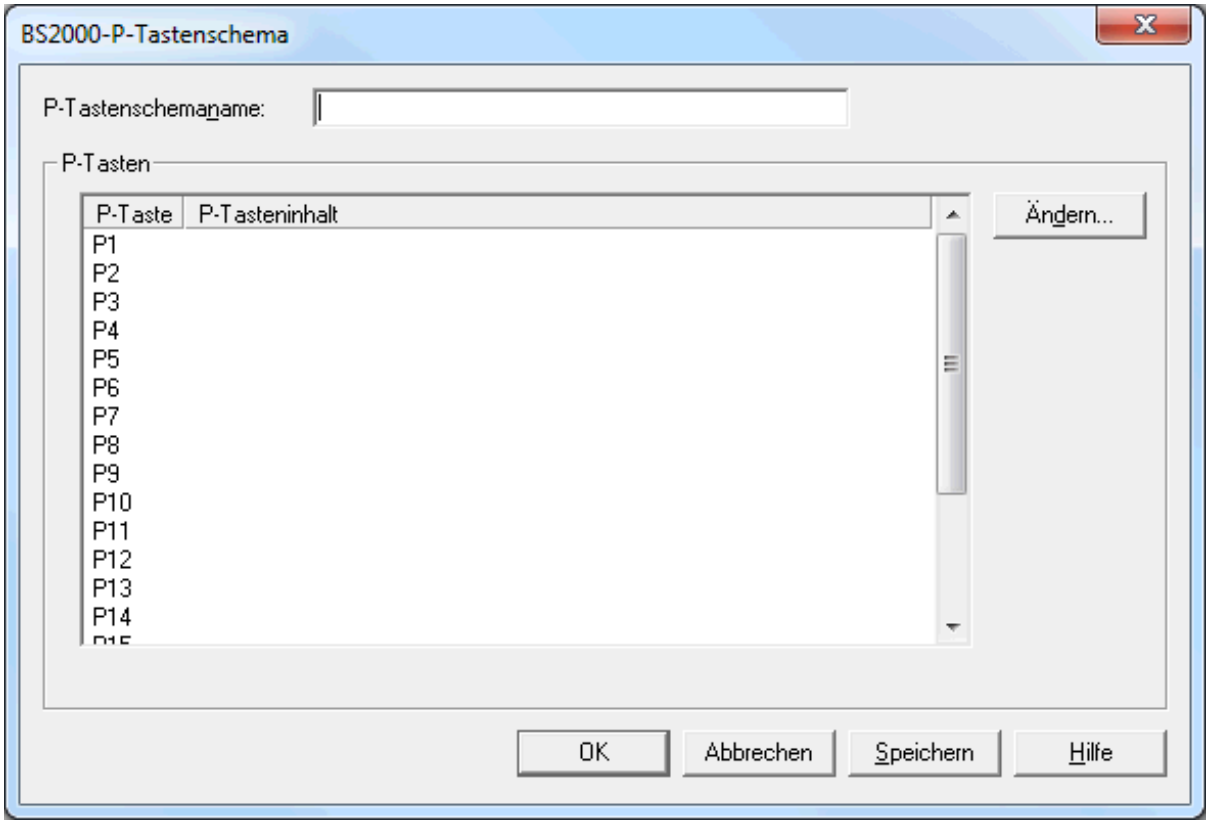
4. Wenn die Tastenaktion den Namen einer Terminal-Funktion enthält (`CR` im Beispiel oben), sucht Entire Connection in der aktuellen Terminal-Funktionscodetabelle nach der Code-Sequenz für diese Terminal-Funktion und übergibt den Code an den Host.

13 BS2000-P-Tastenschemata

P-Tasten (programmierbare Tasten) stehen nur für Sessions vom Typ BS2000 TCP/IP zur Verfügung.

Das Dialogfeld **BS2000-P-Tastenschema** erscheint, wenn Sie ein P-Tastenschema im Konfigurationsmanager bearbeiten oder wenn Sie ein P-Tastenschema in der Terminal-Anwendung erstellen, ändern oder duplizieren.

Im Dialogfeld **BS2000-P-Tastenschema** können Sie den Inhalt der P-Tasten (P1 bis P20) definieren, die bei einem bestimmten BS2000-P-Tastenschema benutzt werden sollen. Das Standard-P-Tastenschema wird in den **Kommunikationsparametern** einer Session vom Typ BS2000 TCP/IP definiert.



Der P-Tastenschemaname kann bis zu 16 Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Er kann in diesem Dialogfeld nur dann angegeben werden, wenn Sie ein neues P-Tastenschema mit dem Konfigurationsmanager erstellen. Später kann der Name in diesem Dialogfeld nicht mehr geändert werden.

Das Dialogfeld **BS2000-P-Tastenschema** enthält die folgenden Befehlsschaltflächen (zusätzlich zu den Standardbefehlsschaltflächen):

Ändern	Ändert den Inhalt der markierten P-Taste.
Speichern	Schreibt den aktuellen P-Tasteninhalt in die Share-Datei. Das Dialogfeld wird nicht geschlossen. Terminal-Anwendung: der Inhalt des P-Tastenschemas mit dem Namen **Aktuelle P-Tasten**, das nur in der Terminal-Anwendung angezeigt wird, wird nicht in die Share-Datei geschrieben. Er wird temporär in die aktuelle Session geladen.

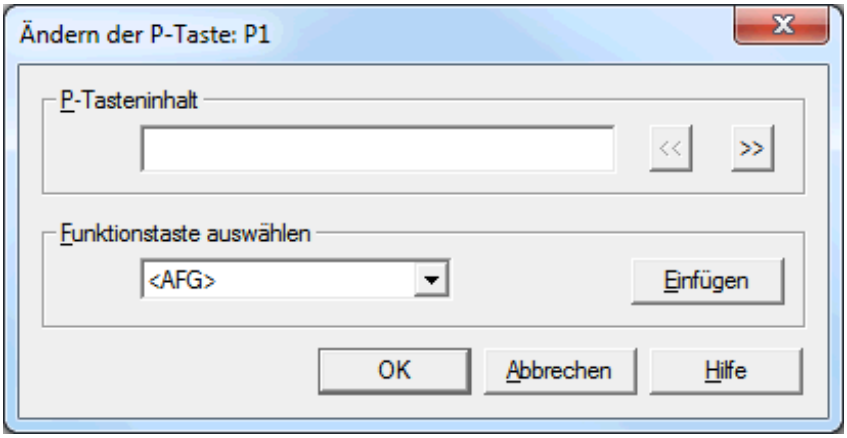
P-Tasteninhalt ändern

1 Markieren Sie die gewünschte P-Taste und wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Ändern**.

Oder:

Klicken Sie die gewünschte P-Taste doppelt an.

Das Dialogfeld **Ändern der P-Taste** erscheint. Der Name der aktuellen P-Taste wird in der Titelleiste angezeigt.



2 Geben Sie Folgendes im Textfeld **P-Tasteninhalt** ein:

- eine Zeichenkette für einen Befehl, oder
- eine 9750er Terminalfunktion (siehe *Terminal-Funktionstasten*), oder
- eine Mischung aus den beiden oben genannten Möglichkeiten.

Sie können die Zeichenkette für die Terminalfunktion entweder im Textfeld **P-Tasteninhalt** angeben oder Sie können sie aus dem Dropdown-Listenfeld **Funktionstaste auswählen** auswählen. Das Dropdown-Listenfeld **Funktionstaste auswählen** enthält nur die wichtigsten, am häufigsten benutzen 9750er-Funktionscodes. Alle weiteren Codes müssen im Textfeld **P-Tasteninhalt** eingegeben werden, und zwar in spitzen Klammern. Wenn ein Code mehr als 7 Zeichen (einschließlich der spitzen Klammern) enthält, wird er als reiner Text behandelt.

Der Tasteninhalt kann maximal 500 Zeichen lang sein.

Die folgenden Befehlsschaltflächen stehen zur Verfügung (zusätzlich zu den Standardbefehlsschaltflächen):

<<	Geht zur vorherigen P-Taste. Der Inhalt des Textfeldes **P-Tasteninhalt** wird validiert. Wenn dieses Textfeld keine gültige Befehlskette für eine P-Taste enthält, erscheint eine Meldung und Sie müssen Ihre Eingabe korrigieren. Erst nach der Korrektur ist es möglich, zur vorherigen P-Taste zu gehen.
>>	Geht zur nächsten P-Taste. Der Inhalt des Textfeldes **P-Tasteninhalt** wird validiert. Wenn dieses Textfeld keine gültige Befehlskette für eine P-Taste enthält, erscheint eine Meldung und Sie müssen Ihre Eingabe korrigieren. Erst nach der Korrektur ist es möglich, zur nächsten P-Taste zu gehen.
Einfügen	Fügt die ausgewählte Funktionstaste im Textfeld **P-Tasteninhalt** ein, und zwar an der Position der Einfügemarke.

3 Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **OK**.

Der Inhalt des Textfeldes **P-Tasteninhalt** wird validiert. Wenn dieses Textfeld keine gültige Befehlskette für eine P-Taste enthält, erscheint eine Meldung und Sie müssen Ihre Eingabe korrigieren. Wenn Ihre Eingabe gültig ist, wird das Dialogfeld geschlossen. Die aktuellen P-Tasteninhalte werden jetzt im Dialogfeld **BS2000-P-Tastenschema** angezeigt.

4 Wählen Sie im Dialogfeld **BS2000-P-Tastenschema** die Befehlsschaltfläche **OK** um die aktuellen P-Tasteninhalte in die Share-Datei zu schreiben (dies gilt nicht für das P-Tastenschema mit dem Namen **Aktuelle P-Tasten**, das nur in der Terminal-Anwendung angezeigt wird) und das Dialogfeld zu schließen.

14 Host-Drucker-Sessions

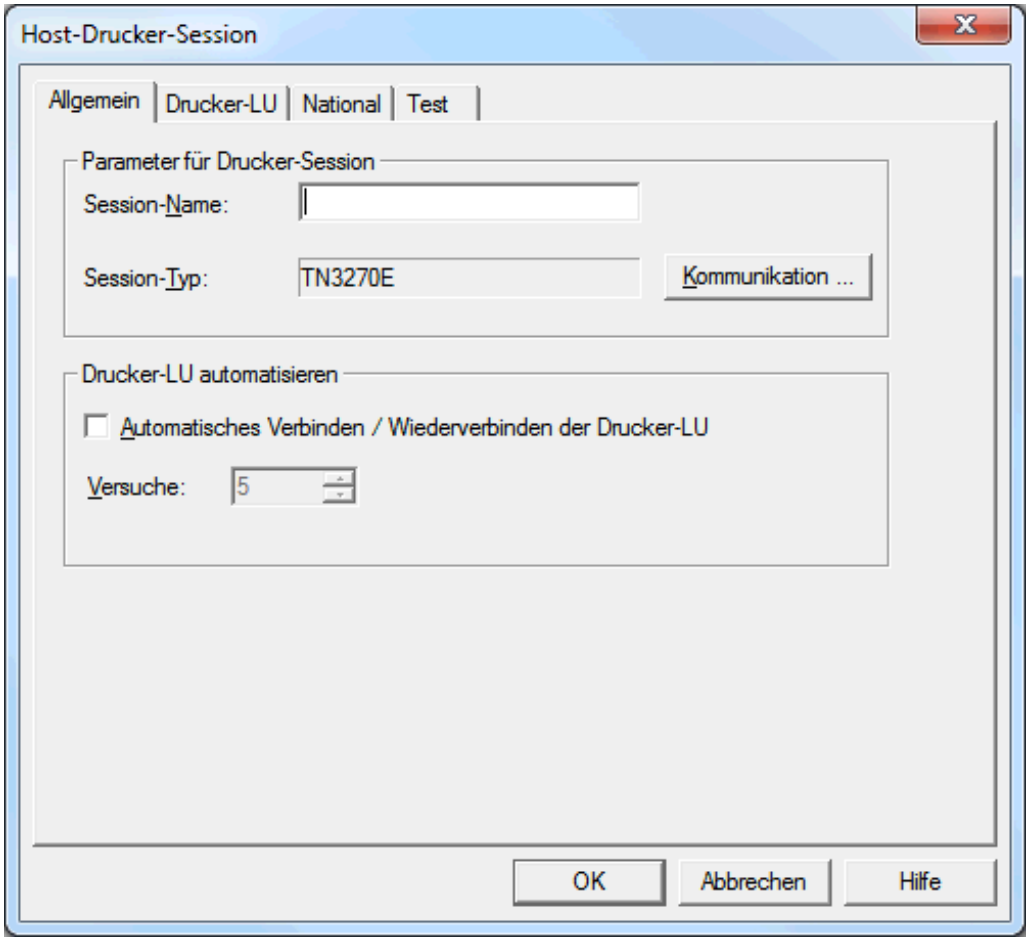
- Allgemein 133
- Drucker-LU 135
- National 139
- Test 140

Das Dialogfeld **Host-Drucker-Session** enthält alle erforderlichen Parameter für die Verarbeitung der Daten, die Entire Connection von einer Drucker-LU erhält.

Das Dialogfeld **Host-Drucker-Session** steht nur dem Administrator zur Verfügung.

Siehe auch die Beschreibung des Host-Drucker-Managers.

Allgemein



Session-Name

Der Name kann bis zu 32 Zeichen lang sein und darf Leerzeichen enthalten. Er kann nur beim Erstellen einer neuen Session angegeben werden. Später kann dieses Textfeld nicht mehr geändert werden. Es ist nicht möglich, einer Druck-Session den selben Namen zu geben wie einer Anzeige-Session; in diesem Fall wird eine Fehlermeldung angezeigt.

Session-Typ

Zeigt den definierten Session-Typ an (TN3270E). Wählen Sie die Befehlsschaltfläche **Kommunikation**, um die entsprechenden Einstellungen im Dialogfeld **Kommunikation** anzuzeigen.

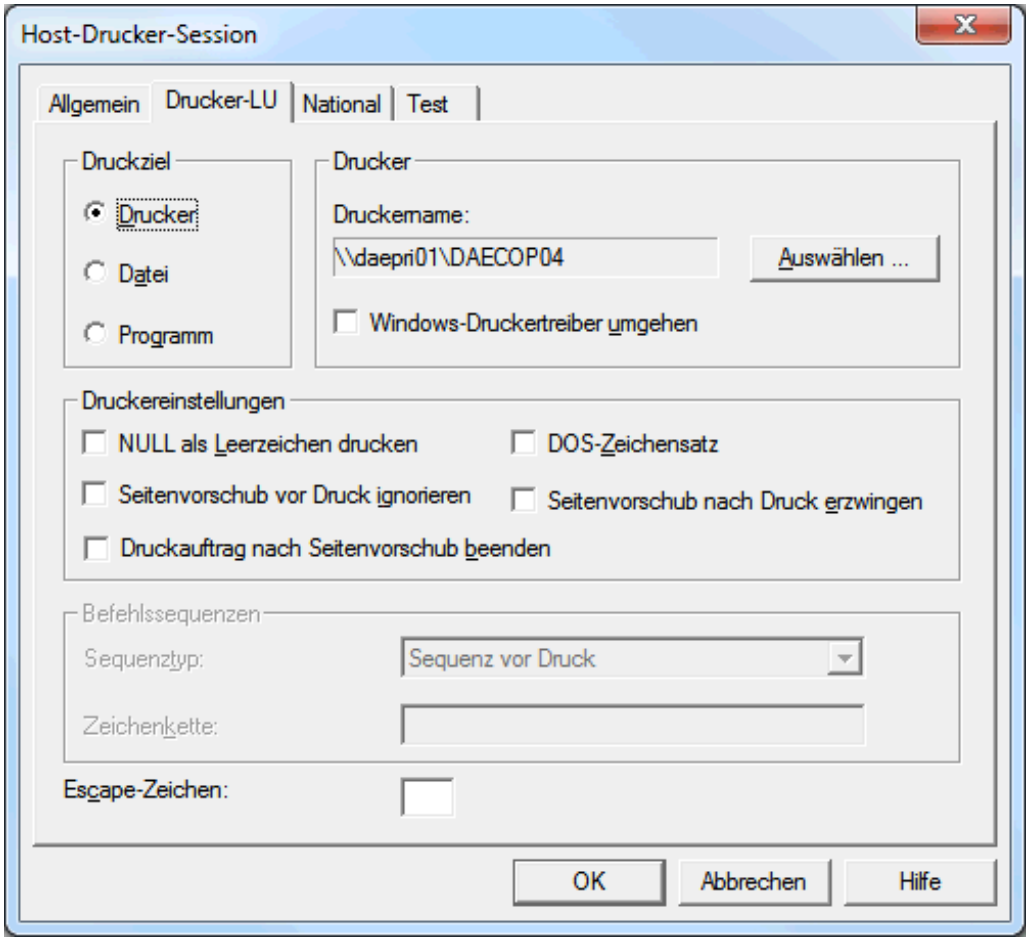
Automatisches Verbinden / Wiederverbinden der Drucker-LU

Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn die Verbindung zur Drucker-LU auf dem Host automatisch (während des Startens des Host-Drucker-Dienstes) für die konfigurierte Drucker-Session hergestellt werden soll.

Versuche

Wenn die Host-Verbindung nicht hergestellt werden kann, legt diese Angabe fest, wie oft Entire Connection versuchen soll, die Verbindung mit der Drucker-LU wiederherzustellen (in Intervallen von 5 Minuten).

Drucker-LU



Druckziel

Wählen Sie eines der folgenden Optionsfelder:

- **Drucker**
  Ihre Druckdaten werden im **Log-/Trace-Verzeichnis** zwischengespeichert. Der Name resultierenden temporären Datei ist *Prnt<nn>.pcc*, wobei *nn* bei 00 beginnt und sich jeweils um 1 erhöht. Für die erfolgreiche Verarbeitung sind mindestens 10 MB freier Plattenspeicher erforderlich.

  Wenn der Host-Druckprozess abgeschlossen ist, werden die Daten aus der temporären Datei auf dem definierten Drucker (siehe unten) ausgegeben. Wenn der Druckauftrag erfolgreich ausgeführt wurde, wird die temporäre Datei automatisch gelöscht.

- **Datei**
  Ihre Druckdaten werden in eine Druckerwarteschlange, d.h. ein Verzeichnis auf einer Platte (siehe unten), gestellt. Der Name resultierenden Datei ist *Prnt<nn>.ecl*, wobei *nn* bei 00 beginnt und sich jeweils um 1 erhöht.

  Danach hat Entire Connection keine Kontrolle mehr über den Druckauftrag und die Datei in der Warteschlange. Eine Druckanwendung (z.B. Software GmbHs PrintStation) überprüft, ob sich Dateien in der Warteschlange befinden und druckt sie aus. Die Druckanwendung ist dafür verantwortlich, die Dateien nach der Verarbeitung zu löschen.

- **Programm**
  Ihre Druckdaten werden im Log-/Trace-Verzeichnis zwischengespeichert. Der Name resultierenden Datei ist *Prnt<nn>.pcc*, wobei *nn* bei 00 beginnt und sich jeweils um 1 erhöht.

  Wenn der Host-Druckprozess abgeschlossen ist, wird das Benutzerprogramm (siehe unten) automatisch gestartet. Der Name der Druckdatei, sowie Laufwerk und Verzeichnis, in dem die Datei gespeichert ist, werden dem Benutzerprogramm als Parameter übergeben. Das Benutzerprogramm ist dafür verantwortlich, die Datei nach der Verarbeitung zu löschen. Dies bietet Ihnen zum Beispiel die Möglichkeit, über FTP zu drucken.

Drucker / Verzeichnis / Programm

Die Bezeichnung dieses Gruppenfeldes ändert sich in Abhängigkeit vom gewählten Druckziel. Eines der folgenden Textfelder wird angezeigt:

- **Druckername**
  Wenn Sie das Optionsfeld **Drucker** markiert haben, müssen Sie den Druckernamen angeben. Sie können auch die Befehlsschaltfläche **Auswählen** wählen, um den Drucker aus einer Liste auszuwählen.

  Wenn das Kontrollkästchen **Windows-Druckertreiber umgehen** markiert ist, wird der Windows-Druckertreiber nicht verwendet und Ihre Druckdaten werden direkt an den Drucker geschickt. Wenn dieses Kontrollkästchen nicht markiert ist, wird der Treiber für den angegebenen Drucker verwendet.

- **Verzeichnisname**
  Wenn Sie das Optionsfeld **Datei** markiert haben, müssen Sie den Namen der Druckerwarteschlange (d.h. den entsprechenden Verzeichnisnamen) angeben.

- **Programmname**
  Wenn Sie das Optionsfeld **Programm** markiert haben, müssen Sie den Pfad und Namen des Benutzerprogramms angeben. Sie können auch die Befehlsschaltfläche **Durchsuchen** wählen, um das Benutzerprogramm zu lokalisieren.

NULL als Leerzeichen drucken

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden binäre NULL-Zeichen in den Druckdaten in Leerzeichen umgewandelt.

Seitenvorschub vor Druck ignorieren

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, ignoriert Entire Connection einen Seitenvorschub zu Beginn des Druckauftrags.

DOS-Zeichensatz

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, werden die Druckdaten aus dem ANSI-Zeichensatz von Windows in den DOS-Zeichensatz (OEM) übersetzt. Dies ist zum Beispiel bei den deutschen Umlauten wichtig, wenn im Drucker eine Schriftart eingestellt ist, die mit dem DOS-Zeichensatz arbeitet.

Seitenvorschub nach Druck erzwingen

Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist und die Druckdatei keinen Seitenvorschub am Ende enthält, erzwingt Entire Connection einen Seitenvorschub am Ende des Druckauftrags.

Druckauftrag nach Seitenvorschub beenden

Einige Host-Anwendungen beenden die Druck-Session nicht (d.h. sie senden kein „Unbind“). In diesen Fällen werden die bereits empfangenen Druckdaten nicht zum Drucker gesandt, weil Entire Connection auf die Beendigung der Druck-Session wartet. Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, sendet Entire Connection die Druckdaten immer dann zum Drucker, wenn am Ende eines vom Host empfangenen Datenblocks ein Seitenvorschubzeichen gefunden wird.

Befehlssequenzen

Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus dem Dropdown-Listenfeld **Sequenztyp** und geben Sie den entsprechenden Wert im Textfeld **Zeichenkette** ein.

- **Sequenz vor Druck**
  Dies gilt nur für das Druckziel **Drucker**.

  Wenn Sie eine Sequenz im Textfeld **Zeichenkette** eingeben, wird sie zur Druckereinstellung vor Ausführung des Druckauftrags an den Drucker gesendet. Die Sequenz kann bis zu 259 Zeichen lang sein.
- **Sequenz nach Druck**
  Dies gilt nur für das Druckziel **Drucker**.

  Wenn Sie eine Sequenz im Textfeld **Zeichenkette** eingeben, wird sie zur Druckereinstellung nach Ausführung des Druckauftrags an den Drucker gesendet. Die Sequenz kann bis zu 259 Zeichen lang sein.
- **Transparenter Start / Stopp**
  Sie können die auf dem Host definierten Start- und Stoppsequenzen angeben, mit denen Anfang und Ende eines transparenten Blocks gekennzeichnet sind. Jede Sequenz darf bis zu 47 Zeichen lang sein.

Sie können entweder nur eine Startsequenz definieren oder beides, Startsequenz und Stoppsequenz. Wenn Sie vom Host Daten erhalten, gilt Folgendes:

- **Nur Startsequenz wurde definiert**
  Das Zeichenpaar hinter der angegebenen Startsequenz wird als hexadezimale Darstellung eines ASCII-Zeichens interpretiert.

  Beispiel: "(!" wurde als Startsequenz definiert und "(!1B" wird vom Host empfangen. In diesem Fall wird das hexadezimale Byte 1B (ESC) an den Drucker übermittelt.

- **Start- und Stoppsequenz wurden definiert**
  Jedes Zeichenpaar zwischen Start- und Stoppsequenz wird als hexadezimale Darstellung eines ASCII-Zeichens interpretiert.

  Beispiel: "(!" wurde als Startsequenz definiert und ")" als Stoppsequenz. "(!1B2C3A)" wird vom Host empfangen. In diesem Fall werden die hexadezimalen Bytes 1B (ESC), 2C und 3A an den Drucker übermittelt.

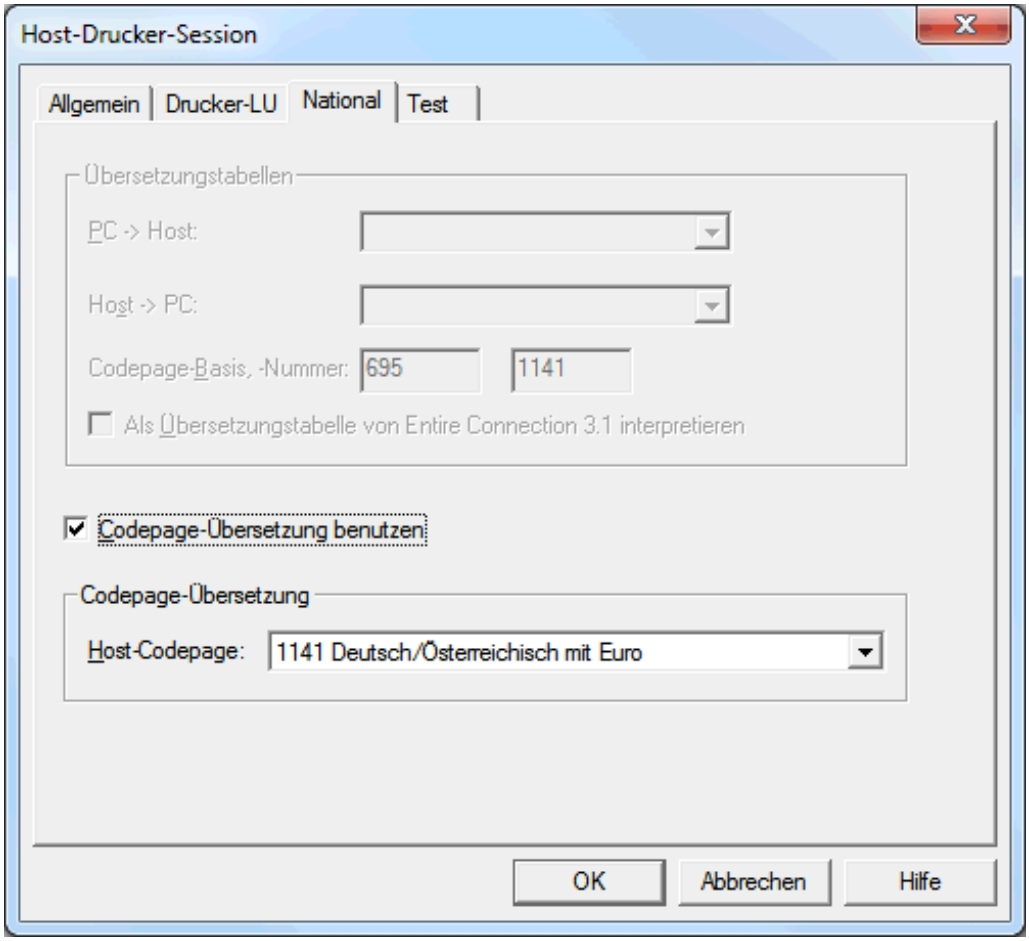
Escape-Zeichen

Dieses Textfeld gilt nur für das Druckziel **Drucker**.

Da das hexadezimale Drucker-Escape-Zeichen 1B von der IBM-Hardware nicht übermittelt werden kann, müssen Sie in diesem Textfeld ein druckbares Zeichen definieren, das das Escape-Zeichen ersetzt. Entire Connection durchsucht den gesamten Datenpuffer nach dem von Ihnen definierten Zeichen. Wenn es gefunden wird, wird es in das hexadezimale Zeichen 1B (ESC) übersetzt.

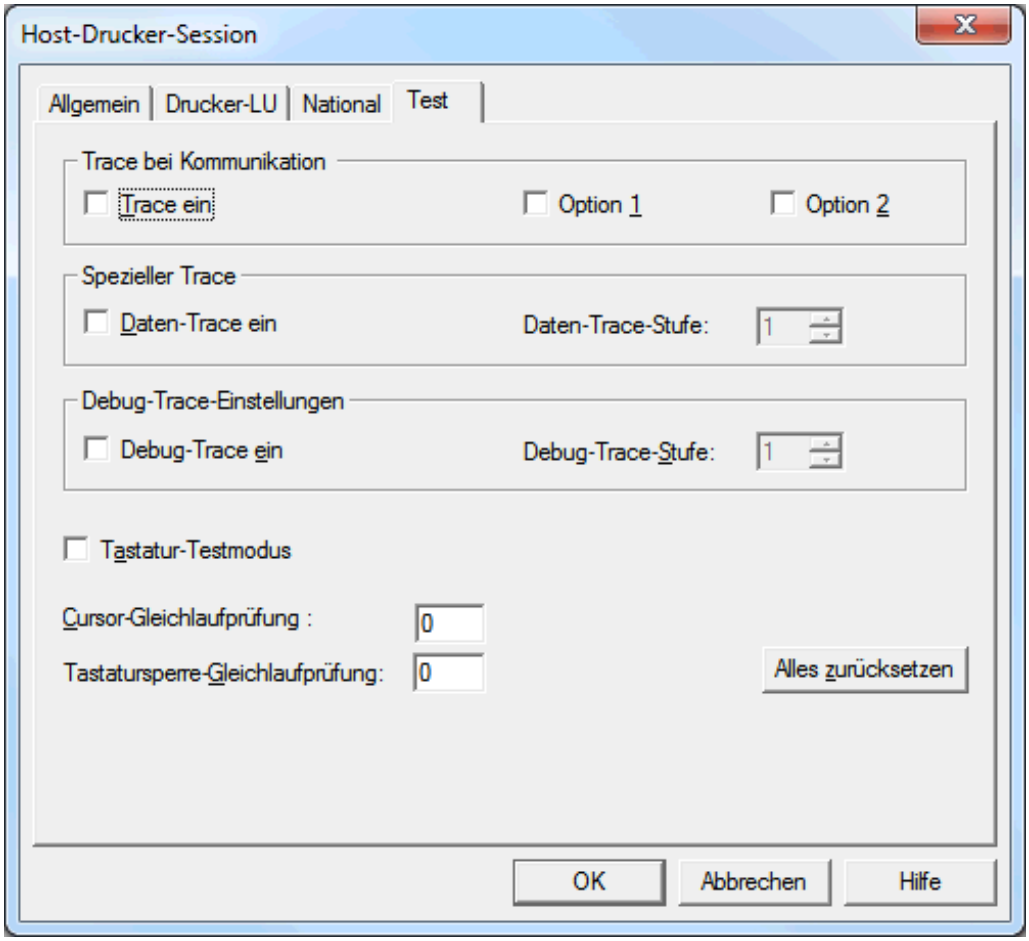
Wenn Sie eine Startsequenz *und* ein Drucker-Escape-Zeichen definieren, sucht Entire Connection zuerst nach der Startsequenz und danach nach dem definierten Escape-Zeichen.

National



Siehe die Beschreibung der Eigenschaftenseite **National** in den Session-Eigenschaften.

Test



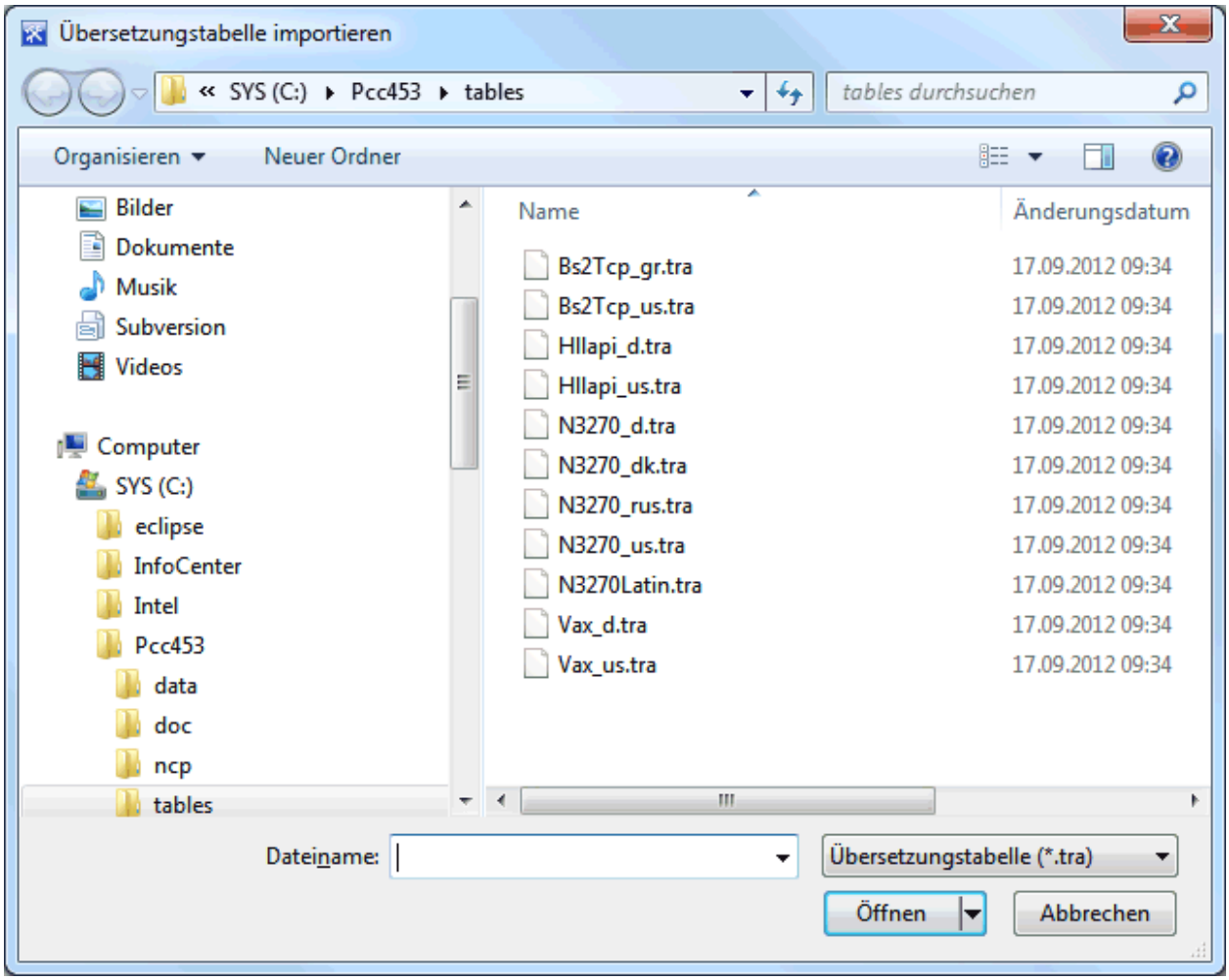
Siehe die Beschreibung der Eigenschaftenseite **Test** in den Session-Eigenschaften.

15 Tabellen

- Übersetzungstabellen 142
- Physische Tastaturtabellen 144
- Terminal-Funktionscodetabellen 146

Diese Objekttypen stehen nur dem Administrator zur Verfügung.

Übersetzungstabellen



Im *tables*-Verzeichnis von Entire Connection befinden sich deutsche und englische Übersetzungstabellen als Textdateien. Der Name jeder Datei, die Übersetzungstabellen enthält, beschreibt den jeweiligen Kommunikationstyp. Hinter dem Namen steht ein Landeskennzeichen (zum Beispiel "d" oder "us"). Dateien mit Übersetzungstabellen haben die Namenserweiterung *tra*. Ein Kommentar am Dateianfang enthält Informationen über den Inhalt der Datei.

Eine Datei kann zwei Übersetzungstabellen enthalten, eine zum Senden und eine zum Empfangen. Die Datei *N3270_d.tra* enthält zum Beispiel die beiden deutschen Übersetzungstabellen - ASC2(Ansi)EBCDICGR und EBCDICGR(Ansi)2ASC - die für eine EBCDIC-Kommunikation mit TN3270 verwendet werden können. Die Definitionen für jede Übersetzungstabelle stehen in der Datei direkt unter den jeweiligen Tabellennamen.

Bei den Namen der Übersetzungstabellen gelten die folgenden Konventionen:

- ASC2*<Host-Zeichensatz><Sprache>*

  Wird benutzt, um Daten aus dem PC-Zeichensatz (Windows ANSI) in den Host-Zeichensatz zu übersetzen.

- *<Host-Zeichensatz><Sprache>*2ASC

  Wird benutzt, um Daten aus dem Host-Zeichensatz in den PC-Zeichensatz (Windows ANSI) zu übersetzen.

Für *Host-Zeichensatz* und *Sprache* sollten sprechende Namen vergeben werden. ASC2 oder 2ASC als Namensbestandteil wird als Schlüsselwort interpretiert.

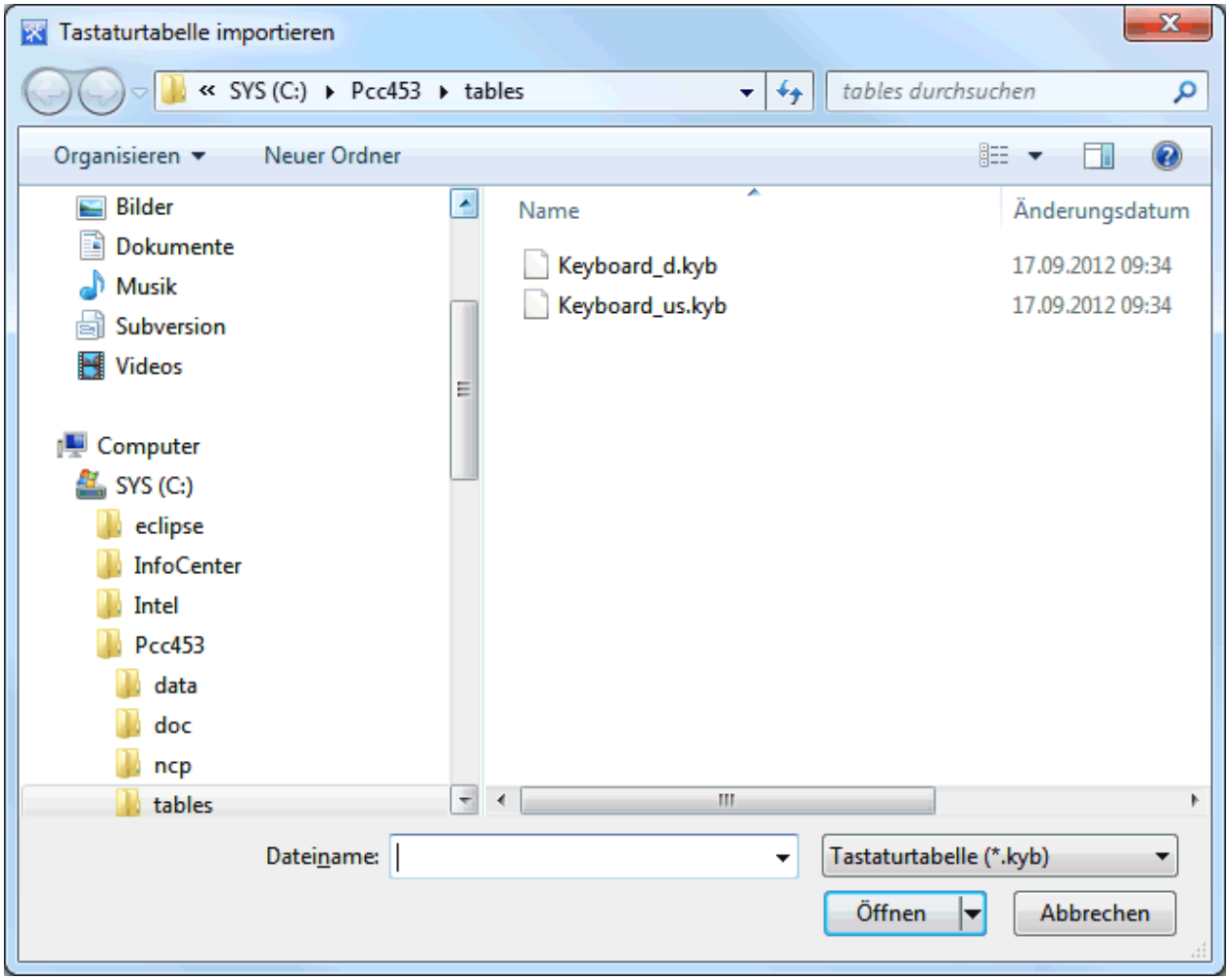
Anmerkung: Im Konfigurationsmanager werden die Übersetzungstabellen nur dann in der Liste der definierten Tabellen angezeigt, wenn sie mit ASC2 beginnen oder mit 2ASC enden.

Um die Übersetzungstabellen zu importieren, markieren Sie die entsprechende Datei im Dialogfeld **Übersetzungstabelle importieren** und wählen die Befehlsschaltfläche **Importieren**. Wenn eine Tabelle bereits vorhanden ist, werden Sie gefragt, ob Sie sie ersetzen wollen. Wenn kein Fehler gefunden wird, erscheinen die Namen dieser Tabellen in der Liste der definierten Übersetzungstabellen.

Alle Änderungen an bereits bestehenden Objekten werden erst dann wirksam, wenn die Host-Session erneut gestartet wird.

Weitere Informationen über Übersetzungstabellen finden Sie im Abschnitt *Über die Objekttypen*.

Physische Tastaturtabellen



Im *tables*-Verzeichnis von Entire Connection befinden sich deutsche und englische Tastaturtabellen. Der Dateiname ist *Keyboard* gefolgt vom Landescode (entweder "d" oder "us"). Physische Tastaturtabellen haben die Namenserweiterung *kyb*.

Diese Funktion sollte nur von erfahrenen Benutzern oder unter Anleitung Ihres Technischen Supports benutzt werden.

Wenn Sie keine Standard-PC-Tastatur haben (zum Beispiel eine 3270er Tastatur) oder wenn Sie mit der Tastenbelegung einer anderen Sprache arbeiten wollen, können Sie die Tastaturtabellen ändern und anschließend in die Share-Datei einlesen. Benutzen Sie eine der folgenden Tastaturtabellen als Vorlage:

- *Keyboard_us.kyb* (Vorgabe für US-englische Tastaturtabellen)

Diese Datei enthält eine ausführliche technische Dokumentation über die erforderlichen Schritte.

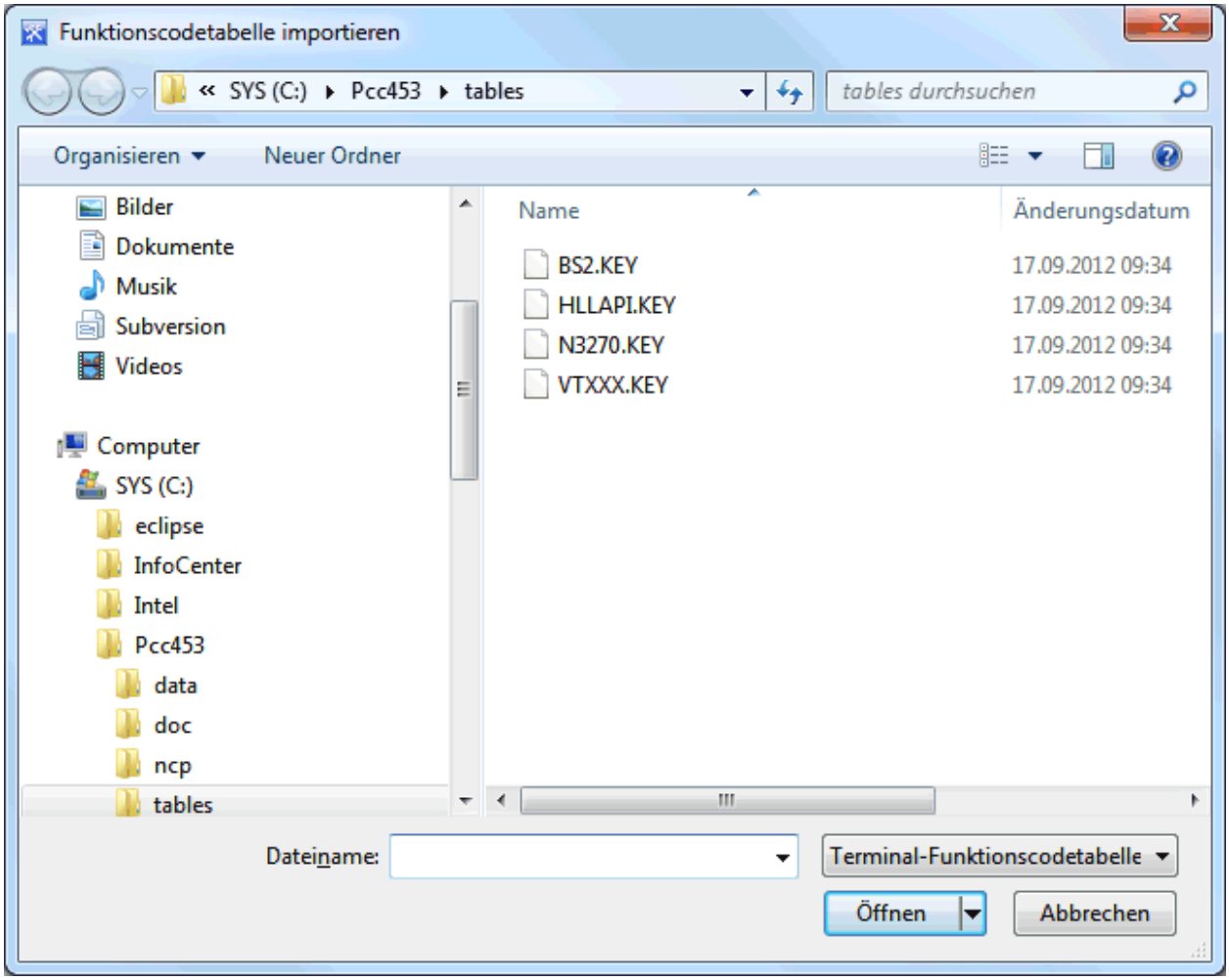
- *Keyboard_d.kyb* (Vorgabe für deutsche Tastaturtabellen)

Um eine physische Tastaturtabelle zu importieren, markieren Sie die entsprechende Datei im Dialogfeld **Tastaturtabelle importieren** und wählen die Befehlsschaltfläche **Importieren**. Wenn die Tabelle bereits vorhanden ist, werden Sie gefragt, ob Sie sie ersetzen wollen. Wenn kein Fehler gefunden wird, erscheint der Name der Tabelle in der Liste der definierten physischen Tastaturtabellen.

Alle Änderungen an bereits bestehenden Objekten werden erst dann wirksam, wenn die Terminal-Anwendung erneut gestartet wird.

Weitere Informationen über physische Tastaturtabellen finden Sie im Abschnitt *Über die Objekttypen*.

Terminal-Funktionscodetabellen



Im *tables*-Verzeichnis von Entire Connection befinden sich vordefinierte Quelldateien für alle Funktionsarten. Der Name jeder Datei beschreibt den jeweiligen Kommunikationstyp. Terminal-Funktionscodetabellen haben die Namenserweiterung *key*. Sie sollten diese Dateien nur unter Anleitung Ihres Technischen Supports ändern.

Um eine Terminal-Funktionscodetabelle zu importieren, markieren Sie die entsprechende Datei im Dialogfeld **Funktionscodetabelle importieren** und wählen die Befehlsschaltfläche **Importieren**. Wenn die Tabelle bereits vorhanden ist, werden Sie gefragt, ob Sie sie ersetzen wollen. Wenn kein Fehler gefunden wird, erscheint der Name der Tabelle in der Liste der definierten Terminal-Funktionscodetabellen.

Alle Änderungen an bereits bestehenden Objekten werden erst dann wirksam, wenn die Terminal-Anwendung erneut gestartet wird.

Weitere Informationen über Terminal-Funktionscodetabellen finden Sie im Abschnitt *Über die Objekttypen*.